



05 / 2016

Informationen zur Stadtentwicklung

Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte

Statistischer Jahresbericht 2015

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Statistischer Jahresbericht 2015

**Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung,
Wirtschaft, Arbeitslosigkeit und existenzsichernde
Transferleistungen im Jahr 2015**

STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Stadtentwicklung

Postfach 21 12 25

67012 Ludwigshafen

Tel. 0621/504-3012 und Fax -3453

E-Mail:

[renate.dohmen-burk\[at\]ludwigshafen.de](mailto:renate.dohmen-burk[at]ludwigshafen.de)

[andreas.pfaff\[at\]ludwigshafen.de](mailto:andreas.pfaff[at]ludwigshafen.de)

[werner.appel\[at\]ludwigshafen.de](mailto:werner.appel[at]ludwigshafen.de)

<http://www.ludwigshafen.de>

Quelle Titelbild: BASF, SE.

Gedruckt auf 100-% Recycling-Papier.

INHALT

1	Bevölkerung	1
2	Wohnungsbautätigkeit.....	8
3	Beschäftigung	13
4	Wirtschaft	21
5	Arbeitslosigkeit	25
6	Existenzsichernde Transferleistungen	34
6.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II.....	34
6.2	Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	39
6.3	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	40
	Anhang	43

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Bevölkerung in den Stadtteilen	2
Übersicht 2: Bevölkerung aus Kriegs- und Krisenländern.....	4
Übersicht 3: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2015 (Neubau)	10
Übersicht 4: Genehmigte Wohnungen nach Art der Bebauung	11
Übersicht 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten am Stichtag 30.06.2015 (absolute Zahlen) ¹⁾	15
Übersicht 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen – Stichtag 30.06.2015.....	17
Übersicht 7: Höchster beruflicher Abschluss der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Ludwigshafen am 30.06.2014 und am 30.06.2015	18
Übersicht 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort sowie Ein- und Auspendler 2014 und 2015	20
Übersicht 9: Anteil der Ludwigshafener an den Beschäftigten am Arbeitsort und Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnern Ludwigshafens	21
Übersicht 10: Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2000 bis 2012 ¹⁾	22
Übersicht 11: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)	23
Übersicht 12: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben ¹⁾ in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2010 bis 2015	24
Übersicht 13: Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2014 und 2015	25
Übersicht 14: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2014 und Dezember 2015	28
Übersicht 15: Unterbeschäftigte im Dezember 2014 und im Dezember 2015	30
Übersicht 16: Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen im Bereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen Ende 2014 und Ende 2015	32
Übersicht 17: Regelleistungsberechtigte nach SGB II-Status Ende 2014 und Ende 2015	35
Übersicht 18: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Ende 2014 und Ende 2015	35
Übersicht 19: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Dezember 2015.....	41
Übersicht 20: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 ¹⁾	45
Übersicht 21: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2015	46
Übersicht 22: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2015	46
Übersicht 23: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten.....	47
Übersicht 24: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit	47
Übersicht 25: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2015	48
Übersicht 26: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000	48
Übersicht 27: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen	49
Übersicht 28: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2015	50
Übersicht 29: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland ¹⁾	51
Übersicht 30: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	52
Übersicht 31: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen.....	52
Übersicht 32: Fertig gestellte Wohnungen ¹⁾ nach Gebäudeart und öffentlicher Förderung	53
Übersicht 33: Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	53
Übersicht 34: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen ¹⁾	54
Übersicht 35: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen	55
Übersicht 36: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2015.....	55
Übersicht 37: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2015	56
Übersicht 38: Wohnungen nach Stadtteilen und der Wohnungsgröße Ende 2015.....	57

Übersicht 39: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude	58
Übersicht 40: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude	58
Übersicht 41: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim	59
Übersicht 42: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen, in Deutschland insgesamt sowie in Westdeutschland Juni 2007 bis Juni 2015	60
Übersicht 43: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾ in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2008 bis 2015	61
Übersicht 44: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten 2008 bis 2015 ¹⁾	61
Übersicht 45: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2014 und 2015 ¹⁾	62
Übersicht 46: Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen am 30.06. 2014 und am 30.06.2015.....	62
Übersicht 47: Pendlerstatistik ¹⁾	63
Übersicht 48: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2004 bis 2014 ¹⁾	64
Übersicht 49: Erwerbstätige ¹⁾ am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten 2004 bis 2014.....	64
Übersicht 50: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen 2002 bis 2012 nach Wirtschaftsabschnitten	65
Übersicht 51: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe ¹⁾ in Ludwigshafen 2007 bis 2015	65
Übersicht 52: Eröffnete Konkurse in Ludwigshafen 2000 bis 2014	66
Übersicht 53: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben ¹⁾ in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2013 und 2014 nach Verwaltungsbezirken	67
Übersicht 54: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2007 bis Dezember 2015	68
Übersicht 55: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen in der Hauptagentur Ludwigshafen ¹⁾ nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2009 bis 2015	68
Übersicht 56: Erwerbspersonen ¹⁾ , Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Ende 2015 ²⁾ nach Stadtteilen.....	69
Übersicht 57: Erwerbspersonen ¹⁾ , Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2012 bis Ende 2015 ²⁾	70
Übersicht 58: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende Dezember 2012 bis Dezember 2015 nach Haushaltstypen	71
Übersicht 59: Einwohner und Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen im Dezember 2015	71
Übersicht 60: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen im Dezember 2015 nach Strukturmerkmalen	72
Übersicht 61: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen Dezember 2006 bis Dezember 2015.....	72

Verzeichnis der Grafiken

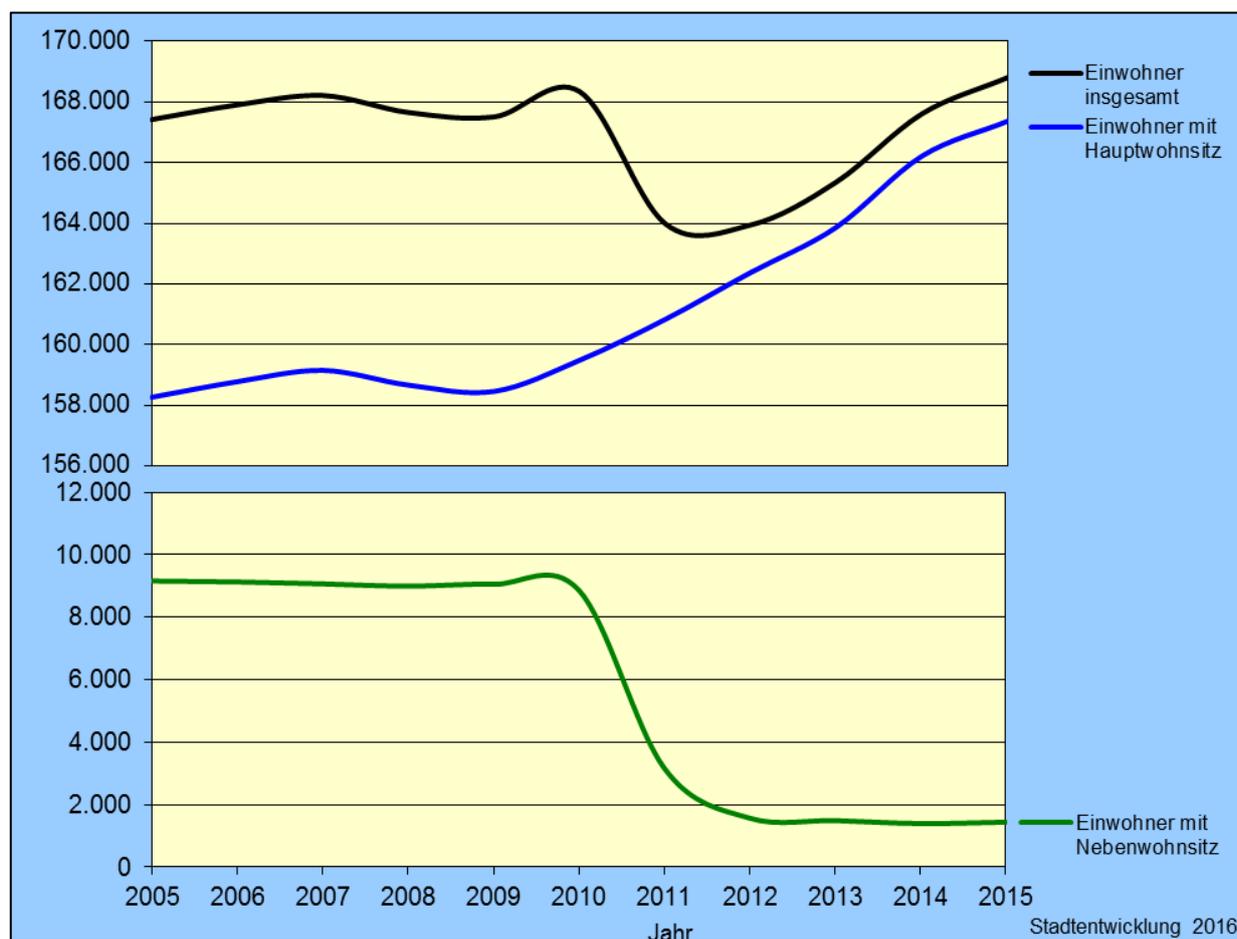
Grafik 1: Einwohnerentwicklung der Stadt Ludwigshafen seit 2005	1
Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit in Ludwigshafen nach zweiter Staatsangehörigkeit 2015	3
Grafik 3: Ausländische Bevölkerung in Ludwigshafen 2015	3
Grafik 4: Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen 2015	5
Grafik 5: Durchschnittsalter nach Stadtteilen 2015.....	5
Grafik 6: Geburten und Sterbefälle in Ludwigshafen seit 2005.....	7
Grafik 7: Zahl der Geburten auf 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren seit 2005.....	7
Grafik 8: Im Neubau fertiggestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen, 1989 - 2015	8
Grafik 9: Fertiggestellte Wohnungen nach Stadtteilen	9
Grafik 10: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude 2015	12
Grafik 11: Wohnungen nach Art der Gebäude	12
Grafik 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafen, Deutschland und Rheinland-Pfalz 30.06.2014 bis 30.06.2015 (Indexwerte).....	13
Grafik 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten zum Stichtag 30.06.2015 (prozentual) ¹⁾	14
Grafik 14: Beschäftigungsgewinne und -verluste am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten im Zeitraum Juni 2014 bis Juni 2015	16
Grafik 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort sowie Ein- und Auspendler 2005-2015 ¹⁾	20
Grafik 16: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen im Jahr 2014	23
Grafik 17: Entwicklung der Arbeitslosenquote Dezember 2014 bis Dezember 2015: Ludwigshafen im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und zu Deutschland insgesamt	26
Grafik 18: Arbeitslose bezogen auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾ nach Stadtteilen im Dezember 2014 und im Dezember 2015 ²⁾	33
Grafik 19: Zusammenhang zwischen Arbeitslosen sowie Bezieherinnen und Beziehern von Grundsicherung für Arbeitsuchende ¹⁾	36
Grafik 20: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2015 nach Haushaltstyp	37
Grafik 21: Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2015 nach Stadtteilen - Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner unter 65 Jahren	38
Grafik 22: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte 2006 bis 2015.....	40

1 Bevölkerung

Entwicklung insgesamt

Am 31.12.2015 wohnten 168.807 Personen in Ludwigshafen am Rhein, 1.196 mehr als im Vorjahr (+0,7%). Somit hat sich das Wachstum gegenüber 2014 (+2.249 Ew.) wieder verlangsamt, liegt aber immer noch auf sehr hohem Niveau (s. Übersicht 5). 84.656 Frauen lebten in der Stadt, 563 oder ebenfalls 0,7% mehr als 2014. Ihnen standen 84.151 Männer gegenüber, was einen Anstieg von 633 Menschen bzw. +0,8% bedeutet¹. Von diesen 168.807 Einwohnern² waren mit Hauptwohnsitz 167.368 Individuen gemeldet (+1.151/+0,7% gegenüber dem Vorjahr), mit Nebenwohnsitz 1.439 Personen (+45/+3,2%). Bei den Hauptwohnsitzen hat sich demnach die positive Entwicklung unverändert fortgesetzt, während bei den Nebenwohnsitzen erstmals seit 2009 wieder ein leichtes Plus feststellbar war. Deren Zahl war bislang in jüngerer Vergangenheit auf Grund der eingeführten Zweitwohnungssteuer rückläufig.

Grafik 1: Einwohnerentwicklung der Stadt Ludwigshafen seit 2005



Einwohnerentwicklung im Umland

In der Umgebung von Ludwigshafen hat sich das Bevölkerungswachstum 2015 gegenüber 2014, im Gegensatz zur Stadt, beschleunigt. Wie üblich war dabei der Anstieg rechtsrheinisch

¹ Im Folgenden wird aus stilistischen Gründen in der Regel nur die männliche Geschlechtsform verwandt, die Männer und Frauen einschließt. Das gilt nicht für die Passagen, in denen geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt werden. In diesen Fällen werden männliche und weibliche Personen gesondert benannt.

² Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich - wenn nicht anders angegeben - jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Damit unterscheiden sich diese Bestandszahlen vor allem von den amtlichen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz erfassen (2015: 164.718; s. Übersicht 14).

höher (+1,4%) als linksrheinisch (+0,8%). Linksrheinisch wiesen diesmal Frankenthal (+1,3%) und der Rhein-Pfalz-Kreis (+1,0%) das höchste Wachstum auf, während im Landkreis Bad Dürkheim und in Ludwigshafen der Zuwachs an Bevölkerung am geringsten ausfiel (s. Übersicht 14).

Bevölkerung in den Stadtteilen

Wie bereits in den Vorjahren, konnten im Berichtsjahr wiederum die (erweiterte) Innenstadt sowie Oggersheim am meisten zulegen. Dabei hat sich allerdings das Muster des Wachstums verändert, da sich 2015 der Zustrom an Flüchtlingen in einigen Stadtteilen deutlicher abbildete als in anderen. Den größten Einwohnersprung gab es erneut in Oggersheim (24.273/+497), dahinter lag aber dieses Mal Mundenheim (13.279/+407). Mit einigem Abstand folgten Mitte (12.043/+211) und Friesenheim (17.981/+169). In Süd (19.155/+107) flachte das Wachstum ab, ebenso wie in West (4.788/+47). Nord-Hemshof entwickelte sich unauffällig (17.296/+2). Im Außenbereich wiesen neben Oggersheim noch Rheingönheim (8.134/+56) und die Gartenstadt (16.620/+73) ein Plus aus. In der Pflingstweide (5.889/+1), in Ruchheim (5.716/-14) und in Edigheim (7.733/-27) blieb es ruhig, während in Maudach (6.604/-98) und spürbar in Oppau (9.296/-235) Verluste auftraten.

Übersicht 1: Bevölkerung in den Stadtteilen

Einwohnerzahl	2015	2014 +/-
Stadt insg.	168.807	+1.196
Mitte	12.043	+211
Süd	19.155	+107
Nord-Hemshof	17.296	+2
West	4.788	+47
Friesenheim	17.981	+169
Mundenheim	13.279	+407
Oppau	9.296	-235
Edigheim	7.733	-27
Pflingstweide	5.889	+1
Oggersheim	24.273	+497
Ruchheim	5.716	-14
Gartenstadt	16.620	+73
Maudach	6.604	-98
Rheingönheim	8.134	+56

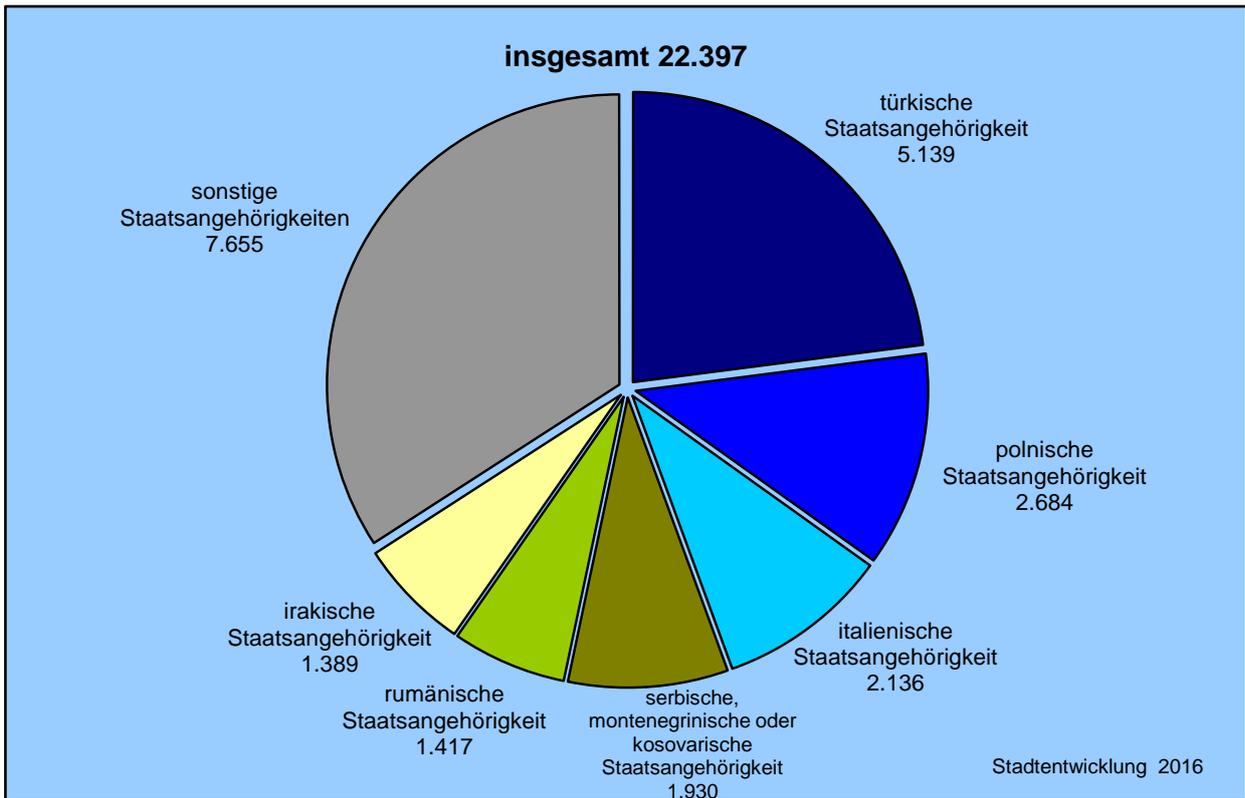
Staatsangehörigkeit

Mit 129.047 Deutschen ist deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um 158 Menschen gesunken. 2014 gab es hier noch ein Plus von 263 Personen. Somit stellten die deutschen Staatsangehörigen einen Bevölkerungsanteil von 76,4%, 0,7%-Punkte weniger als 2014. Diese Zahl beinhaltet 106.650 ausschließlich Deutsche, deren Zahl binnen Jahresfrist um 1.235 Personen rückläufig war (-1,1%) sowie 22.397 Doppelstaatler, deren Zahl um 1.077 angestiegen ist (+5,1%). Bei den Doppelstaatlern führten die 5.139 Deutsch-Türken (+267) die Rangfolge an, vor den 2.684 Deutsch-Polen (+60) und den 2.136 Deutsch-Italienern (+153).

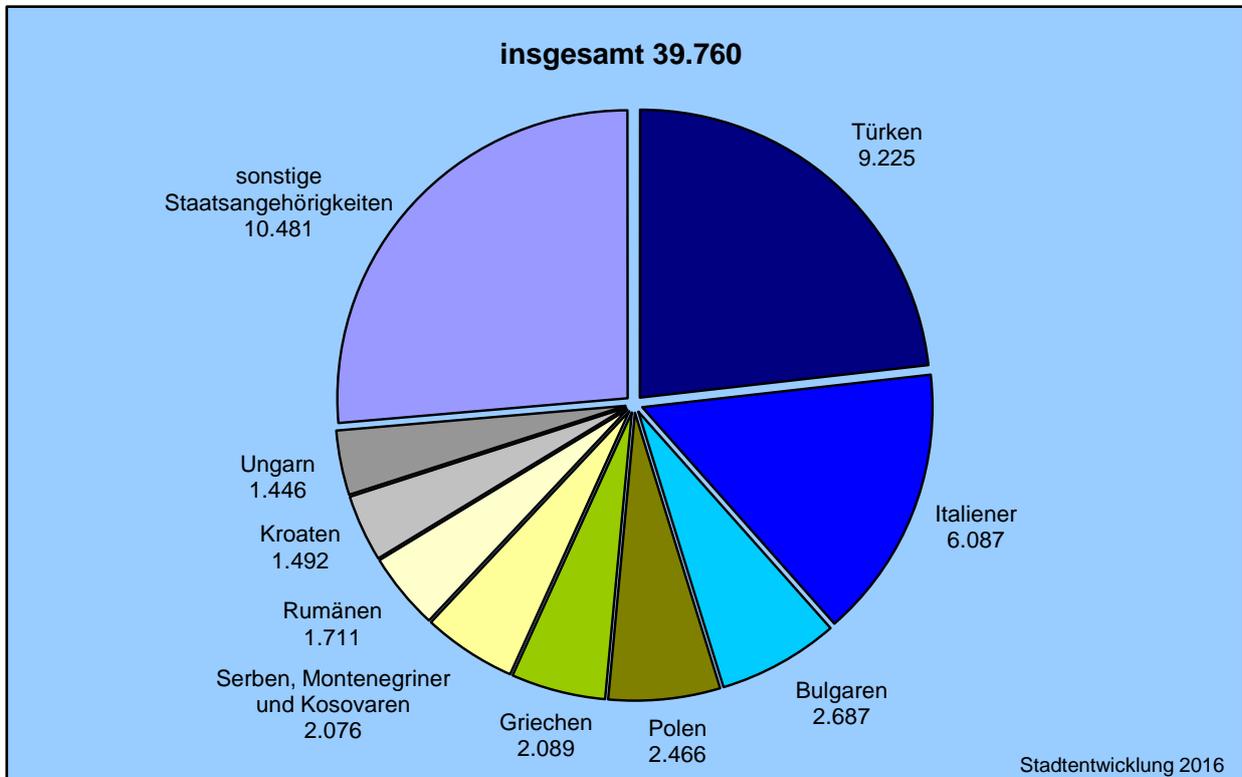
Zudem wohnten 39.760 Ausländer in der Stadt, 1.354 oder 3,5% mehr als 2014. Somit konnte erneut ein Höchststand an ausländischer Bevölkerung ausgewiesen werden, wenngleich das Wachstum des Vorjahres (+1.986) nicht mehr erreicht wurde. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung stieg um 0,7%-Punkte auf 23,6%. Nach Staatsangehörigkeit unterschieden belegten die 9.225 Türken (-222) den ersten Platz, gefolgt von Italienern (6.087; +90) und Bulgaren (2.687; +544), die die Polen vom dritten Platz verdrängt haben.

Da besonders in der zweiten Jahreshälfte 2015 die Zahl von Asylbewerbern und Flüchtlingen zunahm und sich insoweit die Einwohnerentwicklung des Berichtsjahres nicht nur quantitativ spürbar von der des Vorjahres unterscheidet, empfiehlt sich eine nach Staatengruppen differenzierte Betrachtung der Geschehnisse:

Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit in Ludwigshafen nach zweiter Staatsangehörigkeit 2015



Grafik 3: Ausländische Bevölkerung in Ludwigshafen 2015



EU-Ausländer:

Ende 2015 waren 20.023 EU-Ausländer in Ludwigshafen gemeldet, lediglich 509 mehr als Ende 2014. Während des Jahres 2014 stieg deren Zahl noch um 1.711 Personen an. Der Zuzug dieser Personengruppe ist demnach 2015 spürbar zurückgegangen. Während 2014 Bulgaren, Polen, Rumänen und Ungarn zusammen noch für ein Plus von 1.236 Migranten sorgten, ist diese Zahl 2015 auf +376 gefallen: Bei Ungarn (1.446/-345) und Polen (2.466/-83) waren die Einwohnerstärken sogar rückläufig, bei Rumänen (1.711/+260) verlangsamte sich der Zuzug. Lediglich bei Bulgaren (2.687/+544) lag die Zuwanderung leicht über Vorjahresniveau. Der Zuzug von Kroaten (1.492/+87) war ähnlich hoch wie 2014, bei Italienern (6.087/+90) und Griechen (2.089/+9) hat er sich vermindert.

Übrige europäische Ausländer:

13.442 Nicht-EU-Europäer wohnten Ende 2015 in der Stadt. Damit hat sich deren Zahl gegenüber 2014 (13.457) und 2013 (13.400) praktisch nicht verändert. Ein nennenswertes Anwachsen gab es 2015 lediglich bei Albanern (217/+106). Dem steht der anhaltende Schwund der Türken (9.225/-222) gegenüber.

Außereuropäische Ausländer einschließlich Ausländer aus Kriegs- und Krisenländern:

Die Zahl der außereuropäischen Ausländer in Ludwigshafen belief sich Ende 2015 auf 6.295 Menschen, was einem Anteil von knapp 16% an den Ausländern und knapp 4% an der Gesamtbevölkerung entsprach. Ihre Zahl ist gegenüber Ende 2014 recht deutlich um 860 Personen (+15,8%) angewachsen, darunter 777 Flüchtlinge. Der Anstieg im Jahr davor lag noch bei 218 Individuen. Unauffällig war die Entwicklung bei Amerikanern (478/-44) sowie Australiern und Ozeanern (4/+0). Die Anzahl der Staatenlosen und Nichtzuordenbaren (215/+68) ist auf niedrigem Niveau merklich angestiegen. Entgegen vieler Erwartungen war 2015 die Zahl der gemeldeten Afrikaner (1.555/-37) gegenüber 2014 stabil. Dies trifft sowohl für die nordafrikanischen Länder Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko und Tunesien (zusammen 486/-14) zu, als auch für die Kriegs- und Krisenländer Eritrea, Nigeria und Somalia (zusammen 329/+35). Hingegen ist 2015 die Zahl der Asiaten (4.043/+873) merklich um knapp 28% angestiegen; hier lag der Zuwachs 2014 noch bei 138 Köpfen. Aufgrund des Zuzugs von Flüchtlingen gab es nennenswerte Steigerungen bei Syrern (839/+602), deren Zahl sich binnen Jahresfrist mehr als verdreifachte, sowie Afghanen (376/+213), deren Zahl sich binnen Jahresfrist mehr als verdoppelte, sowie Pakistanern (196/+55).

Übersicht 2: Bevölkerung aus Kriegs- und Krisenländern

	2015	2014
		+/-
Afghanen	376	+213
Eritreer	50	+21
Iraker	775	-37
Iraner	123	+1
Nigerianer	168	-19
Pakistaner	196	+55
Somalier	111	+33
Syrer	839	+602

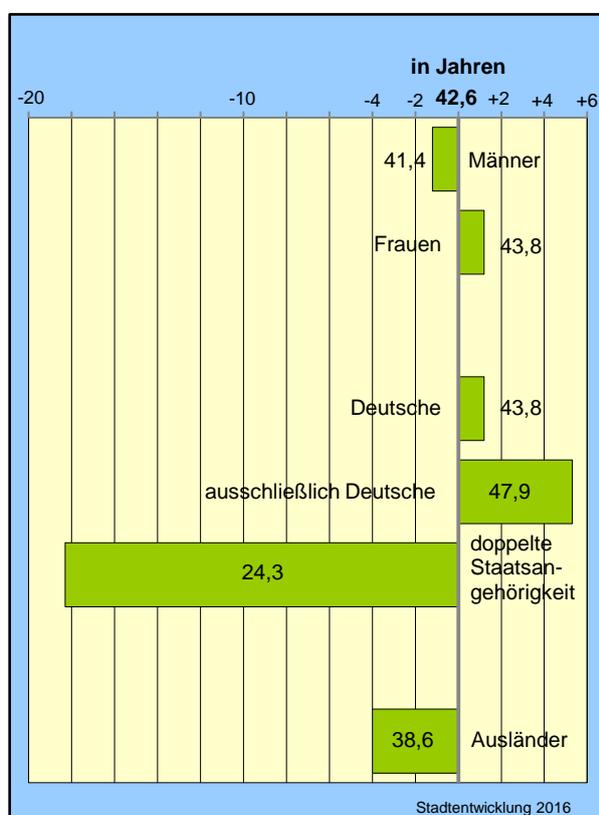
Altersstruktur

Der Durchschnitts-Ludwigshafener war Ende 2015 42,6 Jahre alt. Damit ist der Altersdurchschnitt der Ludwigshafener Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Jahre gesunken, nachdem er vier Jahre lang unverändert bei 42,7 Jahren lag! Ursächlich hierfür waren die Zuwanderung junger Menschen, auch von Flüchtlingen, hohe Geburtenzahlen sowie die außerordentlich schwach besetzten Geburtsjahrgänge der 1940er-Jahre, die nun beginnen in die obersten Altersklassen vorzustoßen. So hat sich die Zahl der 56.023 unter 30-Jährigen gegenüber dem Vorjahr um 1.026 junge Menschen erhöht. 2014 lag das Plus in dieser Altersgruppe - trotz deutlich höherem Anwachsen der Gesamtbevölkerung - noch bei 960 Individuen. Das mittlere Alter, die Altersgruppe der 30- bis unter 60-Jährigen, hat sich mit 70.866 Personen stabil entwickelt und lediglich um 49 Köpfe zugelegt, während sich 2014 deren Zahl noch um 875 Einwohner erhöhte. Bei der älteren Bevölkerung (60 Jahre und älter) hat der positive Trend ebenfalls in

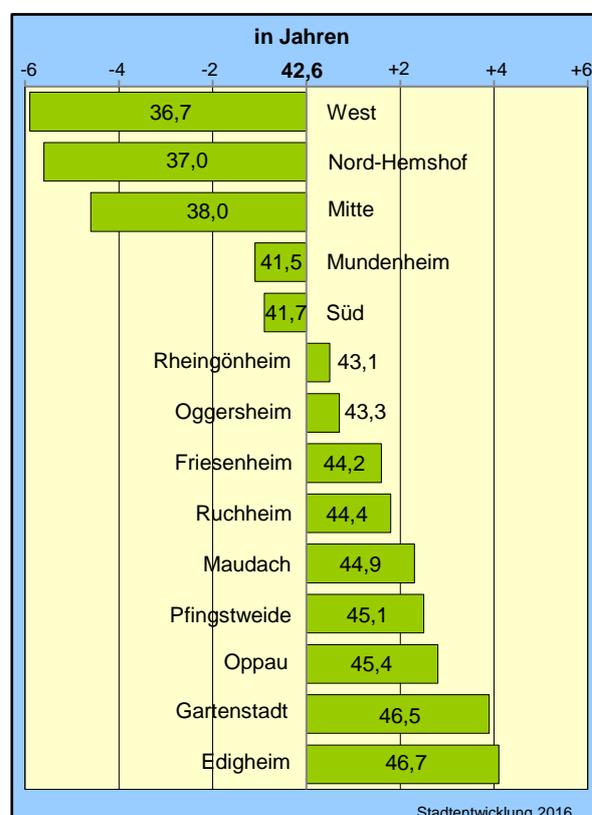
abgeschwächter Form angehalten: Hier lebten 41.918 „Silver-Agers“ in der Stadt, 121 Senioren mehr als Ende 2014. Im Jahr zuvor lag der Zuwachs hier noch bei 414 Personen.

Auch wenn man die Bevölkerung nach weiteren demografischen Kriterien unterteilt, zeigen sich hinsichtlich der Altersstruktur deutliche Unterschiede: Ludwigshafenerinnen waren durchschnittlich 43,8 Jahre alt, während der männliche Teil der Einwohnerschaft mit 41,4 Jahren im Mittel um 2,4 Jahre jünger war. Für deutsche Bewohner konnte ein Durchschnittsalter von 43,8 Jahren festgestellt werden, Ausländer waren mit 38,6 Jahren um 5,2 Jahre jünger. Gegenüber dem Vorjahr hat sich hier die Schere um 0,4 Jahre geöffnet, nachdem in den Jahren zuvor regelmäßig der Altersunterschied zwischen deutscher und ausländischer Bevölkerung kleiner geworden war. Ursächlich für diese schleichende Angleichung war die Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000, in deren Folge der größte Teil der ehemals ausländischen Neugeborenen zu deutschen Neugeborenen mit doppelter Staatsangehörigkeit wurde. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass Personen mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit durchschnittlich 47,9 Jahre alt waren und Doppelstaatler mit 24,3 Jahren um 23,6 Jahre jünger.

Grafik 4: Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen 2015



Grafik 5: Durchschnittsalter nach Stadtteilen 2015



Unverändert traf man in der Innenstadt auf die jüngste Bevölkerung: West (Durchschnittsalter 36,7 Jahre) verdrängte im Berichtsjahr Nord-Hemshof (37,0 J.) als jüngsten Stadtteil, Mitte lag mit einem mittleren Alter von 38,0 Jahren auf Rang drei und auch in Süd (41,7 J.) war die Bevölkerung jünger als im Städtendurchschnitt. Dazwischen gedrängt hat sich 2015 allerdings auf Platz vier Mundenheim (41,5 J.); hier machten sich abermals die Flüchtlinge bemerkbar, die das Durchschnittsalter im Stadtteil im Vorjahresvergleich um 0,8 Jahre abgesenkt haben. Rheingönheim (43,1 J.) und Oggersheim (43,3 J.) sind als erste Stadtteile zu nennen, in denen das mittlere Alter über dem Städtendurchschnitt lag. Auf Rang acht folgte mit 44,2 Jahren Friesenheim, das sich an Ruchheim (44,4 J.) und Maudach (44,9 J.) vorbeigeschoben hat. Bei den vier „ältesten“ Stadtteilen kam es ebenfalls zu Rangverschiebungen: Die Pfingstweide (45,1 J.) zog an Oppau (45,4 J.) vorbei und die Gartenstadt (46,5 J.) reichte zum ersten Mal die rote Laterne an Edigheim (46,7 J.) weiter. Somit lag der mittlere Altersunterschied zwischen den Einwohnern in West und Edigheim bei genau 10 Altersjahren, wobei das Auseinanderdriften der Stadtteile unverändert zugenommen hat.

Einbürgerungen

Eingebürgert im Laufe des Jahres 2015 wurden insgesamt 686 Personen. Das waren nicht nur vier Menschen mehr als 2014, sondern auch so viele wie seit 2007 nicht mehr (s. Übersicht 11). Anspruchseinbürgerungen gab es 610, Ermessenseinbürgerungen 76. 140 Minderjährige (20,4%) standen dabei 546 Erwachsene (79,6%) gegenüber. Am häufigsten wurden Türken (174) eingebürgert, schon mit Abstand folgten Iraker (65), Italiener (42) und Kameruner (40). Im Rahmen einer Härtefallregelung (§12 StAG) behielten 355 Eingebürgerte ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit bei.

Eheschließungen und Ehescheidungen

605 Ehen wurden 2015 in Ludwigshafen geschlossen, 37 mehr als im Jahr zuvor (s. Übersicht 16). Damit liegt diese Zahl unverändert im Bereich des mittelfristigen Niveaus von etwa knapp 600 Eheschließungen. Zudem wurden 21 Lebenspartnerschaften geschlossen, sechs mehr als 2014. Geschieden wurden 342 Ludwigshafener Ehepaare, 17 mehr als im Vorjahr.

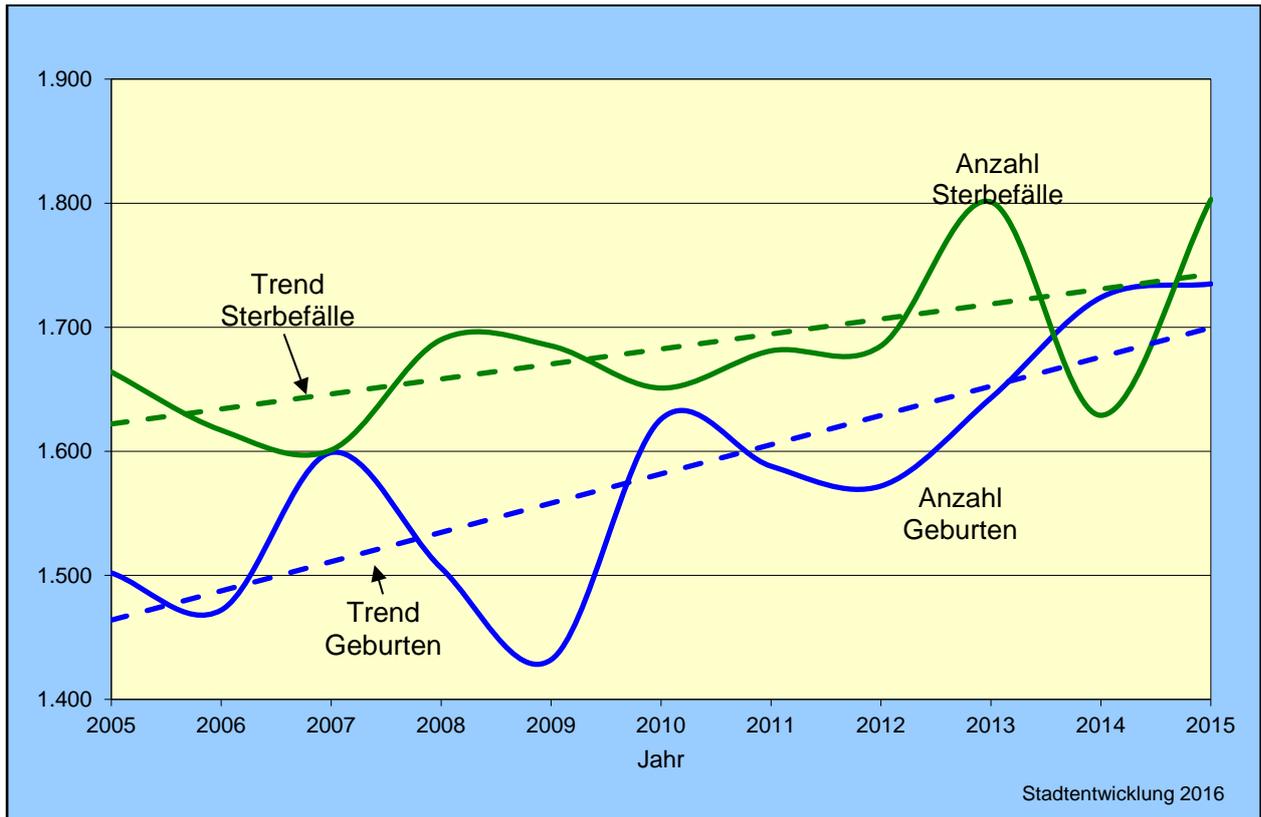
Geburten und Sterbefälle

2015 standen den 1.735 Geburten 1.803 Sterbefälle gegenüber. Das machte bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung einen Verlust von 68 Personen aus, während im Vorjahr - wie es scheint ausnahmsweise - ein Bevölkerungsgewinn von 95 Menschen ausgewiesen werden konnte.

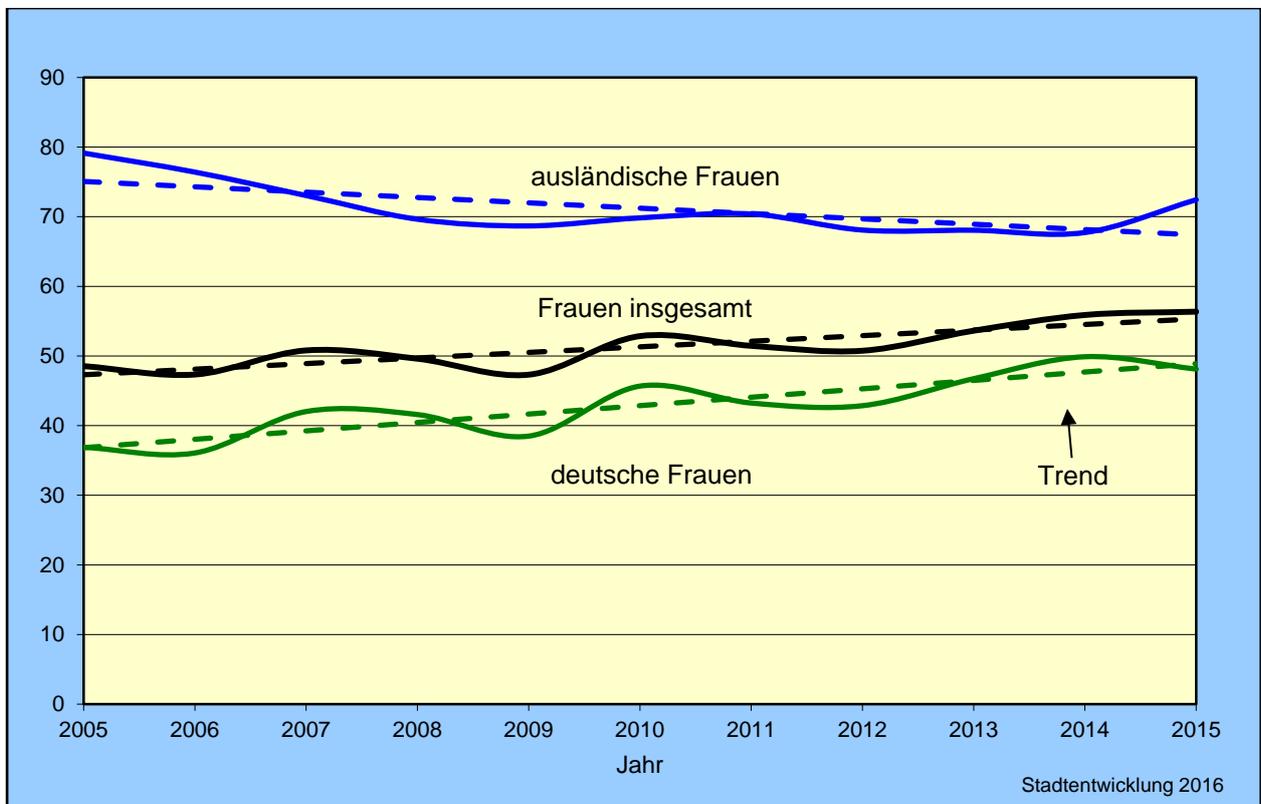
Mit den 1.735 Geburten wurde das schon außerordentliche Ergebnis des Vorjahres abermals um 11 Kinder übertroffen. Mehr Geburten gab es letztmals 1997 (1.833). 1.492 der Neugeborenen waren Deutsche (86,0%), wobei deren Zahl um 36 zurückgegangen ist. Von diesen verfügten 771 (-67) noch über eine weitere Staatsangehörigkeit (44,4% aller Geborenen), während 721 (+31) Kinder ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen (41,6% aller Geborenen). Bei 243 Geburten handelte es sich um ausländische Kinder (14,0% aller Geborenen), deren Zahl gegenüber dem Vorjahr vergleichsweise stark (+47) angestiegen ist. Ursächlich für die hohen und in dieser Größenordnung nicht erwarteten Geburtenzahlen sind einerseits die wachsende Zahl junger Menschen in der Stadt, andererseits aber auch eine wieder leicht ansteigende Fertilität: So ist die allgemeine Geburtenziffer (Geburten je 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren) in der Stadt von 49 im Jahr 2005 auf mittlerweile 56 angestiegen, wobei sie bei Ausländerinnen von 79 auf 72 rückläufig und bei deutschen Frauen von 37 auf 48 ansteigend war.

Die Zahl der 1.803 Sterbefälle lag ebenfalls auf hohem Niveau und um 174 über dem Vorjahreswert. Eine höhere Zahl gab es letztmalig 1999 (1.819). Die 1.666 deutschen Verstorbenen stellten mit 92,4% unverändert die große Mehrheit, wobei die 51 Doppelstaatler zahlenmäßig eine Nebenrolle spielten (2,8%). 137 Ausländer verstarben (7,6%).

Grafik 6: Geburten und Sterbefälle in Ludwigshafen seit 2005



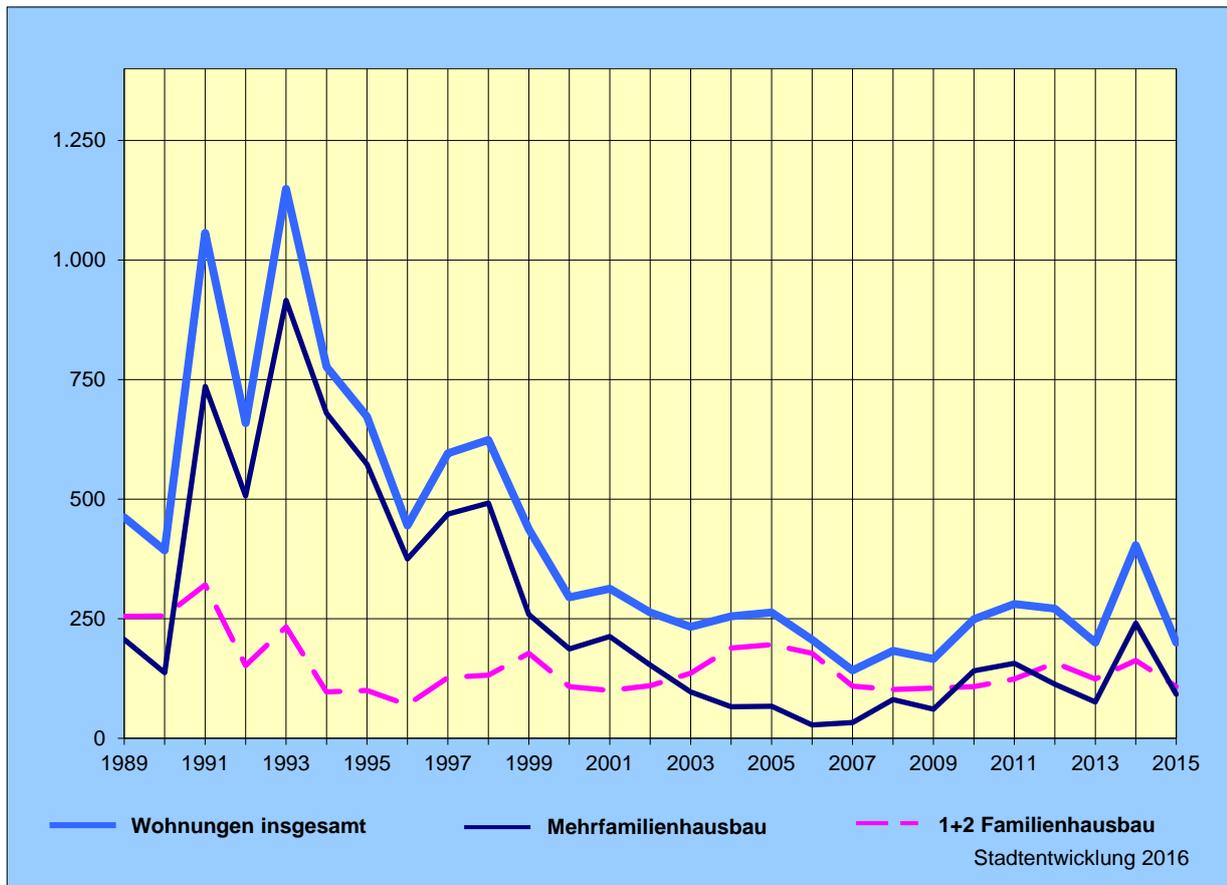
Grafik 7: Zahl der Geburten auf 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren seit 2005



2 Wohnungsbautätigkeit

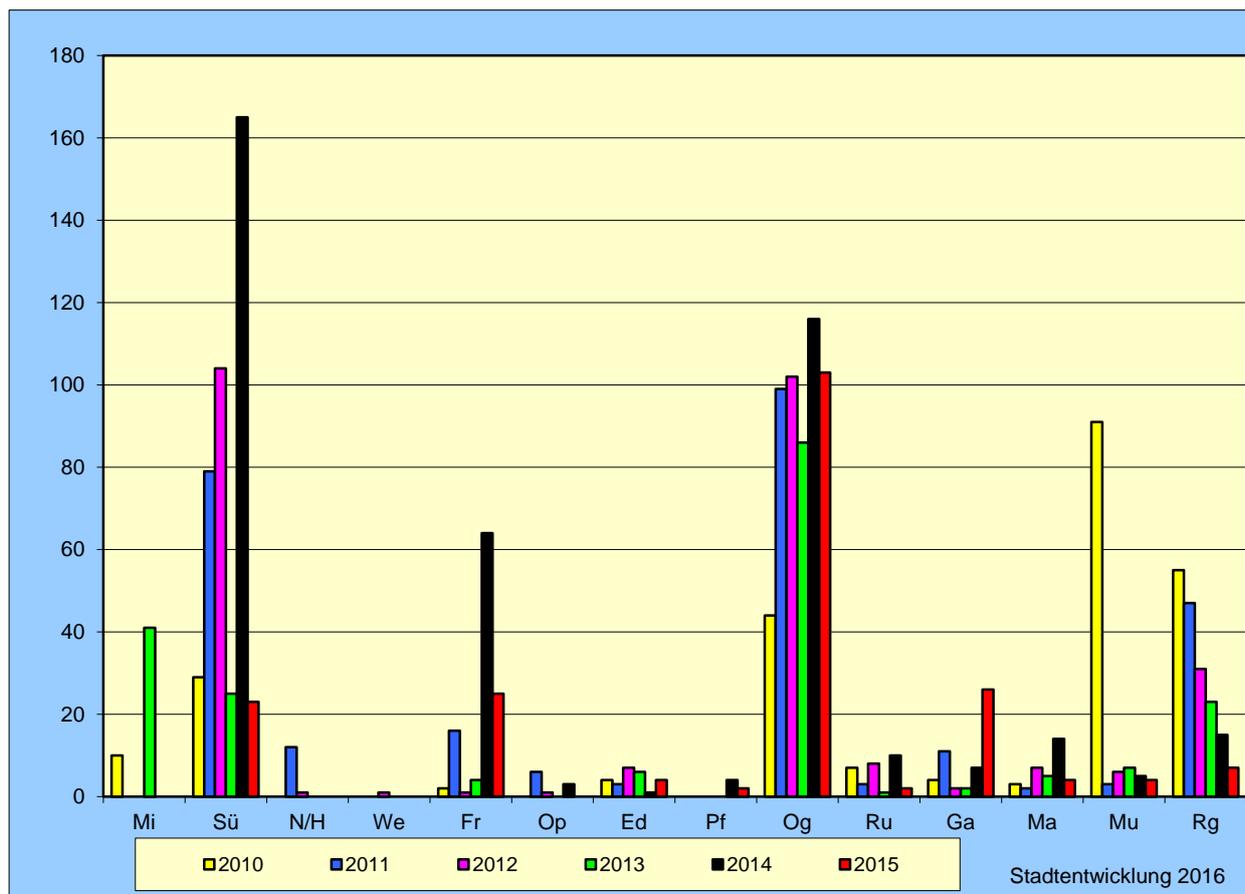
Im Jahr 2015 wurden 200 neue Wohnungen gebaut (2014: 404 Whg.). Die neuen Wohnungen teilten sich auf in 108 (54%) in Ein- und Zweifamilienhäusern sowie 92 (46%) in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen. Der Abwärtstrend war hauptsächlich auf das weitgehend bebaute Neubaugebiet Neubruch und auf eine vorübergehende Pause am Rheinufer Süd, wo die Vorbereitung für das nächste Baufeld laufen, zurückzuführen. Es war aber auch zu erkennen, dass einige kleinere Baufelder „in den Startlöchern stehen“, die in den kommenden Jahren zu einer steigenden Wohnungsbautätigkeit führen werden. Das sind in erster Linie das Gebiet Sommerfeld in Rheingönheim, der Wohnpark an der Blies in Mundenheim, die neue Christian-Weiß-Siedlung und ein Quartier am Rheinufer im Stadtteil Süd

Grafik 8: Im Neubau fertiggestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen, 1989 - 2015



Der räumliche Schwerpunkt war hauptsächlich im Stadtteil Oggersheim mit 103 neuen Wohnungen (94 davon im Neubaugebiet Melm). Damit entfielen mehr als die Hälfte der neuen Wohnungen in Ludwigshafen auf dieses Neubaugebiet. Daneben gab es drei kleinere Schwerpunkte in Süd mit 23 Wohnungen (Rheinufer Süd), Friesenheim mit 25 neuen Wohnungen (diverse Projekte) und Gartenstadt mit 26 neuen Wohnungen (Eichenstraße und ein Projekt der BASF Wohnen und Bauen).

In den Stadtteilen Edigheim, Pflingstweide, Ruchheim, Maudach, Mundenheim und Rheingönheim wurden zwischen 2 und 7 neue Wohnungen fertig gestellt. Keine neuen Wohnungen gab es in den Stadtteilen Mitte, Nord-Hemshof, West und Oppau.

Grafik 9: Fertiggestellte Wohnungen nach Stadtteilen


Neubaugelbiete

Wie es bereits im letzten Jahr zu beobachten war, ist das Neubaugelbiet Melm in Oggersheim derzeit der einzige große Schwerpunkt der Wohnungsbautätigkeit. Etwas mehr als die Hälfte der neu gebauten Wohnungen wurden 2015 dort errichtet. Die Bauform der Ein- und Zweifamilienhäuser dominierte mit rund 70% der Baufertigstellungen, bei den neuen Genehmigungen näherten sich beide Bauarten wieder etwas mehr an. Während die Baufertigstellungen überwiegend im 3.+4.-Bauabschnitt realisiert wurden, sind beide Teile der Melm bei den neuen Baugenehmigungen auf gleicher Höhe mit rund 75 neu genehmigten Wohnungen. Das heißt, die Wohnungsbautätigkeit bleibt in der Melm in naher Zukunft auf hohem Niveau. Das bedeutet aber auch, dass bei einer anhaltend regen Bautätigkeit die Flächenpotenziale schneller aufgebraucht sein werden.

An anderen Neubaugelbieten war nur noch das Rheinufer Süd für das Jahr 2015 zu nennen. Im Rheingönheimer Neubruch gab es noch wenige neue Wohnhäuser und in der Paracelsustraße sind die Grundstücke bebaut.

Übersicht 3: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2015 (Neubau)

Baugebiete	Baugenehmigungen			Baufertigstellungen		
	Wohnungen insgesamt	davon in		Wohnungen insgesamt	davon in	
		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
Melm, 1.+2.Bauab.	78	21	57	28	14	14
Melm, 3.+4.Bauab.	71	47	24	66	54	12
Melm gesamt	149	68	81	94	68	26
Neubruch	10	10	-	7	7	-
Parkinsel	6	6	-	1	1	-
Rheinufer Süd	-	-	-	22	-	22

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Baugenehmigungen

Die Zahl der im Jahr 2015 neu genehmigten Wohnungen war im Vergleich zu 2014 wieder angestiegen von 313 Wohnungen in 2014 auf 350 Wohnungen in 2015. Verantwortlich dafür war die weiter steigende Neubautätigkeit in der Melm, hier wurden 149 neue Wohnungen 2015 genehmigt. Kleinere andere Schwerpunkte gab es in Mundenheim (67 Whg.), Süd (36 Whg.), Mitte (21 Whg.), Rheingönheim (19 Whg.) und Pfingstweide (18 Whg.). Die Aufteilung in die Gebäudeformen war wie häufig üblich in rund 40% der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und 60% in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen.

Die hier gemachten Angaben behandelten die Baugenehmigungen des Jahres 2015. In den letzten beiden Monaten von 2015 stieg deren Zahl bereits an und ist im aktuellen Jahr weiter gewachsen. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2016 wurden bereits über 370 neue Wohnungen genehmigt, das ist mehr als die Genehmigungen des ganzen letzten Jahres. Die bereits erwähnten Neubauprojekte in Süd, Mundenheim und Rheingönheim werden die Baugenehmigungszahlen weiter erhöhen.

Übersicht 4: Genehmigte Wohnungen nach Art der Bebauung

Jahr	genehmigte Wohnungen	davon in	
		1+2-Fam.-häusern	Mehrfam.- / Geschäftsh.
2000	352	94	258
2001	276	145	131
2002	255	192	63
2003	339	258	81
2004	196	151	45
2005	260	142	118
2006	208	128	80
2007	176	108	68
2008	174	111	63
2009	286	106	180
2010	277	150	127
2011	270	132	138
2012	287	145	142
2013	392	186	206
2014	313	112	201
2015	350	147	203

Modernisierungstätigkeit

Das Modernisierungsgeschehen blieb im Jahr 2015 etwas unter dem langjährigen Schnitt. Es wurden 337 Wohnungen einer Umbaumaßnahme unterzogen, am Ende entstanden 29 zusätzliche Wohnungen durch die Bauarbeiten. Es ist regelmäßig daran zu erinnern, dass hier nur die genehmigungspflichtigen Baumaßnahmen erfasst wurden. Diese Zahl unterschätzt das tatsächliche Modernisierungsgeschehen, weil Umbaumaßnahmen, die die Statik und die Außenhaut nicht betreffen, genehmigungsfrei sind, also z.B. der Einbau einer neuen Heizung oder neuer Bäder.

Die Umbaumaßnahmen erzeugten eine neue Wohnfläche von rund 3.200 qm. Die durchschnittliche Wohnungsgröße der modernisierten Wohnungen erhöhte sich leicht von 73 auf 76 qm je Wohnung. Die Schwerpunkte der Umbaumaßnahmen lagen in den Stadtteilen Oggersheim (165 Whg.), Nord-Hemshof (57 Whg.) und Friesenheim (42 Whg.).

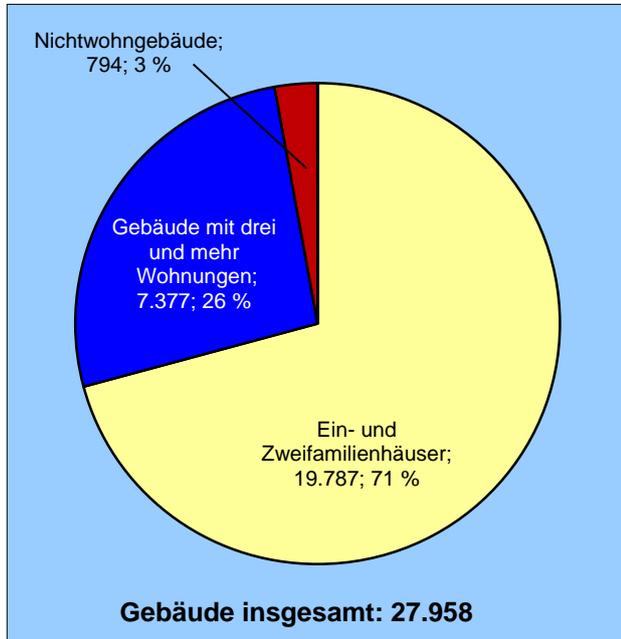
Wohnungsbestand

Die Zahl der Wohnungen verändert sich erstens durch die Wohnungsneubautätigkeit und die Modernisierung von Wohnungen (Zusammenlegung und Teilung von Wohnungen sowie Dachausbau), zweitens durch die Umnutzung von Wohnungen in Büro/Läden/Praxen o.ä. und die Umnutzung von Büro/Läden/Praxen in Wohnungen und drittens durch den Abriss von Wohnungen. Es ist also immer zu beachten, dass der Wohnungsbestand von einem Jahr auf das andere nicht einfach durch Addition der neu gebauten Wohnungen und Subtraktion der abgerissenen Wohnungen errechnet werden kann.

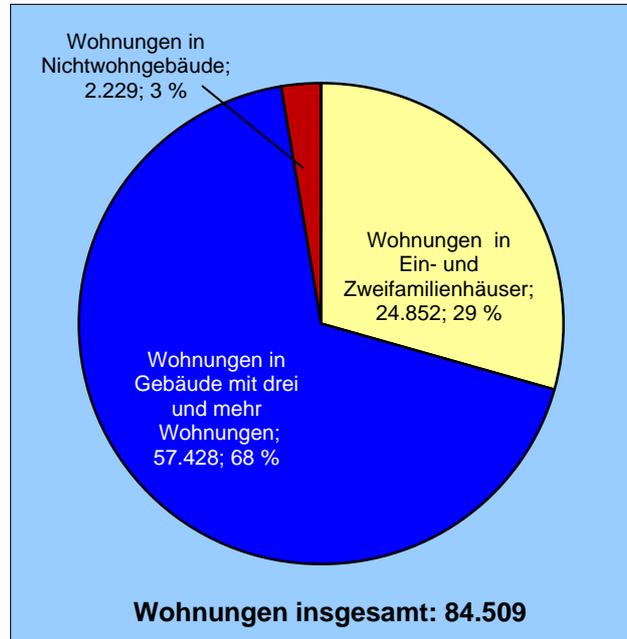
Der Wohnungsbestand in Ludwigshafen erhöhte sich von 2014 auf das Jahr 2015 um 189 auf 84.509 Wohnungen. Damit waren neben den auf der einen Seite neu hinzugekommenen Wohnungen im Neubau (200 Whg.) und den durch Umbaumaßnahmen entstandenen 29 neuen Wohnungen auf der anderen Seite 40 Wohnungen im Bestand weggefallen. Der größte Teil davon entfiel auf den Abriss der Wohnhäuser in Mundenheim (Ebernburgstraße), die inzwischen durch einen Neubau ersetzt werden.

Die übrigen Veränderungen des Wohnungsbestandes hängen naturgemäß eng mit der Neubautätigkeit zusammen. So hat sich die Zahl der Wohnungen erhöht in Oggersheim (+105 Whg.), Friesenheim (+40 Whg.), Süd (+ 33 Whg.) und Gartenstadt (+25 Whg.; siehe auch Übersicht 20, Anhang).

Grafik 10: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude 2015



Grafik 11: Wohnungen nach Art der Gebäude



Bautätigkeit in der Region

In der Region stand Ludwigshafen mit zurückgehenden Fertigstellungszahlen im Wohnungsbau im Jahr 2015 nicht alleine da. Mit Ausnahme der Stadt Frankenthal (+ 26 Whg.) war in allen anderen Gebietskörperschaften von 2014 auf 2015 ein Minus bei den realisierten Wohnungen zu verzeichnen: Rhein-Pfalz-Kreis (- 21 Whg.), Neustadt a.d. Weinstraße (- 48 Whg.), Speyer (- 63 Whg.), Landkreis Bad Dürkheim (- 88 Whg.) und Mannheim (- 47 Whg.).

Anders verhielt es sich bei den neu genehmigten Wohnungsbauvorhaben in der Region. Sie zeigten sehr unterschiedliche Trends. Ein Zuwachs bei den neu genehmigten Wohnungen hatten neben Ludwigshafen (+ 35 Whg.), der Rhein-Pfalz-Kreis (+ 2 Whg.) auch die Stadt Speyer (+39 Whg.). Spitzenreiter war Mannheim mit einem Plus von 252 genehmigten Wohnungen, ein Wert den die Stadt letztmals im Jahr 1999 erreicht hat. Anhaltend zurückgehende Zahlen wiesen die Städte Frankenthal (- 25 Whg.) und Neustadt a.d. Weinstraße (- 58 Whg.) sowie der Landkreis Bad Dürkheim (- 92 Whg.) auf (Übersicht 26, Anhang).

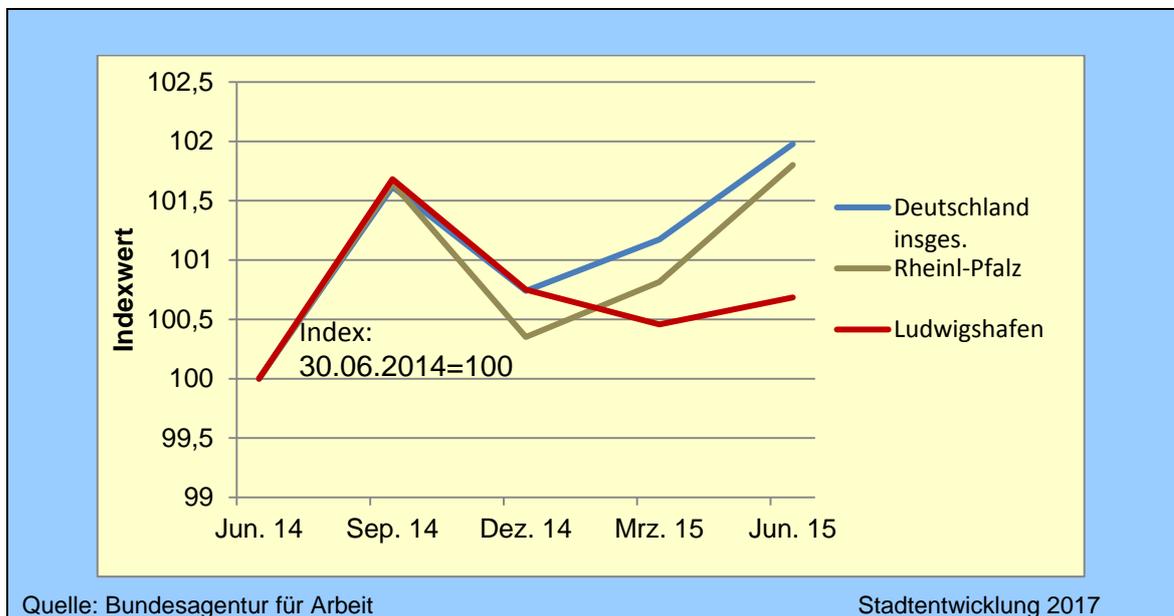
3 Beschäftigung

Vorab ist wie schon in früheren Jahresberichten klarzustellen, dass zu den Erwerbstätigen insgesamt nur wenige verfügbare Daten vorliegen. Aus diesem Grund beziehen sich die folgenden Ausführungen in erster Linie auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Unterschied zu den Erwerbstätigen werden damit Selbständige, Beamte und mithelfende Familienangehörige ausgeklammert. Die Minijobber sind in den Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nicht enthalten. Die Agentur für Arbeit veröffentlicht hierzu aber gesonderte Daten. Wegen der besonderen Bedeutung dieser Gruppe, die sich schon allein an der relativ großen Zahl dieser Arbeitsverhältnisse ablesen lässt, wird hierauf ebenfalls eingegangen. Zudem muss abweichend von den übrigen Kapiteln als Berichtszeitraum die Periode zwischen dem 30.06.2014 und dem 30.06.2015 gewählt werden, da die wichtigen Pendlerdaten nur für diese beiden Stichtage vorliegen.

Beschäftigungsentwicklung im regionalen und überregionalen Vergleich

Der seit dem Jahr 2006 zu verzeichnende Beschäftigungsaufbau hat sich weiter fortgesetzt. Zum Stichtag 30.06.2015 zählten die Arbeitsstätten im Ludwigshafener Stadtgebiet insgesamt 99.519 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Gegenüber den 98.832 Beschäftigten im Vorjahresmonat bedeutet das einen Anstieg um 687 Personen oder 0,7 %. Damit fiel das Beschäftigungswachstum diesmal schwächer aus als im bundesdeutschen Durchschnitt. Bundesweit ergab sich für denselben Zeitraum ein Plus von genau zwei Prozent. Rheinland-Pfalz kam dem bundesdeutschen Durchschnitt mit einem Anstieg um 1,8 % recht nahe. Vor allem im ersten Quartal 2015 wich die Entwicklung in Ludwigshafen negativ vom Bundes- bzw. Landesdurchschnitt ab, da die sonst übliche Belebung zum Ausklang der Wintersaison offenbar ausblieb. Aber auch in den drei darauf folgenden Monaten zog der Arbeitsmarkt kaum an.

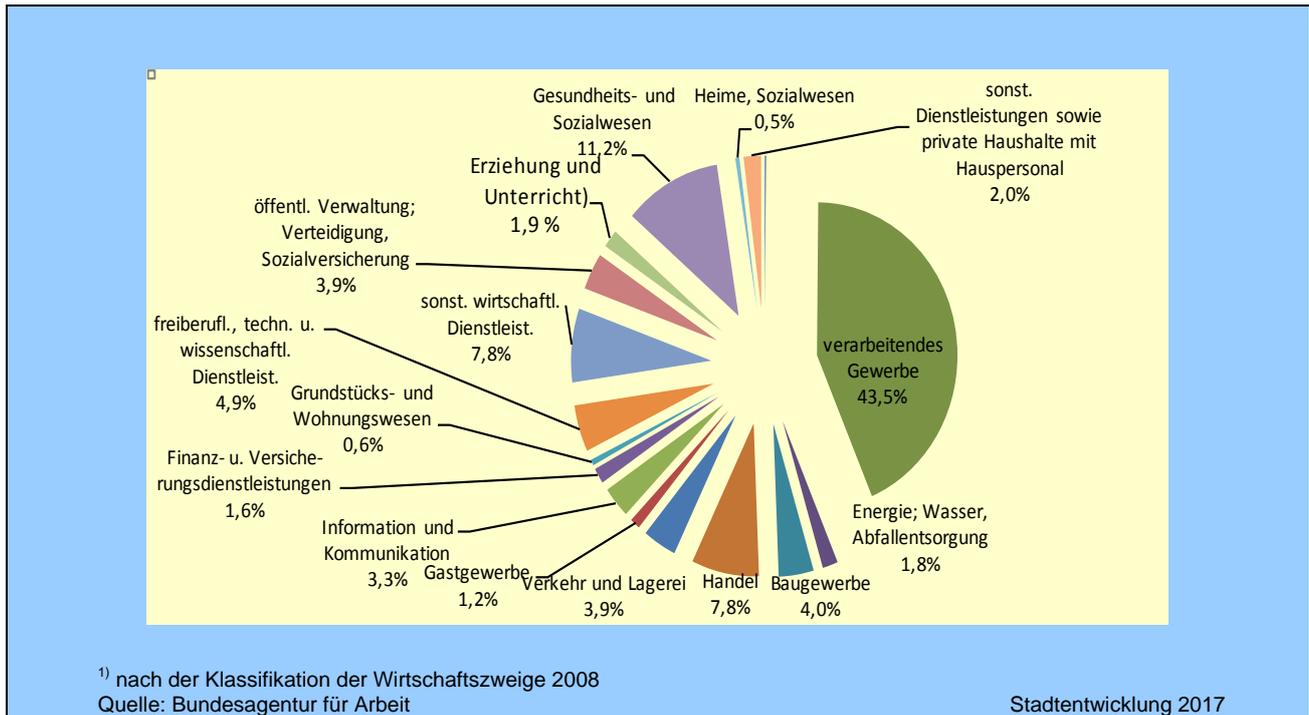
Grafik 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafen, Deutschland und Rheinland-Pfalz 30.06.2014 bis 30.06.2015 (Indexwerte)



Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

In absoluten Zahlen konnten die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit einem Plus von 419 Stellen den stärksten Anstieg verzeichnen. Nach 4.981 Beschäftigten im Juni 2014 waren in diesem Bereich am Stichtag 30.06.2015 insgesamt 5.400 Menschen tätig. Damit ergab sich eine Steigerung um 8,4 %. Prozentual gesehen erfuhr die Arbeitnehmerüberlassung den stärksten Zuwachs. Am 30.06.2015 zählte die Branche 10,1 % mehr Beschäftigte als ein Jahr zuvor. Damit erhöhte sich die Zahl um 381 Personen von 3.785 auf 4.166 Zeitarbeiter.

Grafik 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten zum Stichtag 30.06.2015 (prozentual)¹⁾



Stellengewinne in größerem Umfang fanden sich daneben im Baugewerbe, in dem sich die Beschäftigtenzahl um 154 von 3.869 auf 4.023 Personen erhöhte. Hierin schlägt sich die vermehrte Bautätigkeit in Ludwigshafen nieder. Ebenfalls eine positive Entwicklung zeigte das Gesundheitswesen, das auch bundesweit zu den Wachstumsbranchen gehört. In Ludwigshafen kletterte die Beschäftigtenzahl im Berichtszeitraum von 7.640 auf 7.793 Personen. Das bedeutet einen Zugewinn von 153 Arbeitsplätzen. In einer ähnlichen Größenordnung bewegte sich das Plus von 126 Stellen im Wirtschaftsabschnitt „Heime und Sozialwesen“, der von 4.803 auf 4.929 Beschäftigte anwuchs. Erwähnenswert ist weiterhin das Gastgewerbe. Nach 1.127 Beschäftigten im Juni 2014 stieg deren Zahl bis zum Juni 2015 auf 1.221 Personen. Das waren im Saldo 94 zusätzlich Stellen.

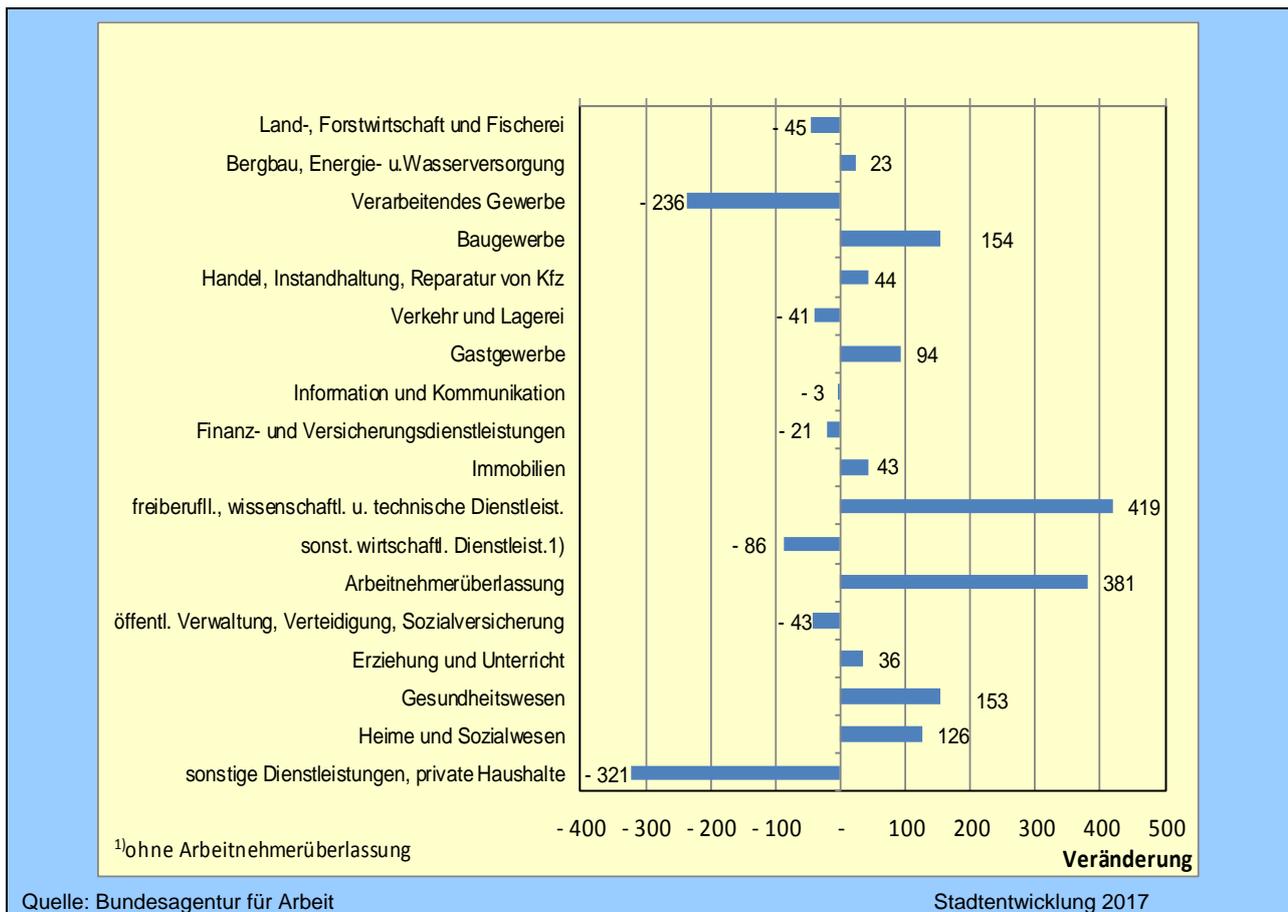
Übersicht 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten am Stichtag 30.06.2015 (absolute Zahlen)¹⁾

Wirtschaftsabschnitt	Beschäftigte
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	96
verarbeitendes Gewerbe	42.009
Bergbau, Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	1.761
Baugewerbe	4.023
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	7.451
Verkehr und Lagerei	4.030
Gastgewerbe	1.221
Information und Kommunikation	3.234
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.607
Immobilien	685
freiberufl., wissenschaftl. u. technische Dienstleistungen	5.400
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	3.410
Arbeitnehmerüberlassung	4.166
öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	3.748
Erziehung und Unterricht	1.919
Gesundheitswesen	7.793
Heime und Sozialwesen	4.929
sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	2.037

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Auf der anderen Seite mussten auch einige Bereiche größere Stellenverluste hinnehmen. Am stärksten betroffen waren die im Wirtschaftsabschnitt „sonstige Dienstleistungen und private Haushalte“ zusammengefassten Branchen. Gemeint sind damit Unternehmen, die ihre Dienstleistungen nicht für Wirtschaftsunternehmen, sondern für Privatpersonen anbieten. Hier sank die Beschäftigtenzahl zwischen Juni 2014 und Juni 2015 von 2.358 auf 2.037 Personen. Daraus ergibt sich ein Minus von 231 Arbeitsplätzen. Auch das Verarbeitende Gewerbe meldete nach mehreren Jahren des Beschäftigungsaufbaus erstmals wieder einen Rückgang im Umfang von 236 Stellen. Damit war zum 30.06.2015 ein Stand von 42.009 Beschäftigten erreicht. Ein Jahr zuvor hatten dort noch 42.245 Menschen auf den Gehaltslisten gestanden.

Grafik 14: Beschäftigungsgewinne und -verluste am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten im Zeitraum Juni 2014 bis Juni 2015



Strukturdaten

Wie schon in den zurückliegenden Jahren profitierten Frauen auch diesmal etwas stärker als Männer vom Beschäftigungswachstum. Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Männer am Arbeitsort Ludwigshafen um 0,6 % zulegte, ergab sich bei den Frauen ein Anstieg um 0,8 %. Da aber in den Ludwigshafener Betrieben nach wie vor weitaus mehr Männer als Frauen tätig sind, zeigten sich bei den absoluten Daten erhebliche Unterschiede. So erhöhte sich die Zahl der männlichen Beschäftigten um 383 von 60.175 auf 60.558 Personen. Bei den Frauen ergab sich ein Plus von 294. Damit kletterte ihre Zahl zum 30.06.2015 auf insgesamt 38.961 Personen nach 38.677 im Vorjahresmonat. Die leicht überproportionalen Beschäftigungsgewinne bei den Frauen reichten nicht aus, um ihren prozentualen Anteil an den Beschäftigten insgesamt zu verändern. Er blieb weiterhin bei 39,1 %.

Weitaus prägnanter sind die Unterschiede, die bei der Aufschlüsselung nach der Staatsangehörigkeit zu Tage treten. Am 30.06.2015 besaßen 11.664 Beschäftigte keine deutsche Staatsangehörigkeit. Ein Jahr zuvor hatte diese Gruppe erst 11.067 Personen umfasst. Das bedeutet einen Anstieg um 597 Personen oder 5,4 %. Dagegen nahm die Zahl der Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit (einschl. Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit) nur minimal um 84 von 87.727 auf 87.811 Personen zu.

**Übersicht 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort
Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen – Stichtag 30.06.2015**

Personengruppe	Juni 2014	Juni 2015		Veränderung 2014 bis 2015	
		absolut	Anteil an den Beschäftigten insgesamt in %	absolut	in %
Insgesamt	98.842	99.519	100,0	677	0,7
Männer	60.175	60.558	60,9	383	0,6
Frauen	38.667	38.961	39,1	294	0,8
unter 25 Jahre	10.512	10.228	10,3	-284	-2,7
25 bis unter 55 Jahre	71.373	71.278	71,6	-95	-0,1
55 bis unter 65 Jahre	16.596	17.621	17,7	1.025	6,2
65 Jahre und älter	361	392	0,4	31	8,6
dar.: bis zur Altersgrenze	86	89	0,1	3	3,5
in Vollzeit	76.885	77.713	78,1	1)	1)
in Teilzeit-	20.661	21.781	21,9	1)	1)
Deutsche	87.727	87.811	88,2	84	0,1
Ausländer ²⁾	11.067	11.664	11,7	597	5,4

¹⁾Für das Merkmal sind Vergleiche mit dem Vorjahr derzeit nicht sinnvoll. Ursache dafür sind die Beschäftigten, für die keine Angabe zum Arbeitsumfang vorliegt. Aufgrund von Änderungen im Meldeverfahren ist deren Anzahl am aktuellen Rand deutlich gesunken.

²⁾ Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit sind hierbei nicht eingerechnet. Deshalb ist die Summe aus Deutschen und Ausländern nicht identisch mit der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Von der Altersstruktur her hat sich der bereits seit Jahren zu beobachtende Beschäftigungsanstieg bei den 55-Jährigen und Älteren weiter fortgesetzt. Im Juni 2015 beschäftigten die Ludwigshafener Betriebe 17.621 Männer und Frauen zwischen 55 und 64 Jahren. Diese Gruppe stellte damit 17,7 % der Beschäftigten insgesamt. Gegenüber dem Vorjahresmonat legte sie um 1.025 Personen oder 6,2 % zu. Ein Zuwachs war auch bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen nach dem vollendeten 65. Lebensjahr zu verzeichnen. Am Stichtag 30.06.2015 fielen bereits 392 Personen in diese Kategorie. Das Plus von 31 Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr entspricht einem Anstieg um 8,6 %. Noch nicht so lange macht sich der Schrumpfungsprozess bei den Jüngeren bemerkbar. Insgesamt befanden sich am genannten Stichtag 10.228 junge Leute unter 25 Jahren in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis. Das waren 284 oder 2,7 % weniger als zwölf Monate zuvor. Insgesamt handelt es sich um das dritte Jahr in Folge, in dem die Beschäftigtenzahl in dieser Altersgruppe gesunken ist.

Zum Verhältnis zwischen Voll- und Teilzeitarbeit lassen sich diesmal aufgrund eines Bruchs in der Zeitreihe keine Entwicklungstendenzen aufzeigen. Änderungen im Meldeverfahren der Sozialversicherungen haben die Zahl der Beschäftigten ohne entsprechende Angaben beträchtlich sinken lassen. So kann man nur für den Stichtag 30.06.2015 festhalten, dass es sich bei mehr als jedem fünften sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis (21,5 %) um Teilzeit handelte.

Auf jeden Fall weiter gewachsen ist die Gruppe der Minijobber. Übten am 30.06.2014 insgesamt 16.070 Personen eine geringfügige Beschäftigung aus, waren es zwölf Monate später 16.423 und mithin 353 mehr. Dabei handelte es sich in 11.290 Fällen (Vorjahr: 11.032) um die einzige Beschäftigung. D.h., die betreffenden Personen übten keine weitere sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aus. Für die übrigen 5.133 Minijobber (Vorjahr: 5.038) bedeutete die geringfügige Beschäftigung dagegen einen Nebenjob zusätzlich zum Hauptberuf.

Übersicht 7: Höchster beruflicher Abschluss der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Ludwigshafen am 30.06.2014 und am 30.06.2015
a) Anzahl

höchster beruflicher Abschluss	insgesamt		Männer		Frauen	
	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2014	30.06.2015
in Ausbildung	3.479	3.492	2.075	2.135	1.404	1.357
sonst. Beschäftigte ohne Berufsabschluss	6.869	7.372	3.723	4.035	3.146	3.337
mit anerkannt. Berufsabschluss	61.300	62.163	37.560	37.986	23.740	24.177
davon:						
anerk. Berufsausbildung Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschluss	49.491	50.441	27.373	27.877	22.118	22.564
akademischer Abschluss	11.809	11.731	10.187	10.109	1.622	1.613
davon:						
Bachelor	16.378	16.663	10.581	10.704	5.797	5.959
Diplom, Magister, Master, Staatsexamen	3.356	3.442	2.367	2.398	989	1.044
Promotion	9.079	9.271	5.256	5.358	3.823	3.913
Ausbildung unbekannt	3.943	3.950	2.958	2.948	985	1.002
Beschäftigte insgesamt	10.816	9.828	6.236	5.698	4.580	4.131
	98.842	99.519	60.175	60.558	38.667	38.961

b) Anteil an den Beschäftigten insgesamt¹⁾

höchster beruflicher Abschluss	insgesamt		Männer		Frauen	
	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2014	30.06.2015
in Ausbildung	3,5%	3,5%	3,4%	3,5%	3,6%	3,5%
sonst. Beschäftigte ohne Berufsabschluss	6,9%	7,4%	6,2%	6,7%	8,1%	8,6%
mit anerkannt. Berufsabschluss	62,0%	62,5%	62,4%	62,7%	61,4%	62,1%
davon:						
anerk. Berufsausbildung Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschluss	50,1%	50,7%	45,5%	46,0%	57,2%	57,9%
akademischer Abschluss	11,9%	11,8%	16,9%	16,7%	4,2%	4,1%
davon:						
Bachelor	16,6%	16,7%	17,6%	17,7%	15,0%	15,3%
Diplom, Magister, Master, Staatsexamen	3,4%	3,5%	3,9%	4,0%	2,6%	2,7%
Promotion	9,2%	9,3%	8,7%	8,8%	9,9%	10,0%
Ausbildung unbekannt	4,0%	4,0%	4,9%	4,9%	2,5%	2,6%
Beschäftigte insgesamt	10,9%	9,9%	10,4%	9,4%	11,8%	10,6%
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

¹⁾ Beschäftigte mit der jeweiligen Qualifikation bezogen auf alle Beschäftigte bzw. auf alle männlichen oder weiblichen Beschäftigte; teilweise Rundungsdifferenzen
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Bei den Berufsabschlüssen sind drei Tendenzen bemerkenswert:

- Der Anteil der Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss ist von 62,0 % auf 62,5 % angewachsen (Anstieg von 61.300 auf 62.163 Personen).
- Gleichzeitig erhöhte sich aber auch der Anteil der Beschäftigten ohne Berufsabschluss, die sich nicht in einer Ausbildung befanden, von 6,9 % auf 7,4 % (Anstieg von 6.869 auf 7.372 Personen).
- Die rückläufige Zahl der Beschäftigten mit unbekanntem Abschluss ist auf die bessere Datenqualität zurückzuführen. Fielen im Juni 2014 noch 10,9 % in diese Kategorie (10.816 Personen), galt das im Juni 2015 nur noch für 9,9 % (9.828 Personen). Es ist zu vermuten, dass unter den Beschäftigten, für die zuvor keine Angaben vorlagen, Personen ohne Berufsabschluss überrepräsentiert waren.

Pendler

Die Rolle, die Ludwigshafen als Wirtschaftsstandort in der Region spielt, wird besonders an der hohen Zahl der Auswärtigen sichtbar, die zur Arbeit in die Stadt kommen. Pendlerdaten liegen nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vor.

Im Einzelnen unterscheidet man:

- die Einpendler, die zur Arbeit nach Ludwigshafen kommen,
- die Auspendler, d.h. Ludwigshafener, die andernorts einer Beschäftigung nachgehen,
- die Ludwigshafener mit identischem Wohn- und Arbeitsort, d.h. die Einwohner, die ihren Arbeitsplatz in der Stadt haben,
- die Beschäftigten am Wohnort, die sich aus den Beschäftigten mit identischen Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen sowie den Auspendlern aus Ludwigshafen zusammensetzen, sowie
- die Beschäftigten am Arbeitsort. Hierbei handelt es sich um die Personen, die in Ludwigshafen arbeiten. Sie setzen sich aus den Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort sowie den Einpendlern zusammen. Das ist die Gruppe, auf die sich die bisherigen Ausführungen bezogen.

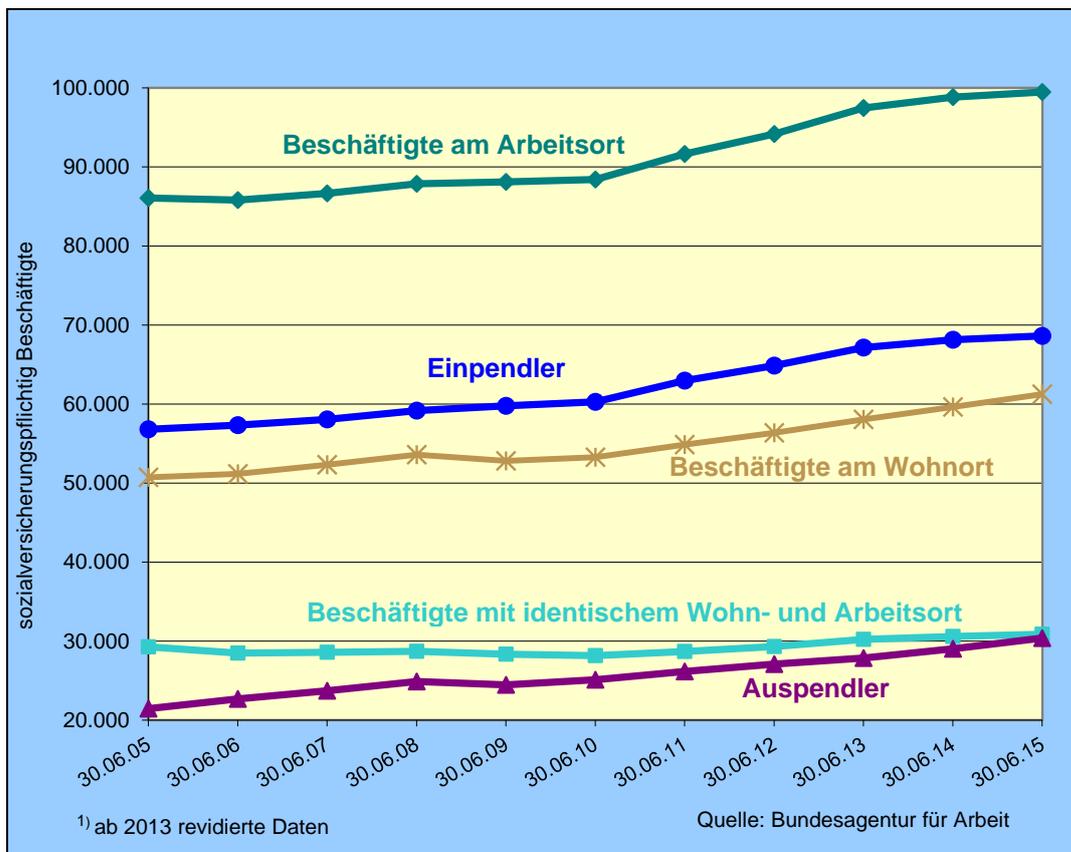
Im Juni 2015 wohnten von den 99.487 Beschäftigten in den Ludwigshafener Arbeitsstätten 68.620 nicht in der Stadt. Damit erreichte der Einpendler-Anteil 69,0 %. In absoluten Zahlen ist diese Gruppe binnen Jahresfrist um 495 Personen gewachsen. Das bedeutet einen Anstieg um 0,7 %, der damit dem Beschäftigungswachstum am Arbeitsort insgesamt entspricht. Allerdings hat sich die Zahl Ludwigshafener, die ihren Arbeitsplatz in der eigenen Stadt haben, diesmal prozentual sogar noch etwas stärker erhöht. Sie wuchs um 0,9 % (+ 278 Personen) von 30.589 auf 30.867 Beschäftigte an. Damit ist der langjährige Trend, dass das Umland bei einem Stellenzuwachs in der Stadt stärker profitierte als die Ortsansässigen, erstmals seit langem unterbrochen. Am stärksten vergrößert hat sich jedoch die Gruppe der Auspendler, d.h. der Ludwigshafener, die auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz die Stadtgrenzen überschreiten. Am Stichtag 30.06.2015 galt das für 30.374 Personen. Ein Jahr zuvor hatte diese Gruppe 29.025 Ludwigshafener umfasst. Das bedeutet einen Anstieg um 4,6 %. Wie in den zurückliegenden Jahren war hier ein überdurchschnittlicher Anstieg zu verzeichnen. Daran zeigt sich die wachsende räumliche Mobilität, die bundesweit zu beobachten ist. So geht auch die gewachsene Zahl der Ludwigshafener, die insgesamt einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen (ob in der eigenen Stadt oder außerhalb), zu einem beachtlichen Teil auf die Auspendler zurück. Diese Gruppe wuchs um 2,7 % von 59.622 auf 61.241 Beschäftigte an.

Übersicht 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort sowie Ein- und Auspendler 2014 und 2015

Stichtag / Veränderung	Beschäftigte am Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Beschäftigte mit Wohn- u. Arbeitsort in Ludwigshafen	Beschäftigte am Wohnort
30.06.2014	98.842	68.125	29.025	30.589	59.622
30.06.2015	99.487	68.620	30.374	30.867	61.241
Veränderung 2014-2015	0,7%	0,7%	4,6%	0,9%	2,7%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Grafik 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort sowie Ein- und Auspendler 2005-2015¹⁾



Die nachfolgende Übersicht verdeutlicht noch einmal die zunehmende Mobilität der Beschäftigten. Im Jahr 2005 waren von 100 Personen, die ihren Arbeitsplatz in Ludwigshafen hatten, 34 zugleich Einwohner der Stadt. Am Stichtag 30.06.2014 galt das dagegen nur noch für rund 31 von 100 Beschäftigten. Eine spiegelbildliche Entwicklung findet sich, wenn man vom Wohnort Ludwigshafen ausgeht und vergleicht, wo die Einwohner arbeiten. 2004 arbeiteten von 100 Ludwigshafenern, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausübten, 41 nicht in der Stadt. Mittlerweile ist diese Zahl auf annähernd 50 angestiegen. D.h., von den Ludwigshafener Einwohnern in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen verdient fast jeder zweite sein Einkommen auswärts.

**Übersicht 9: Anteil der Ludwigshafener an den Beschäftigten am Arbeitsort
und Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtig
beschäftigten Einwohnern Ludwigshafens**

Stichtag	Von 100 sozialversicherungspfl. Beschäftigten in den Ludwigshafener Betrieben stammen ... aus der Stadt	Von 100 Ludwigshafenern, die eine sozialversicherungspfl. Beschäftigung ausüben, arbeiten ... <u>nicht</u> in der Stadt
30.06.2005	34,0	42,3
30.06.2006	33,2	44,3
30.06.2007	33,0	45,3
30.06.2008	32,7	46,4
30.06.2009	32,2	46,3
30.06.2010	31,8	47,1
30.06.2011	31,3	47,7
30.06.2012	31,1	48,1
30.06.2013 ¹⁾	31,0	48,0
30.06.2014	30,9	48,7
30.06.2015	31,0	49,6

¹⁾ ab 2013 revidierte Daten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

4 Wirtschaft

Ludwigshafen zeichnet sich nicht nur durch die hohe Zahl der Arbeitsplätze, sondern vor allem *durch eine enorme Wirtschaftskraft aus. Als Maßstab gilt hierzu üblicherweise das Bruttoinlandsprodukt*, das die Gesamtheit der erzeugten Waren und Dienstleistungen in einer Zahl zusammengefasst. Für Vergleiche mit anderen Städten oder Landkreisen wird diese Größe häufig auf die Einwohnerzahl umgerechnet. Bezieht man das Bruttoinlandsprodukt auf die Zahl der Erwerbstätigen, gelangt man zur Produktivität. Aussagen über einzelne Wirtschaftsabschnitte lassen sich nicht auf Basis des Bruttoinlandsprodukts treffen, da keine entsprechende Aufschlüsselung vorliegt. Stattdessen muss man hierzu auf die Bruttowertschöpfung¹ zurückgreifen. Auf Kreisebene liegen die angesprochenen Daten, die vom Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen aufbereitet werden, bislang bis zum Jahr 2014 vor. Aufgrund regelmäßiger rückwirkender Revisionen müssen Zeitreihen regelmäßig korrigiert werden. Die an dieser Stelle für zurückliegende Jahre wiedergegebenen Daten stimmen daher nicht mit den Angaben im Statistischen Jahresbericht 2014 überein.

Weitere Themenfelder, auf die in diesem Kapitel eingegangen wird, sind die Industriestatistik, die Betriebsgründungen (als Indikator für die Innovationskraft) sowie Insolvenzen.

Bruttoinlandsprodukt und Wertschöpfung

Den bislang höchsten Stand erreichte das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2012. Damals wurden in Ludwigshafen Waren und Dienstleistungen im Wert von 12,324 Mrd. € erzeugt. Während das Folgejahr einen Rückgang auf 11,905 Mrd. € brachte, konnte 2014 wieder ein Anstieg auf 12,173 Mrd. € verzeichnet werden. Das bedeutete eine Zunahme um 2,2 %. In absoluten Zahlen ausgedrückt handelt es sich um ein Plus von 268 Mio. €. Das reichte aber nicht aus, um das vorangegangene Minus auszugleichen. Vielmehr wurde 2014 erst wieder das Niveau von 2011 erreicht.

¹ Die Bruttowertschöpfung unterscheidet sich in zwei Punkten vom Bruttoinlandsprodukt. Einerseits sind im Gegensatz zum Bruttoinlandsprodukt Subventionen mit enthalten. Andererseits bleiben Steuern bei der Bruttowertschöpfung noch außen vor. Kurz gefasst: Bruttowertschöpfung plus Steuern minus Subventionen = Bruttoinlandsprodukt

Rechnerisch entfielen im Jahr 2014 auf jeden Erwerbstätigen 98.604 €. Bei der Produktivität wurde Ludwigshafen damit bundesweit nur noch von den kreisfreien Städten Ingolstadt, Wolfsburg und Bonn sowie dem Landkreis München übertroffen.

Betrachtet man die Entwicklung der Wirtschaftsleistung auf der Ebene der Wirtschaftsabschnitte, wobei man, wie schon erwähnt, von der Bruttowertschöpfung ausgehen muss, wurde der Zugewinn im Jahr 2014 in der Hauptsache von drei Bereichen getragen. Das verarbeitende Gewerbe, die unter „Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ zusammengefassten Branchen sowie der Abschnitt „öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit, private Haushalte mit Hauspersonal“ legten jeweils um rund 66 Mio. € bzw. 65 Mio. € zu. Während in den beiden zuletzt genannten Fällen auch im Vorjahr ein kräftiges Wachstum zu beobachten war, hatte das verarbeitende Gewerbe im Jahr 2013 noch einen kräftigen Rückgang hinnehmen müssen. Genauer gesagt war die Bruttowertschöpfung damals um 518 Mio. € gesunken. Dieser Betrag konnte auch durch die nun wieder gestiegene Wirtschaftsleistung nicht wettgemacht werden. Auch prozentual betrachtet gaben die beiden großen Dienstleistungsbereiche ein besseres Bild ab als das verarbeitende Gewerbe. Im Wirtschaftsabschnitt „Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ lag die Steigerungsrate bei 6,3 %. Für den Abschnitt „öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit, private Haushalte mit Hauspersonal“ errechnet sich ein Plus von 5,1 %. Dahinter blieb das verarbeitende Gewerbe mit einem Anstieg um nur 1,0 % weit zurück. Dementsprechend sank der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der gesamten Bruttowertschöpfung von 63,1 % auf 62,3 %.

Übersicht 10: Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2000 bis 2012¹⁾

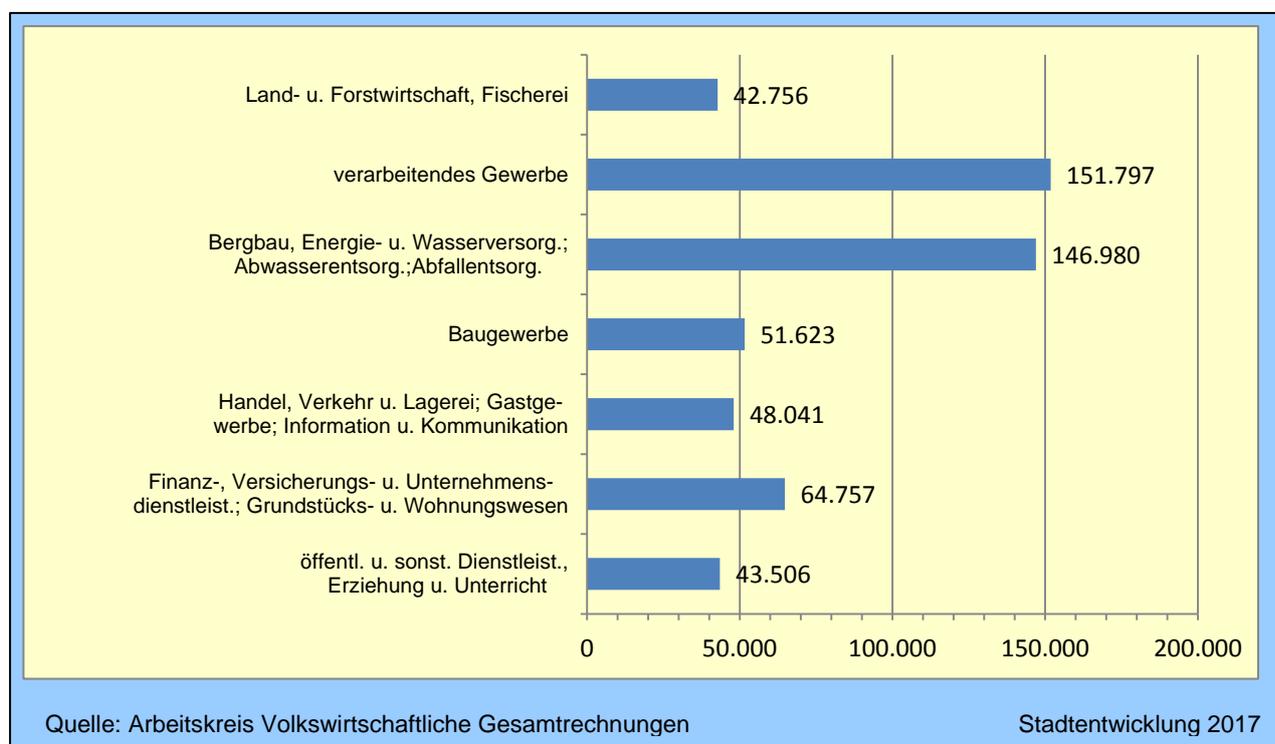
Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mill. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mill. Euro)	davon in Mio. €						
			Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorgung; Abwasser-/ Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsleistungen.; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleister; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2004	10.272,7	9.309,1	12,2	6.018,2	259,1	190,3	878,2	1.036,2	914,8
2005	9.842,0	8.906,2	11,6	5.726,1	267,9	183,1	880,2	924,3	913,1
2006	10.299,2	9.316,8	12,3	5.944,9	289,5	189,7	907,1	1.015,1	958,3
2007	10.832,7	9.747,1	13,7	6.295,8	286,0	222,7	948,0	1.007,8	973,0
2008	10.617,3	9.551,8	14,3	5.844,2	391,2	231,0	980,5	1.062,6	1.028,0
2009	10.167,2	9.121,4	12,6	5.539,6	310,5	207,4	935,7	1.032,8	1.083,0
2010	11.729,8	10.555,2	12,3	6.920,4	277,8	221,5	944,0	1.058,4	1.120,9
2011	12.172,6	10.934,1	13,8	7.184,9	270,8	245,3	975,9	1.067,0	1.176,4
2012	12.324,0	11.072,5	13,7	7.272,0	326,5	264,8	976,7	1.003,0	1.215,8
2013	11.905,0	10.706,6	15,1	6.754,0	295,9	260,7	1.046,1	1.056,8	1.277,9
2014	12.172,6	10.951,2	13,9	6.820,4	284,1	272,4	1.112,3	1.105,7	1.342,5

¹⁾nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008
Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bei der Produktivität ist und bleibt das verarbeitende Gewerbe unangefochtener Spitzenreiter. Im Durchschnitt erzeugte in der Industrie jeder Erwerbstätige Waren im Wert von rund 152.000 €. An diesen Betrag kommen nur die Kollegen im Bereich „Bergbau, Energie und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung“ einigermaßen heran. Im Durchschnitt kam dort auf jeden Erwerbstätigen ein Betrag von 147.000 €. In den meisten anderen Bereichen wird nur rund ein Drittel erreicht. Hier ragen nur die Finanz-, Versicherungs- und Unternehmens-

dienstleister, ergänzt um die Immobilienbranche, mit einer Bruttowertschöpfung von knapp 65.000 € je Erwerbstätigen heraus.

Grafik 16: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen im Jahr 2014



Industriestatistik

Die Industriestatistik erfasst die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ab einer Mindestgröße von 50 Mitarbeitern. Im Verlauf des Jahres 2015 stieg die entsprechende Zahl bis zum Dezember von 29 auf 34 Betriebe, die insgesamt 43.237 Personen im Rahmen von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen beschäftigte. Das waren im Vergleich zum Vorjahresmonat (Dezember 2014: 42.853 Beschäftigte) 284 Personen oder 0,7 % mehr. Die Arbeitszeiten dieses Personalbestands summierten sich im Kalenderjahr auf 61.982 Stunden. Nach 61.712 Arbeitsstunden im Jahr 2014 bedeutet das ein Plus von 270 Stunden. Das waren 0,4 %.

Übersicht 11: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	geleistete Arbeitsstunden in 1.000
2007	30	39.702	58.723
2008	29	39.549	58.269
2009	27	38.770	56.526
2010	27	39.286	57.598
2011	26	40.211	61.034
2012	27	41.550	61.055
2013 ²⁾	27	42.100	59.784
2014 ²⁾	29	42.853	61.712
2015 ²⁾	34	43.237	61.982

¹⁾Stand jeweils Dezember

²⁾vorläufige Zahlen

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Eine wichtige Größe sind die Investitionen. Ihr Umfang kann Hinweise darauf geben, wie wichtig der jeweilige Standort den Unternehmen ist. Leider müssen die entsprechenden Angaben in der Industriestatistik häufig aus Datenschutzgründen unterdrückt werden. Das gilt immer dann, wenn der überwiegende Teil der Investitionen auf einen einzigen Betrieb zurückgeht. Für die Jahre 2013 und 2014 wurden deshalb keine Daten veröffentlicht. Für das Jahr 2015 konnte hingegen wieder die Höhe der Investitionen in maschinelle Anlagen bekannt gegeben werden. Im Kalenderjahr umfassten sie insgesamt 726,975 Mio. €. Das war für Ludwigshafen der höchst jemals erreichte Wert. Der letzte bis dahin veröffentlichte Betrag, damals für das Jahr 2011, lag bei 378,797 Mio. €, d.h. etwas mehr als der Hälfte.

Gründungsaktivität

Zur Darstellung der Gründungsaktivität konzentriert man sich am besten nur auf die Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz, d.h. Betriebe, die im Handelsregister bzw. in der Handwerksrolle eingetragen sind oder – sofern diese Voraussetzung nicht vorliegt - mindestens über einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verfügen. Gegenüber den Gewerbemeldungen insgesamt werden damit in diesem Zusammenhang weniger relevante Sachverhalte wie nebenberuflich ausgeübte selbständige Tätigkeiten oder Photovoltaik-Anlagen privater Haushalte ausgeklammert.

Übersicht 12: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2010 bis 2015

Stadt	Betriebsgründungen je 10.000 Einwohner						Betriebsaufgaben je 10.000 Einwohner					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kaiserslautern	24,7	31,8	29,4	23,9	26,9	30,1	22,9	21,2	22,0	27,5	17,5	13,1
Frankenthal	14,7	19,7	19,6	14,1	19,0	27,2	15,1	11,8	10,4	11,0	11,4	16,3
Neustadt	16,3	25,5	22,1	21,0	20,4	26,8	20,2	16,5	17,8	15,7	17,0	24,4
Mainz	18,5	28,0	24,0	28,7	22,6	22,6	13,7	15,4	16,1	17,8	15,9	16,7
Speyer	23,5	27,1	27,0	20,4	20,9	22,1	21,7	19,9	24,6	18,4	16,1	19,3
Ludwigshafen	21,9	22,0	26,2	20,8	20,4	20,2	15,7	14,2	14,6	23,9	14,3	13,8
Landau	23,0	26,6	18,4	17,2	14,4	17,5	15,4	18,3	15,7	14,9	10,7	15,7
Zweibrücken	23,7	15,9	19,5	18,1	15,0	16,5	22,0	16,8	19,8	24,3	17,3	17,6
Worms	16,6	14,7	13,9	12,9	18,4	16,4	15,3	15,3	13,9	13,3	13,9	13,9
Koblenz	19,9	21,0	27,5	18,9	19,8	16,3	20,9	17,3	15,6	17,6	18,2	16,7
Pirmasens	16,7	21,0	14,7	18,7	15,7	16,0	15,7	17,8	18,7	13,9	10,7	18,0
Trier	15,3	14,5	15,3	11,6	11,8	14,4	11,7	12,7	15,3	13,1	13,1	14,4
Rheinl.-Pfalz insges.	16,6	14,4	15,5	14,3	14,0	12,0	13,6	13,7	14,1	13,6	12,4	11,4

¹⁾ Nur Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz, d.h. Betriebe mit Handelsregistereintrag bzw. Handwerkskarte und/oder mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; wegen möglicher zeitlicher Verzögerungen zwischen Betriebsaufgabe und Abmeldung ist eine direkte Gegenüberstellung von Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben nicht aussagekräftig. Deshalb wird auf die Berechnung von Salden verzichtet.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

In Ludwigshafen bewegte sich die Zahl der Betriebsgründungen im Jahr 2015 in etwa auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt wurden in der Stadt 331 Betriebe neu angemeldet. Im Vorjahr waren es zwei weniger gewesen. Umgerechnet auf die Bevölkerungszahl waren das 20,2 Neugründungen pro 10.000 Einwohner. Damit befand sich Ludwigshafen unter den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz an sechster (Vorjahr: vierter) Stelle. Die Zahl der Betriebsaufgaben ist seit dem Jahr 2013 rückläufig. Im Kalenderjahr 2015 wurden 226 Betriebe mit echter wirtschaftlicher Substanz abgemeldet. Im Vorjahr hatten dieses Schicksal noch 231 Betriebe geteilt. Entsprechend ist die bevölkerungsbezogene Kennzahl von 14,3 auf 13,8 Betriebsaufgaben pro 10.000 Einwohner gesunken. Das war nach Kaiserslautern unter den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz der zweitniedrigste Wert.

Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen

Wie in Rheinland-Pfalz insgesamt wurden auch in Ludwigshafen im Jahr 2015 weniger Unternehmensinsolvenzen registriert als noch im Vorjahr. Im Laufe des Kalenderjahrs waren in der Stadt 28 Unternehmen betroffen gegenüber 40 in den vorangegangenen zwölf Monaten. Auf 1.000 aktive Unternehmen kamen damit 6,7 (Vorjahr 9,4) Insolvenzen. Unter den kreisfreien Städten im Bundesland rangierte Ludwigshafen damit in etwa im Mittelfeld. Auch bei den Verbraucherinsolvenzen konnte diesmal erfreulicherweise – ebenfalls analog zur Entwicklung im Bundesland – ein Rückgang verbucht werden. Nach 194 Fällen im Jahr 2014 mussten im Jahr 2015 insgesamt 163 private Haushalte diesen Weg antreten. Das bedeutete 9,9 Verbraucherinsolvenzen pro 10.000 Einwohner. Unter den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz wiesen nur Landau, Mainz und Neustadt niedrigere Werte auf.

Übersicht 13: Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2014 und 2015

Stadt	Unternehmensinsolvenzen				Verbraucherinsolvenzen			
	im Jahr 2014		im Jahr 2015		im Jahr 2014		im Jahr 2015	
	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner
Landau	9	4,4	7	3,4	39	8,9	22	4,9
Speyer	16	7,4	8	3,7	45	9,0	62	12,4
Neustadt	9	3,7	10	4,2	42	8,0	34	6,5
Worms	22	7,4	15	5,1	96	12,0	83	10,2
Mainz	62	7,7	43	5,2	120	5,9	133	6,4
Koblenz	33	7,3	24	5,4	114	10,3	108	9,7
Kaiserslautern	35	10,1	20	5,8	163	16,8	134	13,8
Ludwigshafen	40	9,4	28	6,7	194	12,0	163	9,9
Frankenthal	13	8,8	10	6,8	84	17,7	72	15,1
Pirmasens	6	3,7	12	7,4	173	43,1	127	31,7
Trier	27	5,8	38	8,1	169	15,8	169	15,6
Zweibrücken	8	7,1	10	9,1	97	28,5	98	28,8
Rheinland-Pfalz	971	6,3	894	5,8	173	9,6	3.389	8,4

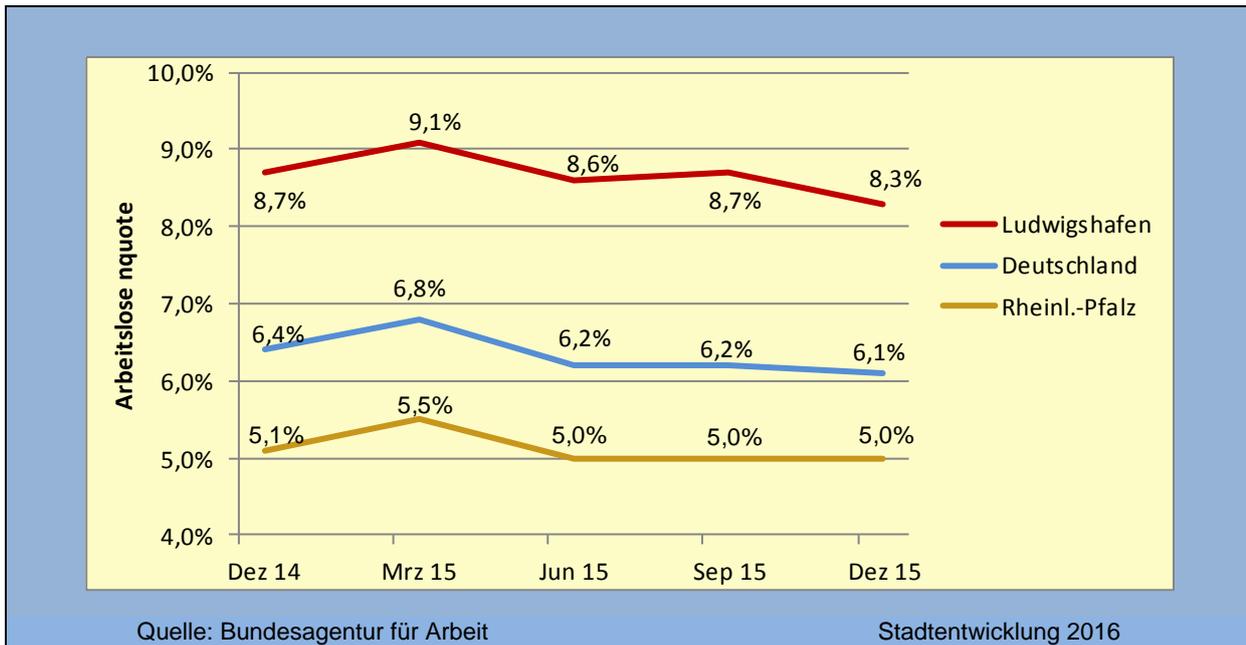
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

5 Arbeitslosigkeit

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im regionalen und überregionalen Vergleich

Parallel zum Beschäftigungswachstum setzte sich der seit Jahren anhaltende Rückgang der gemeldeten Arbeitslosen im Jahr 2015 in Ludwigshafen wie auch bundesweit fort. Ende Dezember 2015 waren bei der Arbeitsagentur 7.160 Arbeitslose aus dem Stadtgebiet registriert. Das entsprach einer Arbeitslosenquote von 8,3 %. Ein Jahr zuvor waren es bei einer Arbeitslosenquote von 8,7 % noch 7.398 Personen. D.h. im Saldo verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen um 238 Jobsuchende oder 3,2 %. Der Rückgang der Arbeitslosenquote um 0,4 %-Punkte lag knapp dem Bundesdurchschnitt von minus 0,3 %-Punkten und deutlich über dem rheinland-pfälzischen Vergleichswert von minus 0,1 %-Punkten. Dennoch bleibt der Abstand zur bundesweiten wie zur rheinland-pfälzischen Quote weiterhin relativ hoch. Die Ludwigshafener Quote lag im Stichmonat Dezember 2015 2,2 %-Punkte über der Arbeitslosenquote für Deutschland insgesamt und 3,3 %-Punkte über dem entsprechenden Wert für das Bundesland. Im Jahresverlauf zeigten sich die üblichen saisonalen Schwankungen mit einem Höchststand am Ende des ersten Quartals und daran anschließender Abnahme der Arbeitslosigkeit.

Grafik 17: Entwicklung der Arbeitslosenquote Dezember 2014 bis Dezember 2015: Ludwigshafen im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und zu Deutschland insgesamt



Arbeitslose nach Strukturmerkmalen

Orientiert man sich an den üblichen demografischen Merkmalen, waren unter den Arbeitslosen im Monat Dezember 2015 Männer weiterhin etwas stärker als Frauen vertreten. 3.835 männlichen (52,3 %) standen 3.553 weibliche Arbeitslose (47,7 %) gegenüber. Nach der Staatsangehörigkeit aufgeschlüsselt besaßen (einschl. Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft) 4.687 einen deutschen Pass (60,1 %), während das für 2.711 Arbeitslose (39,9 %) nicht zutraf. 651 (9,1 %) hatten das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet, während 1.848 (25,8 %) bereits den 50. Geburtstag begangen hatten. Zu den Langzeitarbeitslosen, die bereits seit einem Jahr oder länger ohne Job waren, zählten 2.736 Personen (38,6 %). Diese Gruppe überschneidet sich stark mit den Arbeitslosen im Rechtskreis des Sozialgesetzbuches II (im Folgenden: SGB II). Hierbei handelt es sich um die Personengruppe, die kein Arbeitslosengeld als Versicherungsleistung bezieht, sondern das steuerfinanzierte Arbeitslosengeld II. Darauf sind all diejenigen verwiesen, die entweder innerhalb einer zweijährigen Rahmenfrist nicht mindestens zwölf Monate sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren oder aber deren Anspruch auf die Versicherungsleistung sich im Zuge einer länger andauernden Arbeitslosigkeit erschöpft hat. Im Dezember 2015 umfasste diese Gruppe 5.575 Personen (77,9 %). Demgegenüber waren die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis des Sozialgesetzbuches III (im folgenden SGB III) mit Anspruch auf das reguläre Arbeitslosengeld wie in allen Jahren seit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe mit 1.585 Personen (22,1 %) in der Minderheit. Besondere Aufmerksamkeit verdienen auch die Schwerbehinderten. Hierzu gehörten 337 (4,7 %) Arbeitslose.

Gemessen am Rückgang der Arbeitslosenzahl insgesamt – wie schon erwähnt um 3,2 % - hoben sich folgende Gruppen vom allgemeinen Trend ab:

- **Arbeitslose im Rechtskreis des SGB III**
Der Rückgang der Arbeitslosigkeit war fast ausschließlich auf die Entwicklung im Rechtskreis des SGB III zurückzuführen. In diesem Bereich sank die Zahl der Arbeitslosen um 231 Personen oder 12,1 %. Im Rechtskreis des SGB II wurden dagegen im Dezember 2015 nur sieben Arbeitslose weniger gezählt als vor Jahresfrist. Das heißt, dass diese Gruppe kaum von der guten Arbeitsmarktlage profitieren konnte.

- **Langzeitarbeitslose**
Die Zahl der Langzeitarbeitslosen, die wie schon erwähnt, im Rechtskreis des SGB II eine bedeutende Gruppe bilden, hat sich sogar im Jahresverlauf um 91 Personen bzw. 3,2 % erhöht.
- **Arbeitslose mit deutscher Staatsangehörigkeit**
Bei Personen mit deutschem Pass ging die Arbeitslosigkeit ebenfalls überdurchschnittlich stark zurück. Im Saldo waren hier zum Ende des Jahres 386 Arbeitslose weniger gemeldet als zwölf Monate zuvor. Das bedeutet einen Rückgang um 8,2 %.
- **Arbeitslose ohne deutsche Staatsangehörigkeit**
Arbeitslose ohne deutschen Pass gehörten dagegen ähnlich wie die Langzeitarbeitslosen zu den wenigen Personengruppen, bei denen ein Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen war. Hier ergab sich ein Plus von 148 Arbeitslosen. Das entspricht einem Anstieg um 5,5 %. Es spricht Einiges dafür, dass diese Entwicklung im Zusammenhang mit der großen Zahl von neu Zugewanderten steht.
- **Arbeitslose unter 25 Jahren**
An der Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren lässt sich ablesen, wie stark Barrieren beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung bzw. von der Ausbildung in den regulären Arbeitsmarkt ausgeprägt sind. Umso erfreulicher ist es, dass die Zahl der Arbeitslosen unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen um 48 Personen bzw. 6,9 % sank.
- **Arbeitslose ab 50 Jahren**
Unter den höheren Altersgruppen war der Rückgang zwar nicht ganz so stark ausgeprägt wie bei den Jungen, lag aber mit einem Minus von 4,0 % noch über den Durchschnittswert. In absoluten Zahlen waren es hier im Vergleich zum Vorjahresmonat 77 Arbeitslose weniger.
- **Frauen**
Prozentual betrachtet in ähnlichen Dimensionen bewegte sich der Rückgang bei den Frauen. In diesem Fall sank die Zahl der Betroffenen um 151 Personen, d.h. um 4,2 %. Auf Seiten der Männer fanden sich dagegen im Dezember 2015 nur 87 Arbeitslose weniger als im Vorjahresmonat. Das entsprach einem Minus von 2,3 %.
- **Schwerbehinderte**
Die Gruppe der Schwerbehinderten zeigte mit einem Rückgang um 13,4 % die stärkste relative Abnahme. In absoluten Zahlen sank die Zahl um 52 Personen.

Übersicht 14: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2014 und Dezember 2015

Personengruppe	Dezember 2014	Dezember 2015	Veränderung 2014-2015
Männer	3.835	3.748	-2,3%
Frauen	3.563	3.412	-4,2%
Deutsche	4.687	4.301	-8,2%
Ausländer	2.711	2.859	5,5%
15 bis unter 25 Jahre	699	651	-6,9%
50 Jahre und älter	1.925	1.848	-4,0%
dar.: 55 Jahre und älter	1.050	1.017	-3,1%
Langzeitarbeitslose	2.678	2.763	3,2%
Schwerbehinderte	389	337	-13,4%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB III	1.816	1.585	-12,7%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II	5.582	5.575	-0,1%
insgesamt	7.398	7.160	-3,2%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Unterbeschäftigung

Zu den Arbeitslosen im engeren Sinne, von denen bisher die Rede war, zählen nur Personen, die bei einer Agentur für Arbeit gemeldet sind, momentan nicht bzw. weniger als 15 Stunden in der Woche erwerbstätig sind und sich aktiv um eine Stelle mit mindestens 15 Wochenstunden bemühen. Damit sind aber nur rund zwei Drittel der sogenannten Unterbeschäftigten abgedeckt. Hier kommt noch eine Reihe von weiteren Personengruppen hinzu, die nicht als arbeitslos gelten. Die wichtigsten sind Teilnehmer von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik wie z.B. Arbeitsgelegenheiten (sog. 1 Euro-Jobs), ältere Personen, die unter bestimmten Bedingungen aufgrund vorruhestandsähnlicher Regelungen bei fortgesetztem Leistungsbezug dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen müssen, sowie Personen in Altersteilzeit. Ebenso ruht der Arbeitslosenstatus bei arbeitsunfähig Erkrankten. Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht seit einiger Zeit entsprechende Übersichten. Man muss dabei aber beachten, dass etwa Schulentlassene auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz auch hier nicht enthalten sind. Zudem versteht es sich von selbst, dass nur Personen erfasst werden können, die in irgendeiner Form mit einer Agentur für Arbeit bzw. einem Jobcenter in Verbindung stehen.

Nicht arbeitslos gemeldete Unterbeschäftigte:Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind

Dabei handelt es sich hauptsächlich um Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Aktivierung, wie etwa Trainingsmaßnahmen sowie um ältere Personen mit einem vorruhestandsähnlichen Status nach § 53a SGB II. Der betreffende Paragraph schreibt vor, dass Bezieher von Arbeitslosengeld II gemäß Sozialgesetzbuch II ab einem Alter von 59 Jahren nicht mehr als arbeitslos gelten, wenn sie mindestens ein Jahr lang kein Arbeitsangebot erhalten haben.

Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind

Diese Kategorie umfasst neben Teilnehmern von beruflichen Weiterbildungsangeboten u.a. Personen, die im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten – besser als 1 Euro-Jobs bekannt – sowie in mit einem Lohnkostenzuschuss geförderten Arbeitsverhältnis beschäftigt sind. Zwei weitere größere Gruppen bilden kurzfristig Arbeitsunfähige, die in dieser Zeit ebenfalls nicht als arbeitslos gelten, sowie Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen, soweit diese nicht von der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter durchgeführt werden. Dazu zählen vor allem die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Eine größere Rolle spielten in der Vergangenheit auch Bezieher von Arbeitslosengeld, die nach Vollendung des 58. Lebensjahrs auf Jobangebote verzichten konnten, dann aber ähnlich wie Personen mit einem vorruhestandsähnlichen Status nach § 53a SGB II in der Arbeitslosenstatistik keine Berücksichtigung mehr fanden. Diese Regelung zum erleichterten Bezug von Arbeitslosengeld nach § 428 SGB III wurde zum 01.01.2008 aufgehoben. Im Jahr 2014 wurde sie jedoch noch auf einige wenige Altfälle angewandt. Im Stichmonat Dezember 2015 kam sie dagegen nicht mehr zum Tragen.

Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen fern vom Arbeitslosenstatus

Diese Kategorie bezieht sich in der Hauptsache auf ehemals Arbeitslose, die einen Gründungszuschuss zum Aufbau einer eigenständigen wirtschaftlichen Existenz erhalten.

Im Dezember 2015 kamen auf diese Weise zu den 7.160 gemeldeten Arbeitslosen 3.183 weitere unterbeschäftigte Personen hinzu. Im Dezember 2014 hatte diese Gruppe noch 3.527 Personen umfasst. Das ergibt einen Rückgang um 344 Personen oder 9,8 %. Damit waren Ende 2015 10.343 Menschen dem Kreis der Unterbeschäftigten zuzurechnen. Das heißt, dass Arbeitslose nur knapp drei Viertel (71,8 %) der Unterbeschäftigten insgesamt ausmachten.

Betrachtet man nur die Entwicklung bei den nicht arbeitslos gemeldeten Unterbeschäftigten, lassen sich drei Teilgruppen mit einem stärkeren Rückgang ausmachen:

- Personen in Altersteilzeit

Vor dem Hintergrund der Rentenentwicklung und einer im Vergleich zu früher oft weniger attraktiven Ausgestaltung (vor allem in Großunternehmen) haben Regelungen zur Altersteilzeit zunehmend an Bedeutung verloren. Wurden im Dezember 2014 noch 638 Personen gefördert, hat sich diese Zahl bis Dezember 2015 um 312 auf nur noch 326 Fälle reduziert.

- Aktivierung und berufliche Eingliederung

Bei den Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung handelt es sich um Angebote, die Arbeitslose an den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt heranzuführen sollen. U.a. können sie dazu genutzt werden Vermittlungshemmnisse festzustellen und aufzuarbeiten. Im Berichtsjahr hat sich die Teilnehmerzahl um 59 von 753 auf 694 Personen verringert.

- **Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen**
Aufgrund des vielfach propagierten „lebenslangen Lernens“ wäre eine steigende Nachfrage nach beruflicher Weiterbildung zu erwarten gewesen. Tatsächlich ist jedoch zumindest die Zahl der von der Agentur für Arbeit geförderten Personen zurückgegangen. Nach 481 Teilnehmern im Dezember 2014 nahmen im Dezember 2015 noch 445 Personen, also 36 weniger, entsprechende Angebote wahr.

Allerdings sind auch einige Gruppen im Berichtszeitraum in größerem Umfang gewachsen. Dazu zählen:

- **Teilnehmer in Maßnahmen anderer Träger**
Hierbei handelt es sich in erster Linie Sprachkurse. Vor dem Hintergrund der starken Zuwanderung ist die Teilnehmerzahl erwartungsgemäß in die Höhe geschneilt. Nahmen im Dezember 2014 360 Personen teil, wurden im Dezember 2015 430 gezählt, d.h. 70 mehr als vor Jahresfrist.
- **Bezieher von Arbeitslosengeld II mit Sonderregelung für Ältere nach § 53a SGB II**
Die Zahl der über 58-Jährigen Bezieher von Arbeitslosengeld II, die bereits seit mindestens einem Jahr kein Arbeitsangebot mehr erhalten hatten und deshalb nicht mehr als Arbeitslose gezählt wurden, hat sich zwischen Dezember 2014 und Ende 2015 um 49 von 653 auf 702 Personen erhöht.

Übersicht 15: Unterbeschäftigte im Dezember 2014 und im Dezember 2015

Personengruppe	Dez. 2014	Dez. 2015	Veränderung 2014-2015
Arbeitslose	7.398	7.160	-3,2%
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	1.406	1.396	-0,7%
davon: Aktivierung und berufliche Eingliederung	753	694	-7,8%
Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II) ¹⁾	653	702	7,5%
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	8.804	8.556	-2,8%
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	1.432	1.422	-0,7%
davon: berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	481	445	-7,5%
Arbeitsgelegenheiten	264	271	2,7%
Fremdförderung	360	430	19,4%
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	0	10	--
Förderung von Arbeitsverhältnissen	28	3	-89,3%
Beschäftigungszuschuss	*	0	*
Vorruhestandsähnliche Regelungen (§ 428 SGB III / § 65 Abs.4.SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI) ²⁾	16	0	-100,0%
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	282	263	-6,7%
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	10.236	9.978	-2,5%
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatuts sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	689	365	-47,0%
davon: Gründungszuschuss	51	37	-27,5%
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	*	*	*
Altersteilzeit	638	326	-48,9%
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	10.925	10.343	-5,3%
darunter Unterbeschäftigte ohne Arbeitslosen-Status	3.527	3.183	-9,8%

* aus Datenschutzgründen keine Angabe

¹⁾ siehe Erläuterungen im Text

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Stellenangebot

Bei der Darstellung des Stellenangebots wird im Folgenden der Einzugsbereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen dargestellt, die neben der Hauptgeschäftsstelle in Ludwigshafen auch die Bezirke Speyer und Frankenthal umfasst. D.h., in diesem Fall werden die Stadtgrenzen überschritten, da die Jobsuche dort ja in der Regel nicht Halt macht.¹

Hatten sich die Bedingungen für Jobsuchende bereits in den vergangenen Jahren verbessert, setzte sich dieser Trend auch 2015 fort. Parallel zur rückläufigen Arbeitszahl weitete sich das Angebot an offenen Stellen beträchtlich aus.² Zum Jahresende waren im Einzugsgebiet der Ludwigshafener Agentur 3.746 freie Stellen registriert. Gegenüber dem Vorjahresmonat, als der Arbeitsagentur 2.353 Meldungen vorlagen, errechnet sich ein Zugewinn von 1.387 zu besetzenden Arbeitsplätzen. Das bedeutet einen Anstieg um 58,8 %! Bei 7.160 Arbeitslosen kamen somit zum Ende des Jahres 2015 auf jeden freien Arbeitsplatz 3,5 Bewerber. Zwölf Monate zuvor hatte die Relation noch bei 1 zu 5,7 gelegen.

Der positive Trend galt für fast alle Berufsgruppen. Die besten Aussichten auf einen neuen Job hatten wie schon im Vorjahr Naturwissenschaftler, Geographen und Informatiker. Hier kamen auf jede offene Stelle rechnerisch 1,6 Arbeitslose. Fast genauso gut sah es für Angehörige der Berufsgruppe „Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“. In diesem Fall lag die Relation zwischen gemeldeten Stellen und Arbeitslosen bei 1 zu 1,8 (Vorjahr: 1 zu 3,2). An dritter Stelle folgten Arbeitslose aus dem Bereich „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ mit genau zwei Jobsuchenden pro offener Stelle (Vorjahr: 1 zu 2,8). Auch Arbeitslose mit einem beruflichen Hintergrund im Bausektor, als Architekt, Vermesser oder Gebäudetechniker konnten sich vergleichsweise gute Chancen ausrechnen. In dieser Berufsgruppe konkurrierten 2,4 Arbeitslose um eine Stelle.

Mit fünf bis gut sechs Bewerbern pro offener Stelle hatten es dagegen Arbeitslose aus den Bereichen „Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit“, „kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Touristik“, „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung“ oder auch „Geisteswissenschaften, Kultur und Gestaltung“ schon deutlich schwerer eine Stelle zu finden. Dabei muss man beachten, dass die beiden zuerst genannten Berufsgruppen zusammen genommen rund die Hälfte aller Arbeitslosen ausmachten. Die Geisteswissenschaftler und Kulturschaffenden stellen im Übrigen die einzige Berufsgruppe mit einer im Vergleich zum Vorjahresmonat ungünstigeren Arbeitsmarktsituation dar. Bei unverändertem Stellenangebot und leicht erhöhter Arbeitslosenzahl verschlechterte sich die Relation zwischen freien Arbeitsplätzen und Bewerbern von 1 zu 5,2 auf 1 zu 5,5. In der ungünstigsten Position befanden sich Arbeitslose aus dem Bereich der Grünen Berufe. Sie mussten bei jedem Arbeitsplatz mit 12,1 Mitbewerbern rechnen.

¹ Im Grunde genommen müsste auch das rechtsrheinische Gebiet mit berücksichtigt werden, da das dortige Stellenangebot für Arbeitsuchende aus Ludwigshafen ebenfalls relevant ist. Eine solche umfassende Betrachtung würde jedoch an diesem Ort zu weit führen.

² Im Folgenden kann nur Auskunft über gemeldete Arbeitslose sowie der Arbeitsagentur gemeldete offene Stellen gegeben werden. Das weite Feld der frei annoncierten bzw. auf Online-Portalen veröffentlichten Anzeigen muss dagegen im Rahmen dieses Berichts außen vor bleiben.

Übersicht 16: Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen im Bereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen Ende 2014 und Ende 2015

Berufsgruppe	Arbeitslose		offene Stellen		auf eine offene Stelle kamen ... Bewerber	
	Dez. 2014	Dez. 2015	Dez. 2014	Dez. 2015	Dez. 2014	Dez. 2015
Insgesamt	13.519	13.166	2.359	3.746	5,7	3,5
darunter:						
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	358	352	16	29	22,4	12,1
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	2.021	1.916	634	1.077	3,2	1,8
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	1.169	1.132	362	474	3,2	2,4
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	284	290	143	187	2,0	1,6
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	4.334	4.285	415	864	10,4	5,0
Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	2.272	2.194	213	350	10,7	6,3
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	1.363	1.309	142	207	9,6	6,3
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	1.120	1.068	396	520	2,8	2,1
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	198	209	38	38	5,2	5,5
keine Angabe bzw. Zuordnung nicht möglich	399	411	*	*	*	*

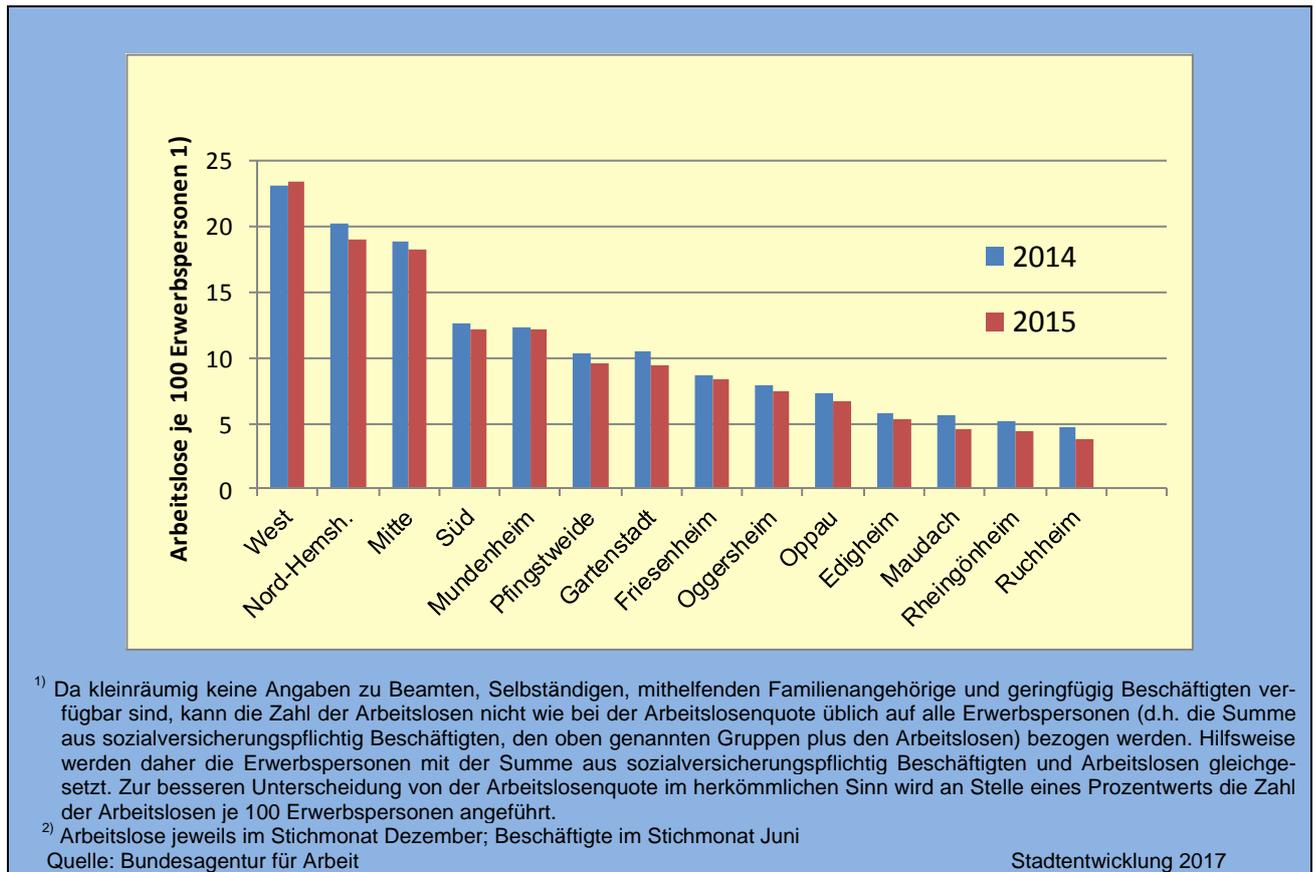
* aus Datenschutzgründen keine Angabe
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Stadtteilen

Während sich die Arbeitslosen kleinräumig nach Stadtteilen aufschlüsseln lassen, stößt man bei den Arbeitslosenquoten auf methodische Probleme, die schon in früheren Statistischen Jahresberichten dargestellt wurden. Üblicherweise berechnet man die Arbeitslosenquote, indem man die Arbeitslosen auf alle zivilen Erwerbspersonen¹ am jeweiligen Wohnort bezieht. Das ist die Größe, die auch im bisherigen Text verwandt wurde. Auf Stadtteilebene sind jedoch am Wohnort als Bezugsgröße nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verfügbar. Dementsprechend fällt die so ermittelte Quote für die Gesamtstadt rund drei Prozentpunkte höher aus als der bislang in diesem Kapitel ausgewiesene Wert. Für Vergleiche innerhalb des Stadtgebiets ist das jedoch kein großer Nachteil, da dieser Effekt alle Stadtteile ungefähr gleichermaßen betrifft. Streng genommen dürfte die nur auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezogene Quote nicht als Arbeitslosenquote bezeichnet werden. Mangels einer griffigen alternativen Bezeichnung scheint es dennoch gerechtfertigt, den Begriff im Folgenden zur Charakterisierung von Stadtteilen zu verwenden.

¹ Erwerbspersonen = Arbeitslose plus Erwerbstätige (d.h. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Selbständige, Beamte, geringfügig Beschäftigte und mithelfende Familienangehörige)

Grafik 18: Arbeitslose bezogen auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ nach Stadtteilen im Dezember 2014 und im Dezember 2015²⁾



Mit Ausnahme des Stadtteils West ist die Arbeitslosenquote im Laufe des Jahres 2015 überall gesunken. Dementsprechend hat sich wenig an der Rangfolge der Stadtteile geändert. Mit knapp vier bis fünf Arbeitslosen je 100 Erwerbspersonen (stadtweiter Durchschnitt: 10,5) standen Ruchheim, Rheingönheim, Maudach und Edigheim am besten da. Das Gegenstück bilden die Stadtteile Mitte, Nord-Hemshof und West. Hier kamen auf 100 Erwerbspersonen zwischen 19 und 23 Arbeitslose. Überhöht waren die entsprechenden Werte auch in den Stadtteilen Pfingstweide und Gartenstadt, die jeweils zwölf Arbeitslose pro 100 Erwerbspersonen verzeichneten.

Am deutlichsten ging die Arbeitslosigkeit im Stadtteil Nord-Hemshof zurück. Dort sank die Zahl der Arbeitslosen zwischen Dezember 2014 und Dezember 2015 von 20,2 auf knapp 19 Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen. Das bedeutet (unter Beachtung der Rundungsdifferenzen) ein Minus von 1,3 %-Punkten. An zweiter Stelle folgte die Gartenstadt mit einem Rückgang um 1,1 %-Punkte von 10,5 auf 9,4 Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen. Mit Maudach und Ruchheim konnten sich zudem zwei Stadtteile mit ohnehin bereits sehr niedrigen Arbeitslosenquoten stark verbessern. In Maudach sank die Kennzahl um rund 0,9 von knapp 5,6 auf 4,6 Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen. In Ruchheim kamen Ende 2015 nur noch 3,8 Arbeitslose auf 100 Erwerbspersonen. Das war je ein Arbeitsloser weniger als im Vorjahr. Die geringste Dynamik zeigten Mundenheim (Rückgang von 12,3 auf 12,1 Arbeitslose pro 100 Erwerbspersonen) sowie Friesenheim (Rückgang von 8,6 auf 8,3 Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen). Der Stadtteil West musste, wie bereits erwähnt wurde, als einziger einen Anstieg hinnehmen, und zwar von 23,0 auf knapp 23,4 Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen.

6 Existenzsichernde Transferleistungen

Unter den existenzsichernden Transferleistungen ist die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II zweifellos schon allein von den Fallzahlen her die bedeutendste. Aber auch die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gemäß dem vierten Kapitel im Sozialgesetzbuch XII wird immer mehr in Anspruch genommen. Der Vollständigkeit halber darf auch die Hilfe zum Lebensunterhalt nicht ausgelassen werden. Nach dem Übergang in den Geltungsbereich des SGB XII (drittes Kapitel) umfasst sie nur noch eine Restkategorie von Personen, die sich keiner der beiden erstgenannten Gruppen zuordnen lassen.

Allen drei Leistungsarten gemeinsam ist, dass es sich um finanzielle Hilfen durch die öffentliche Hand handelt, die nicht durch Versicherungsbeiträge erworben wurden. Im Folgenden werden nur die Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen (das heißt z.B. keine Bewohner von Pflegeheimen oder stationären Einrichtungen für Behinderte, die sich ja oft nicht in Ludwigshafen befinden) berücksichtigt.

6.1 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

Vorweg ist anzumerken, dass die von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Daten zur Grundsicherung für Arbeitsuchende Anfang 2016 einer Revision unterzogen wurden. Aufgrund der rückwirkenden Anwendung sind davon auch die Zahlen für das Jahr 2015 betroffen. Kern ist eine genauere Unterscheidung zwischen einzelnen Personengruppen. Die umfassendste Gruppe bilden nun die Personen in Bedarfsgemeinschaften. Dazu zählen u.a. Personen, die selbst keine Leistungen erhalten, deren Einkommen jedoch zur Berechnung des Anspruchs von Bedürftigen herangezogen wird, für deren Lebensunterhalt sie herangezogen werden können. Eine weitere größere Gruppe bilden Kinder, die etwa in Haushalten von Alleinerziehenden aufgrund von Kindergeld und Unterhaltsleistungen über so viel Einkommen verfügen, dass sich kein eigener Leistungsanspruch errechnet. Da insbesondere die erste Gruppe für die Frage nach dem Ausmaß materieller Notlagen wenig relevant ist, wird im Folgenden hauptsächlich auf die Regelleistungsberechtigten Bezug genommen. Dabei handelt es sich um die Personen, die selbst zur Sicherung ihres Lebensunterhalts Regelleistungen¹ in Form von Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld erhalten.

Bundesweit verringerte sich die Zahl der Regelleistungsberechtigten mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende zwischen Dezember 2014 und Dezember 2015 von 5,859 Millionen auf 5,837 Millionen Personen (-0,4 %). Demgegenüber setzte sich in Ludwigshafen der Anstieg der zurückliegenden Jahre weiter fort. Erhielten Ende 2014 noch 20.188 Personen Regelleistungen, waren es zwölf Monate später 20.646 Leistungsberechtigte in der Stadt. Das bedeutet eine Zunahme um 458 Personen oder 2,3 %. Damit kamen auf 100 Einwohner unter 65 Jahre 15,2 Regelleistungsberechtigte.

Unter den Regelleistungsberechtigten lassen sich zwei Gruppen unterscheiden. Zu den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zählen alle Personen vom 16. Lebensjahr an bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze, die von ihrem Gesundheitszustand her gesehen mindestens drei Stunden am Tag arbeiten könnten. Das gilt auch, wenn sonstige persönliche Lebensumstände wie etwa die Betreuung jüngerer Kinder oder – im Falle von Jugendlichen – ein Schulbesuch einer Arbeitsaufnahme vorläufig entgegen stehen. Im Dezember 2015 umfasste diese Gruppe 14.393 Personen. Gegenüber dem Vorjahresmonat, als 14.074 erwerbsfähige Leistungsberechtigte gezählt wurden, ist sie um 319 Personen gewachsen. Das bedeutet eine Zunahme um 2,3 %, die exakt dem Anstieg unter den Regelleistungsberechtigten insgesamt entspricht. Zu den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zählen in der Hauptsache alle Kinder unter 15 Jahren. Hinzu kommen ältere Leistungsberechtigte, die aus gesundheitlichen

¹ Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, die sich nach § 19, Abs. 3 SGB II aus den Regelbedarfen abzüglich des zu berücksichtigten Einkommens und Vermögens berechnen.

Gründen nicht arbeitsfähig sind. Insgesamt galten im Stichmonat 6.253 Personen als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Im Vorjahresmonat waren es 6.114 Personen. Das Plus von 139 Personen entspricht ebenfalls einem Anstieg um 2,3 %. Etwas höher fiel die Zunahme bei der Untergruppe der Kinder unter 15 Jahre aus. Gehörten im Dezember 2014 5.944 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte zu dieser Altersgruppe, stieg ihre Zahl in den zwölf folgenden Monaten um 182 oder 3,1 % auf 6.126 Kinder an. Damit waren im Dezember 2015 in Ludwigs- hafen 25,1 % der unter 15-Jährigen auf Sozialgeld angewiesen.

Übersicht 17: Regelleistungsberechtigte nach SGB II-Status Ende 2014 und Ende 2015

Personengruppe	Dez. 2014	Dez. 2015	Verände- rung in %
Regelleistungsberechtigte insgesamt	20.188	20.646	2,3
davon:			
• erwerbsfähige Leistungsberechtigte	14.074	14.393	2,3
• nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	6.114	6.253	2,3
darunter: unter 15 Jahre	5.944	6.126	3,1
nachrichtlich: Kinder ohne Leistungsanspruch	275	299	8,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Dauer des Unterstützungsbedarfs hängt allerdings davon ab, wie rasch es ihren Eltern gelingt, ein hinreichendes eigenes Einkommen zu erzielen. Schon allein deshalb lohnt es sich, einen genaueren Blick auf die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zu werfen. Von den schon erwähnten 14.393 Personen im Stichmonat Dezember 2015 bildeten Frauen die größere Gruppe. Insgesamt waren 7.610 Erwerbsfähige weiblich gegenüber 6.783 Männern. Der Frauenanteil betrug somit 52,8 %. Das hängt mit der großen Zahl der Alleinerziehenden zusammen, worauf noch im Zusammenhang mit den Typen von Bedarfsgemeinschaften eingegangen wird. Allerdings hat sich im Jahresverlauf die Zahl der Leistungsbezieherinnen mit einem Anstieg um 125 Personen oder 1,7 % weniger stark erhöht, als das für die Männer galt. Bei ihnen kam es zu einem Anstieg um 194 Personen oder 2,9 %. Nach Alter aufgeschlüsselt, fielen von den Leistungsberechtigten im Dezember 2015 9.739 in die Gruppe der 25 bis unter 55-Jährigen.

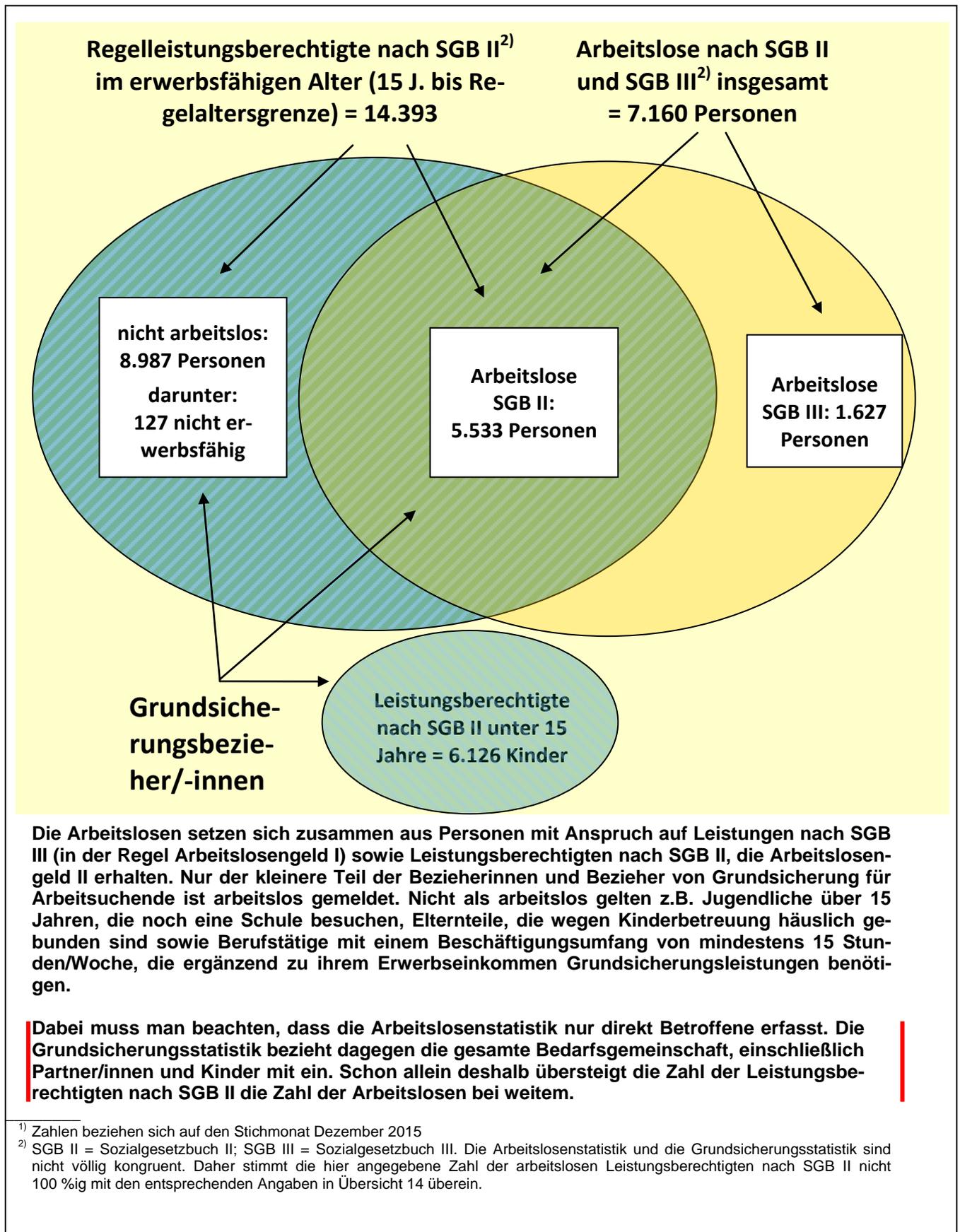
Übersicht 18: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Ende 2014 und Ende 2015

Personengruppe	Dez. 2014	Dez. 2015	Veränderung in %
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	14.074	14.393	2,3
darunter:			
• weiblich	7.485	7.610	1,7
• männlich	6.589	6.783	2,9
• unter 25 Jahre	2.577	2.664	3,4
• 25 bis unter 55 Jahre	9.556	9.739	1,9
• 55 Jahre und älter	1.941	1.990	2,5
• Ausländer	6.130	6.164	0,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Das waren rund zwei Drittel (67,6 %). 2.664 waren zwischen 15 und 24 Jahre alt (18,5 %). In diesem Fall kann man davon ausgehen, dass ein Teil noch eine Schule besuchte. 1.941 Leistungsberechtigte (13,5 %) befanden sich im Alter zwischen 55 Jahren und der Regelaltersgrenze. Am stärksten hat sich die Gruppe der unter 25-Jährigen vergrößert. Ihre Zahl stieg binnen Jahresfrist um 87 junge Menschen an. Das entsprach einer Zunahme um 3,4 %. Insgesamt 6.164 Leistungsberechtigte oder 42,7 % besaßen keine deutsche Staatsangehörigkeit. Trotz der hohen Zuwanderung im Berichtsjahr war hier nur ein Anstieg um 34 Personen bzw. 0,6 % zu verzeichnen. Anders als man vielleicht vermuten könnte, gilt nur ein vergleichsweise kleiner Teil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten als arbeitslos.

Grafik 19: Zusammenhang zwischen Arbeitslosen sowie Bezieherinnen und Beziehern von Grundsicherung für Arbeitsuchende¹⁾

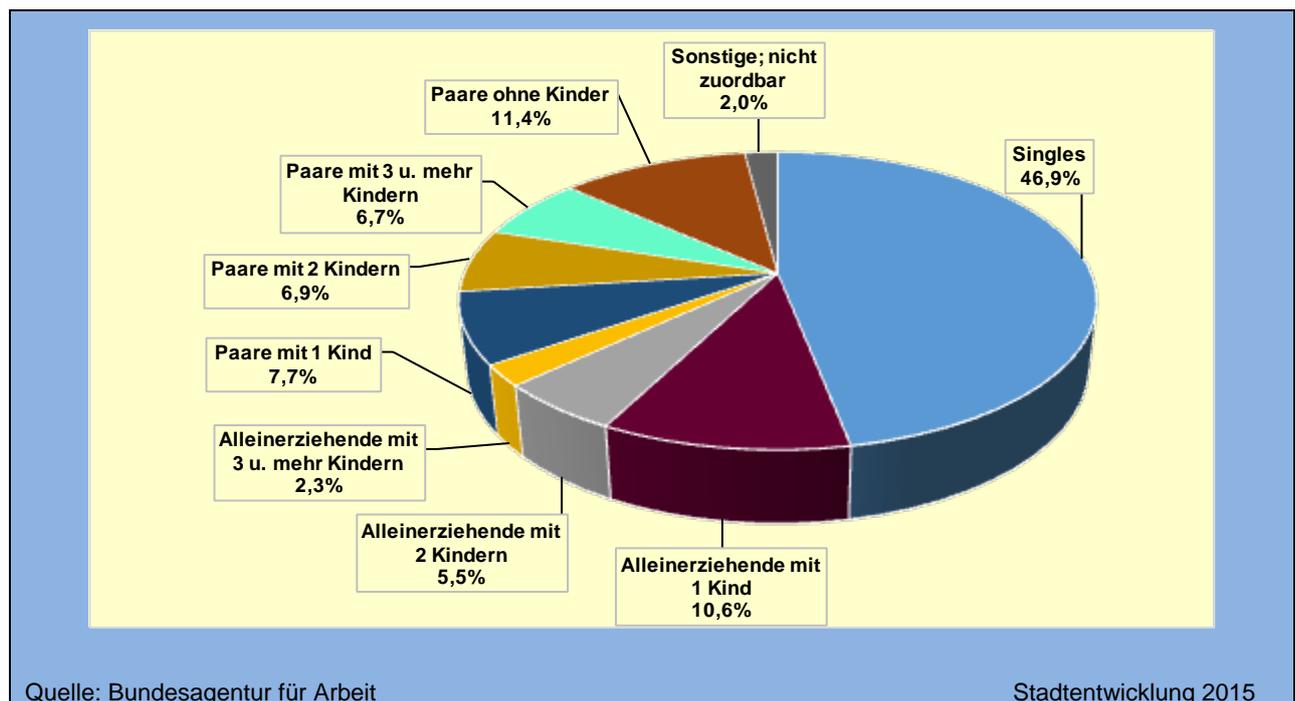


Genauer gesagt handelte es sich hierbei im Stichmonat um 5.533 Personen. Das waren 38,4 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. 4.660 erwerbsfähige Leistungsberechtigte wurden hingegen in der Statistik der Agentur für Arbeit als nicht arbeitslos, aber arbeitsuchend geführt. Das betrifft etwa die Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen einschl. der sogenannten 1€-Jobber. Hinzu kommen Leistungsberechtigte, die mindestens 15 Stunden pro Woche arbeiten (und deshalb nicht als arbeitslos gelten), aber dennoch kein hinreichendes Einkommen erzielen. Neben Teilzeitbeschäftigten (darunter viele Alleinerziehende) finden sich in dieser zuletzt genannten Teilgruppe Berufstätige im Niedriglohnsektor oder auch Selbständige, deren Einkünfte nicht zur Bestreitung des notwendigen Lebensunterhalts ausreichen. Damit verblieben 4.200 Personen, die zu keiner der beiden bereits genannten Gruppen gehörten. Dazu zählen etwa die schon angesprochenen Schüler oder auch Elternteile, die wegen der Betreuung jüngerer Kinder (momentan) nicht berufstätig sein können.

Bedarfsgemeinschaften

Im Dezember 2015 wurden in Ludwigshafen 10.090 Bedarfsgemeinschaften gezählt. Hierunter versteht man „eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften.“¹ Entgegen dem Sprachgebrauch im Alltag bilden auch Single-Haushalte eine Bedarfsgemeinschaft. Wie bei den Leistungsberechtigten war auch bei den Bedarfsgemeinschaften ein Anstieg zu verzeichnen. Im Vorjahresmonat waren es noch 9.898 gewesen. Die Zunahme um 208 Bedarfsgemeinschaften entspricht einem Plus von 1,9 %. Dass dieser Wert leicht hinter dem Anstieg bei den Personenzahlen zurück bleibt, lässt sich mit im Durchschnitt etwas größeren Haushalten erklären.

Grafik 20: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2015 nach Haushaltstyp



¹ Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Report für Kreise und kreisfreie Städte: Ludwigshafen am Rhein, Dezember 2015, Glossar, Stichwort „Bedarfsgemeinschaft“

Die größte Gruppe bilden wie in den Vorjahren die Singles. Insgesamt lebten im Dezember 2015 4.736 Leistungsberechtigte in Ein-Personen-Bedarfsgemeinschaften. D.h. sie teilten mit keinem anderen Haushaltsmitglied Einkommen oder andere wirtschaftliche Güter. Ihr Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften machte fast die Hälfte – genauer 46,9 % - aus. Paare mit Kindern lagen mit einem Anteil von 21,3 % nur knapp vor den Alleinerziehenden, die 18,4 % aller Bedarfsgemeinschaften stellten. Insgesamt gehörten 2.150 Bedarfsgemeinschaften zu den Paaren mit Kindern. Davon entfielen 778 Bedarfsgemeinschaften auf Paare mit einem Kind. In 694 Bedarfsgemeinschaften von Paaren lebten zwei Kinder. Zu den kinderreichen Familien – d.h. Familien mit drei und mehr Kindern – zählten 624 Bedarfsgemeinschaften. Einen alleinerziehenden Haushaltsvorstand hatten 1.853 Bedarfsgemeinschaften. In diesem Fall überwogen die Bedarfsgemeinschaften mit einem Kind. Insgesamt gehörten 1.073 Bedarfsgemeinschaften zu diesem Typ. 550 Alleinerziehende lebten mit zwei Kindern im Haushalt. Lediglich bei 230 Alleinerziehenden umfasste die Bedarfsgemeinschaft drei oder mehr Kinder.

Fasst man die Paare mit Kindern und die Alleinerziehenden zusammen, kommt man auf insgesamt 4.003 Bedarfsgemeinschaften, in denen Minderjährige lebten. Das entspricht einem Anteil von 39,7 %. So gesehen ist die Dominanz der Singles nicht gar so stark, wie es auf den ersten Blick scheint. Abgesehen von den 201 Fällen, in denen keine Zuordnung zu einem Haushaltstyp möglich war, bildeten die Paare ohne Kinder mit 1.050 Bedarfsgemeinschaften bzw. einem Anteil von 11,4 % die kleinste Gruppe.

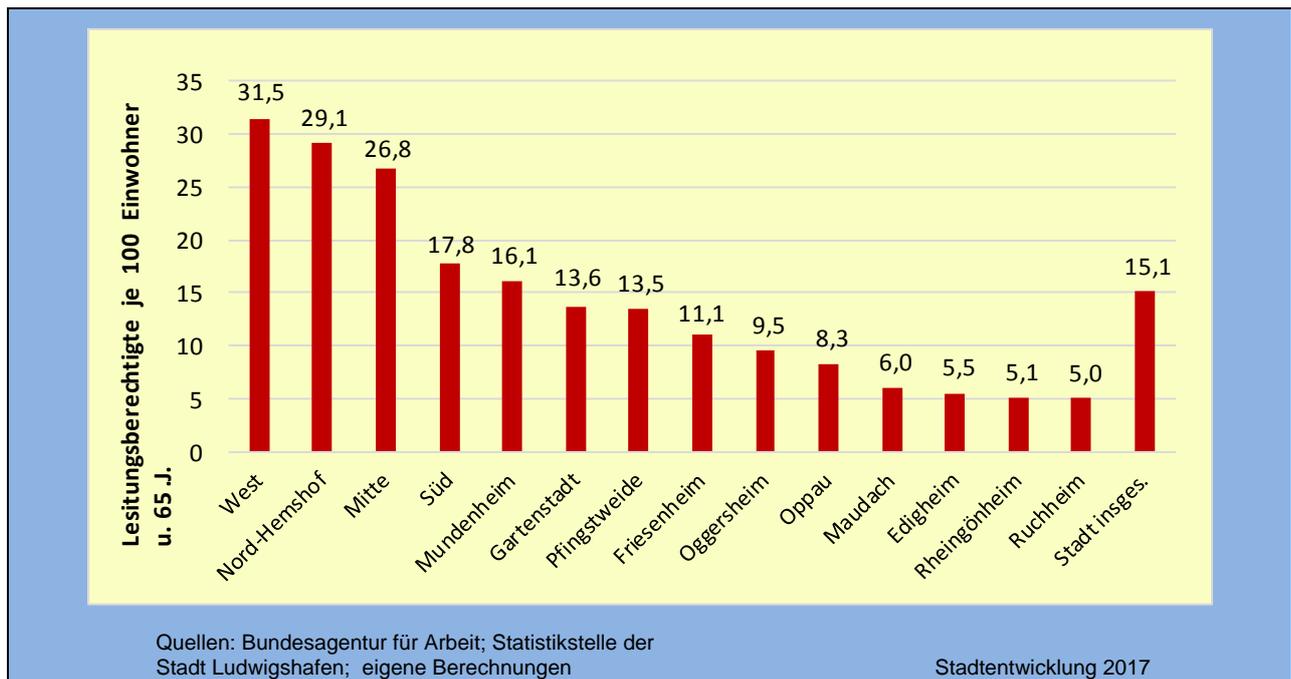
Im Vergleich zum Vorjahresmonat am stärksten angestiegen ist die Zahl der Paare mit Kindern. In diesem Fall ergibt sich eine Zunahme um 102 Bedarfsgemeinschaften (Vorjahr: 2.048 Bedarfsgemeinschaften) oder 5,0 %. Auch bei den Singles gab es einen Zuwachs. Gegenüber Dezember 2014 (4.605 Bedarfsgemeinschaften) errechnet sich ein Plus von 131 Fällen bzw. 2,8 %. Bei den Alleinerziehenden (Dezember 2015: 1.865 Bedarfsgemeinschaften) ergibt sich dagegen ein leichter Rückgang um zwölf Bedarfsgemeinschaften (-0,6 %). Damit ist der langjährige Trend mit einer kontinuierlichen Zunahme in dieser Kategorie zumindest unterbrochen. Annähernd gleich geblieben ist die Zahl der Paare ohne Kinder (bei 1.146 Bedarfsgemeinschaften im Vorjahresmonat ergibt sich ein Plus von vier Bedarfsgemeinschaften).

Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Stadtteilen

Im Gegensatz zu den stadtweiten Daten stehen auf der Ebene der Stadtteile für die Vorjahre keine revidierten Werte zur Verfügung. Zeitreihen sind daher nicht sinnvoll. Vergleicht man den Anteil der Regelleistungsberechtigten an den Einwohnern unter 65 Jahren, findet sich fast die gleiche Rangfolge wie bei der Arbeitslosenquote.

Die Stadtteile Maudach, Edigheim, Rheingönheim und Ruchheim zeichnen sich durch sehr niedrige Werte aus. Am günstigsten ist die Situation in Ruchheim. Rechnerisch kamen hier im Dezember 2015 auf 100 Einwohner unter 65 Jahren nur 5,0 Regelleistungsberechtigte. In den drei anderen genannten Stadtteilen wurden maximal 6,0 pro 100 Einwohner erreicht. Dem stehen die Stadtteile West, Nord-Hemshof und Mitte mit sehr hohen Anteilen gegenüber. So waren in West von je 100 Einwohnern 31,5 Regelleistungsberechtigte. Im Stadtteil Nord-Hemshof galt das für 29,1 und in Mitte 26,8. Über dem stadtweiten Durchschnitt von 15,1 Leistungsberechtigten je 100 Einwohner lagen auch die Stadtteile Süd und Mundenheim. Dort betragen die Vergleichswerte 17,8 bzw. 16,1 (ebenfalls je 100 Einwohner).

Grafik 21: Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2015 nach Stadtteilen - Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner unter 65 Jahren



6.2 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Die Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen hat seit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe stark an Bedeutung verloren. Ihre gesetzliche Grundlage hat sie nun im 3. Kapitel des Sozialgesetzbuches XII. Anspruchsberechtigt sind vor allem ehemalige Bezieher von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, bei denen die Erwerbsfähigkeit in Frage steht. Solange bis geklärt ist, ob sie Renten bzw. Grundsicherungsleistungen für Erwerbsgeminderte – in letzterem Fall nach dem 4. Kapitel des Sozialgesetzbuches XII - erhalten können, greift für sie die Hilfe zum Lebensunterhalt. Auch bei befristeter Erwerbsunfähigkeitsrente, vorgezogener Rente¹ oder vergleichbaren Leistungen kann im Falle der Bedürftigkeit Hilfe zum Lebensunterhalt beantragt werden.

Allerdings zeigt sich bei der Hilfe zum Lebensunterhalt wie bei allen im Sozialgesetzbuch XII zusammengefassten Leistungsarten eine kontinuierlich steigende Tendenz. Wurden im Dezember 2011 nur 151 Leistungsberechtigte gezählt, hatte sich ihre Zahl bis zum Jahresende 2014 auf 236 erhöht. Im Jahr 2015 kamen im Saldo noch einmal sieben hinzu, so dass im Dezember 2015 bereits 243 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen. Von Dezember 2011 an gerechnet bedeutet das eine Zunahme um 60,9 %. Mit 122 weiblichen und 121 männlichen Leistungsberechtigten im Dezember 2015 war das Geschlechterverhältnis vollständig ausgegogen.

¹ Eine vorgezogene Rente kann mit entsprechenden Abschlägen ab Vollendung des 62. Lebensjahrs beantragt werden.

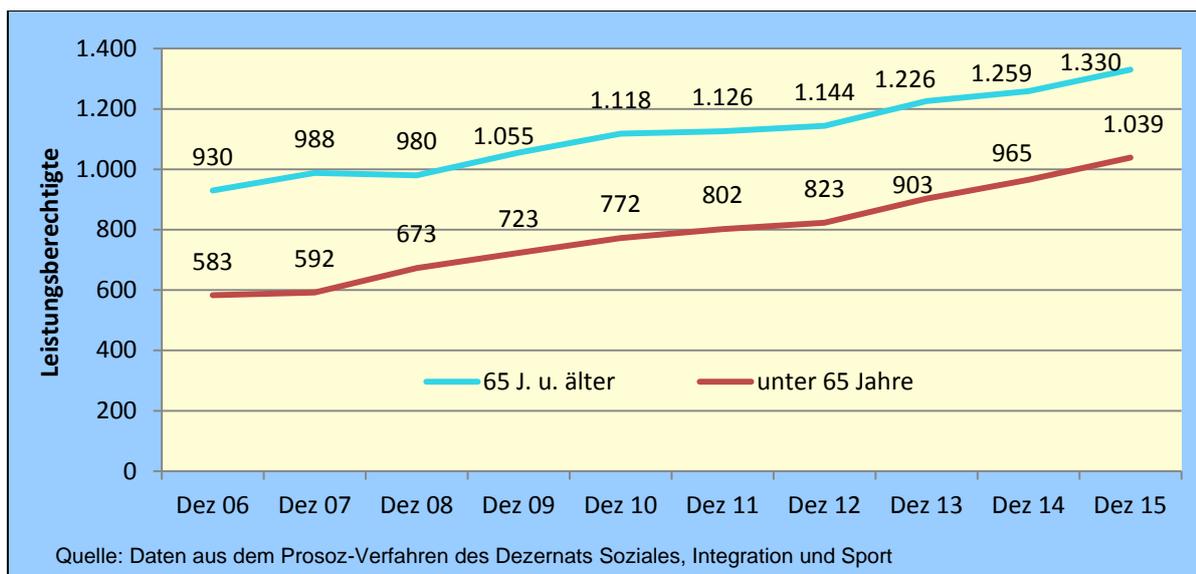
6.3 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die bereits im Jahr 2003 aus der Hilfe zum Lebensunterhalt ausgegliederte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurde nach der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe in das Sozialgesetzbuch XII aufgenommen. Die rechtlichen Grundlagen finden sich dort, wie schon erwähnt, im 4. Kapitel. Sie kann von folgenden Personengruppen in Anspruch genommen werden:

- Personen nach Erreichen der Regelaltersgrenze, deren Einkommen nicht zur Sicherung des Lebensunterhalts ausreicht;¹
- Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr, die auf Dauer voll erwerbsgemindert sind und ihren Lebensunterhalt deshalb nicht durch eigene Erwerbstätigkeit bestreiten können.

Betrachtet man analog zur Hilfe zur Lebensunterhalt nur die Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen, erhielten im Dezember 2015 insgesamt 2.369 Ludwigshafener Grundsicherung nach dem Sozialgesetzbuch XII. Bei 139.442 Einwohner ab 18 Jahren waren das 1,7 % der relevanten Altersgruppe. Im Vorjahresmonat wurden mit damals 2.224 Leistungsberechtigten 145 Personen weniger gezählt. Daraus errechnet sich ein Anstieg um 6,5 % binnen Jahresfrist.

Grafik 22: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte 2006 bis 2015



1.039 Leistungsberechtigte waren jünger als 65 Jahre. Das heißt, dass hier eine Minderung der Erwerbsfähigkeit vorlag. Sie machen damit 43,9 % aller Personen aus, die Grundsicherungsleistungen auf Basis des Sozialgesetzbuchs XII erhielten. Im Vorjahr waren es mit 965 Betroffenen 74 weniger gewesen. Das entspricht eine Zunahme um 7,7 %. Dagegen fiel der prozentuale Anstieg bei den Leistungsberechtigten ab dem vollendeten 65. Lebensjahr etwas milder aus. Hier erhöhte sich die Zahl zwischen Dezember 2014 und Dezember 2015 um 71 von 1.259 auf 1.330 Personen an. Der Anstieg erreichte damit 5,6 %. Erwartungsgemäß steigt der Anteil der Betroffenen an den Einwohnern mit zunehmendem Alter. So erhielten von den Einwohnern unter 65 Jahren 1,0 % Grundsicherungsleistungen, während das jenseits der Regelaltersgrenze für 4,1 % galt. Auch die Zusammensetzung nach dem Geschlecht ändert sich mit dem Alter.

¹ Um zu vermeiden, dass ältere Menschen nur deshalb keine Unterstützung beantragen, weil sie fürchten, dass Angehörige vom Sozialamt zur Unterhaltserstattung in die Pflicht genommen werden, sind die Freibeträge weit großzügiger als bei der Hilfe zum Lebensunterhalt.

Unterhalb von 65 Jahren standen unter den Leistungsberechtigten 478 Frauen 561 Männer gegenüber. Bei den 65-Jährigen und Älteren waren dagegen Frauen schon allein wegen ihrer höheren Lebenserwartung mit 799 Betroffenen im Vergleich zu den 531 Männern in der Mehrzahl. Gemessen an der Gesamtbevölkerung entsprach das bei den Frauen einem Anteil von 4,4 %. Bei den Männern lag der entsprechende Wert bei 3,7 %. Die höhere Quote bei den Frauen lässt sich dabei leicht durch die im Vergleich zu den Männern im Durchschnitt niedrigeren Renten erklären.

Nach Staatsangehörigkeit aufgeschlüsselt verteilten sich die Leistungsberechtigten, über alle Altersgruppen hinweg betrachtet, zu 72,9 % (1.728 Personen) auf Deutsche sowie 27,1 % (641 Personen) auf Personen ohne deutschen Pass. Hier zeigte sich insbesondere bei den über 64 Jährigen ein stark erhöhtes Armutsrisiko in der ausländischen Bevölkerung. Während in dieser Altersgruppe von den Einwohnern mit deutscher Staatsangehörigkeit 3,1 % auf Grundsicherungsleistungen angewiesen waren, erreichte dieser Anteil bei Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit 11,7 %. Mit wachsendem Ausländeranteil in den höheren Altersgruppen, ist daher in Zukunft bei der Grundsicherung nach SGB XII mit einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen zu rechnen.

Übersicht 19: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Dezember 2015

Staatsan- gehörigkeit	Einwohner			Leistungsberechtigte			Auf 100 Einwohner kommen ... Leistungsberechtigte		
	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter	18 J. u. älter ins- ges.	18 bis unt.65 Jahre	65 J. und älter	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter
Deutsche ¹⁾	104.630	76.005	28.625	1.728	853	875	1,7	1,1	3,1
Ausländer ¹⁾	34.812	30.924	3.888	641	186	455	1,8	0,6	11,7
insgesamt	139.442	106.929	32.513	2.369	1.039	1.330	1,7	1,0	4,1

¹⁾ Deutsche: einschließlich doppelte Staatsangehörigkeit
 Ausländer: Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit
 Quelle: Daten zur Grundsicherung aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport sowie Einwohnerdaten der Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Anhang

Übersicht 20: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 ¹⁾

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.						Veränderungen ²⁾ gegenüber dem Vorjahr			
	ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staats- angehörigkeit		Ausländer		ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppel- ter Staats- ange- hörigkeit	Ausländer
			Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	%v. Sp. 1				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1970	181.762	167.903	.	.	13.859	7,6
1975	175.703	157.817	.	.	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	.	- 1.161
1980	166.736	146.997	.	.	19.739	11,8	- 737	- 2.184	.	+ 1.447
1985	161.732	141.245	.	.	20.487	12,7	- 895	- 1.269	.	+ 374
1986	161.554	140.566	.	.	20.988	13,0	- 178	- 679	.	+ 501
1987	161.832	140.092	.	.	21.740	13,4	+ 278	- 474	.	+ 752
1988	163.553	140.939	.	.	22.614	13,8	+ 1.721	+ 847	.	+ 874
1989	165.052	141.794	.	.	23.258	14,1	+ 1.499	+ 855	.	+ 644
1990	167.275	142.220	.	.	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	.	+ 1.797
1991	170.409	142.500	.	.	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	.	+ 2.854
1992	171.377	141.231	.	.	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	.	+ 2.237
1993	171.374	140.914	.	.	30.460	17,8	- 3	- 317	.	+ 314
1994	171.297	140.241	.	.	31.056	18,1	- 77	- 673	.	+ 596
1995	171.057	138.710	.	.	32.347	18,9	- 240	- 1.531	.	+ 1.291
1996	170.664	137.278	.	.	33.386	19,6	- 393	- 1.432	.	+ 1.039
1997	169.130	135.637	.	.	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	.	+ 107
1998	167.822	134.420	.	.	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	.	- 91
1999	166.982	133.185	.	.	33.797	20,2	- 840	- 1.235	.	+ 395
2000	165.636	132.716	.	.	32.920	19,9	- 1.346	- 469	.	- 877
2001	165.949	132.680	.	.	33.269	20,0	+ 313	- 36	.	+ 349
2002	166.139	132.962	.	.	33.177	20,0	+ 190	+ 282	.	- 92
2003	166.816	133.788	9.751	7,3	33.028	19,8	+ 677	+ 826	.	- 149
2004	167.410	134.506	11.416	8,5	32.904	19,7	+ 594	+ 718	+ 1.665	- 124
2005	167.425	134.489	12.410	9,2	32.936	19,7	+ 15	- 17	+ 994	+ 32
2006	167.906	134.773	13.418	10,0	33.133	19,7	+ 481	+ 284	+ 1.008	+ 197
2007	168.217	135.129	14.639	10,8	33.088	19,7	+ 311	+ 356	+ 1.221	- 45
2008	167.657	135.004	15.580	11,5	32.653	19,5	- 560	- 125	+ 941	- 435
2009	167.510	134.979	16.594	12,3	32.531	19,4	- 147	- 25	+ 1.014	- 122
2010	168.347	135.278	17.709	13,1	33.069	19,6	+ 837	+ 299	+ 1.115	+ 538
2011 ³⁾	163.990	130.556	18.421	14,1	33.434	20,4	- 4.357	- 4.722	+ 712	+ 365
2012	163.947	129.183	19.248	14,9	34.764	21,2	- 43	- 1.373	+ 827	+ 1.330
2013	165.362	128.942	20.169	15,6	36.420	22,0	+ 1.415	- 241	+ 921	+ 1.656
2014	167.611	129.205	21.320	16,5	38.406	22,9	+ 2.249	+ 263	+ 1.151	+ 1.986
2015	168.807	129.047	22.397	17,4	39.760	23,6	+ 1.196	- 158	+ 1.077	+ 1.354

1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung: Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand

2) Bei den Veränderungen sind auch Karteibereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

3) Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 1.1.2012

Übersicht 21: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2015

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Unter 3	5.285	2.646	2.639	5.276	2.640	2.636	9	6	3
3 - 6	4.996	2.564	2.432	4.968	2.551	2.417	28	13	15
6 - 10	6.323	3.239	3.084	6.275	3.216	3.059	48	23	25
10 - 15	7.840	4.075	3.765	7.767	4.031	3.736	73	44	29
15 - 18	4.921	2.463	2.458	4.853	2.433	2.420	68	30	38
18 - 20	3.742	1.909	1.833	3.703	1.891	1.812	39	18	21
20 - 25	10.565	5.341	5.224	10.366	5.239	5.127	199	102	97
25 - 30	12.351	6.403	5.948	12.162	6.311	5.851	189	92	97
30 - 35	11.403	5.859	5.544	11.268	5.780	5.488	135	79	56
35 - 40	10.819	5.592	5.227	10.754	5.553	5.201	65	39	26
40 - 45	10.816	5.626	5.190	10.737	5.568	5.169	79	58	21
45 - 50	12.947	6.805	6.142	12.827	6.724	6.103	120	81	39
50 - 55	13.473	7.098	6.375	13.319	6.991	6.328	154	107	47
55 - 60	11.408	5.878	5.530	11.291	5.784	5.507	117	94	23
60 - 63	5.769	2.806	2.963	5.734	2.781	2.953	35	25	10
63 - 65	3.636	1.666	1.970	3.620	1.655	1.965	16	11	5
65 - 70	8.038	3.865	4.173	8.020	3.854	4.166	18	11	7
70 - 75	7.274	3.405	3.869	7.260	3.397	3.863	14	8	6
75 - 80	7.892	3.499	4.393	7.882	3.496	4.386	10	3	7
80 - 85	4.968	2.073	2.895	4.960	2.068	2.892	8	5	3
85 - 90	2.970	1.030	1.940	2.961	1.030	1.931	9	-	9
90 u. Älter	1.371	309	1.062	1.365	309	1.056	6	-	6
Insgesamt	168.807	84.151	84.656	167.368	83.302	84.066	1.439	849	590

Übersicht 22: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2015

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	5.285	2.646	2.639	4.505	2.247	2.258	780	399	381
3 - 6	4.996	2.564	2.432	4.250	2.179	2.071	746	385	361
6 - 10	6.323	3.239	3.084	5.389	2.764	2.625	934	475	459
10 - 15	7.840	4.075	3.765	6.604	3.423	3.181	1.236	652	584
15 - 18	4.921	2.463	2.458	3.669	1.826	1.843	1.252	637	615
18 - 20	3.742	1.909	1.833	2.608	1.281	1.327	1.134	628	506
20 - 25	10.565	5.341	5.224	7.348	3.658	3.690	3.217	1.683	1.534
25 - 30	12.351	6.403	5.948	8.263	4.188	4.075	4.088	2.215	1.873
30 - 35	11.403	5.859	5.544	7.196	3.658	3.538	4.207	2.201	2.006
35 - 40	10.819	5.592	5.227	6.441	3.287	3.154	4.378	2.305	2.073
40 - 45	10.816	5.626	5.190	6.629	3.391	3.238	4.187	2.235	1.952
45 - 50	12.947	6.805	6.142	9.528	4.945	4.583	3.419	1.860	1.559
50 - 55	13.473	7.098	6.375	10.806	5.635	5.171	2.667	1.463	1.204
55 - 60	11.408	5.878	5.530	9.398	4.818	4.580	2.010	1.060	950
60 - 63	5.769	2.806	2.963	4.756	2.322	2.434	1.013	484	529
63 - 65	3.636	1.666	1.970	3.032	1.420	1.612	604	246	358
65 - 70	8.038	3.865	4.173	6.422	3.027	3.395	1.616	838	778
70 - 75	7.274	3.405	3.869	6.183	2.789	3.394	1.091	616	475
75 - 80	7.892	3.499	4.393	7.193	3.091	4.102	699	408	291
80 - 85	4.968	2.073	2.895	4.636	1.877	2.759	332	196	136
85 - 90	2.970	1.030	1.940	2.851	971	1.880	119	59	60
90 u. Älter	1.371	309	1.062	1.340	295	1.045	31	14	17
Insgesamt	168.807	84.151	84.656	129.047	63.092	65.955	39.760	21.059	18.701

Übersicht 23: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit der Einwohner	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2005	31.12. 2010	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015
Ausländer insges. in % der Einwohner	25.055 15,0	32.920 19,9	32.936 19,7	33.069 19,6	34.764 21,2	36.420 22,0	38.406 22,9	39.760 23,6
europäisches Ausland	22.824	29.165	27.884	28.201	29.744	31.203	32.965	33.465
Griechenland	2.845	2.530	2.189	1.853	1.907	1.972	2.080	2.089
Italien	5.596	6.493	6.047	5.710	5.736	5.858	5.997	6.087
Serbien und Montenegro ¹⁾	3.145	3.023	2.531	1.995	1.902	1.936	2.060	2.076
Kroatien	.	1.406	1.308	1.171	1.174	1.309	1.405	1.492
Bosnien und Herzegowina	.	362	433	473	484	526	529	560
Türkei	7.907	11.059	10.340	9.984	9.718	9.547	9.447	9.225
Spanien, Portugal	424	489	428	433	446	496	549	580
Österreich, Schweiz	418	326	326	334	305	295	286	280
Frankreich	372	328	332	356	364	358	355	310
Polen	777	732	1.302	1.639	2.074	2.398	2.549	2.466
Ungarn	522	693	552	993	1.391	1.598	1.791	1.446
Rumänien	181	308	261	624	931	1.080	1.451	1.711
Bulgarien	30	44	74	641	1.211	1.622	2.143	2.687
Sonst. Europa ²⁾	607	1.372	1.761	1.995	2.101	2.208	2.323	2.456
Asien ²⁾	1.083	2.318	3.157	2.846	2.887	3.032	3.170	4.043
Afrika	503	838	1.222	1.387	1.465	1.514	1.592	1.555
Amerika, Australien, Ozeanien staatenlos / unbekannt	540 105	510 89	530 143	513 122	532 136	524 140	526 147	482 215
Deutsche Einwohner insgesamt	142.220 167.275	132.716 165.636	134.489 167.425	135.278 168.347	129.183 163.947	128.942 165.362	129.205 167.611	129.047 168.807

¹⁾ ehem. Bundesrepublik Jugoslawien, von 1980-1990 einschl. Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien und Mazedonien; ab 2008 Serbien, Montenegro und Kosovo

²⁾ ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“

Übersicht 24: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeiten der Einwohner	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit insgesamt	12.410	17.709	18.421	19.248	20.169	21.320	22.397
in % der Deutschen	9,2	13,1	14,1	14,9	15,6	16,5	17,4
zweite Staatsangehörigkeit:							
europäisches Ausland	10.197	13.727	14.192	14.751	15.398	16.182	16.882
Griechenland	281	396	413	447	480	514	566
Italien	1.055	1.519	1.636	1.738	1.856	1.983	2.136
Serbien, Montenegro und Kosovo	830	1.665	1.721	1.781	1.853	1.930	1.977
Kroatien	135	245	257	279	298	328	361
Bosnien und Herzegowina	80	141	145	151	157	166	183
Türkei	2.241	3.678	3.962	4.220	4.521	4.872	5.139
Spanien, Portugal	104	142	144	145	154	172	185
Österreich, Schweiz	114	145	142	152	150	158	158
Frankreich	189	219	216	221	225	236	242
Polen	2.517	2.585	2.557	2.575	2.591	2.624	2.684
Rumänien	1.503	1.481	1.455	1.428	1.417	1.409	1.417
Bulgarien	22	51	58	77	92	104	120
Sonst. Europa	1.042	1.359	1.377	1.421	1.497	1.567	1.714
Asien	1.226	2.394	2.533	2.663	2.817	3.044	3.253
Afrika	522	997	1.093	1.186	1.244	1.333	1.471
Amerika, Australien, Ozeanien staatenlos / unbekannt	455 10	576 15	579 24	604 44	614 96	640 121	658 133

Übersicht 25: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2015

Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
unter 3	2.439	10,9
3 - 6	2.373	10,6
6 - 10	3.007	13,4
10 - 15	2.959	13,2
15 - 18	1.110	5,0
18 - 21	792	3,5
21 - 25	1.032	4,6
25 - 30	1.187	5,3
30 - 45	3.088	13,8
45 - 60	2.581	11,5
60 - 75	1.237	5,5
75 und mehr	592	2,6
insgesamt	22.397	100,0
darunter:		
unter 18 insgesamt	11.888	53,1

Übersicht 26: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	davon				darunter mehrfache Staatsange- hörigkeit	
		Erwachsene		Minderjährige		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%			
2000	778	467	60,0	311	40,0	133	17,1
2001	679	333	49,0	346	51,0	144	21,2
2002	778	597	76,7	181	23,3	320	41,1
2003	859	609	70,9	250	29,1	292	34,0
2004	826	614	74,3	212	25,7	284	34,4
2005	617	472	76,5	145	23,5	222	36,0
2006	859	647	75,3	212	24,7	418	48,7
2007	934	773	82,8	161	17,2	563	60,3
2008	656	558	85,1	98	14,9	364	55,5
2009	642	543	84,6	99	15,4	395	61,5
2010	544	419	77,0	125	23,0	317	58,3
2011	563	447	79,4	116	20,6	234	41,6
2012	464	378	81,5	86	18,5	203	43,8
2013	525	393	74,9	132	25,1	256	48,8
2014	682	533	78,2	149	21,8	391	57,3
2015	686	546	79,6	140	20,4	355	51,7

Übersicht 27: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen

Stadt- teil	31.12.2010			31.12.2013			31.12.2014			31.12.2015				
	Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staats- angehörigkeit	Ausländer	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%				Anzahl	%
Mitte	11.435	3.997	35,0	11.492	4.309	37,5	11.832	4.549	38,4	12.043	7.202	2.182	4.841	40,2
Süd	18.637	4.332	23,2	18.621	4.735	25,4	19.048	5.065	26,6	19.155	14.107	2.917	5.048	26,4
Nord/Hemshof	16.639	6.693	40,2	17.088	7.251	42,4	17.294	7.404	42,8	17.296	9.833	3.314	7.463	43,1
Nord Hemshof	10.245 6.394	4.561 2.132	44,5 33,3	10.608 6.480	5.043 2.208	47,5 34,1	10.656 6.638	5.159 2.245	48,4 33,8	10.672 6.624	5.487 4.346	2.213 1.101	5.185 2.278	48,6 34,4
West	4.540	1.250	27,5	4.611	1.411	30,6	4.741	1.541	32,5	4.788	3.167	788	1.621	33,9
Innenstadt	51.251	16.272	31,7	51.812	17.706	34,2	52.915	18.559	35,1	53.282	34.309	9.201	18.973	35,6
Friesenheim	18.450	3.698	20,0	17.674	3.976	22,5	17.812	4.213	23,7	17.981	13.616	2.053	4.365	24,3
Mundenheim	12.904	2.735	21,2	12.541	3.076	24,5	12.872	3.344	26,0	13.279	9.520	1.807	3.759	28,3
Erweiterte Innenstadt	82.605	22.705	27,5	82.027	24.758	30,2	83.599	26.116	31,2	84.542	57.445	13.061	27.097	32,1
Oppau	9.684	1.430	14,8	9.388	1.770	18,9	9.531	1.958	20,5	9.296	7.521	795	1.775	19,1
Edigheim	8.175	626	7,7	7.766	712	9,2	7.760	801	10,3	7.733	6.894	595	839	10,8
Pfingstweide	6.185	890	14,4	5.886	883	15,0	5.888	896	15,2	5.889	4.949	782	940	16,0
Oggersheim	23.346	3.432	14,7	23.279	3.839	16,5	23.776	4.060	17,1	24.273	19.842	3.390	4.431	18,3
Ruchheim	6.072	485	8,0	5.697	552	9,7	5.730	552	9,6	5.716	5.159	525	557	9,7
Gartenstadt	17.318	1.836	10,6	16.604	1.979	11,9	16.547	2.025	12,2	16.620	14.549	1.640	2.071	12,5
Hochfeld Niederfeld	13.552 3.766	1.641 195	12,1 5,2	13.008 3.596	1.763 216	13,6 6,0	12.965 3.582	1.781 244	13,7 6,8	13.044 3.576	11.230 3.319	1.364 276	1.814 257	13,9 7,2
Maudach	7.018	628	8,9	6.718	676	10,1	6.702	675	10,1	6.604	5.938	695	666	10,1
Rheingönheim	7.944	1.037	13,1	7.997	1.251	15,6	8.078	1.323	16,4	8.134	6.750	914	1.384	17,0
Außenbereich	85.742	10.364	12,1	83.335	11.662	14,0	84.012	12.290	14,6	84.265	71.602	9.336	12.663	15,0
Stadt insg.	168.347	33.069	19,6	165.362	36.420	22,0	167.611	38.406	22,9	168.807	129.047	22.397	39.760	23,6

Übersicht 28: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2015

Stadtbezirk Stadtteil	Staats- angehö- rigkeit 1)	Einwoh. ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mitte	Deutsch	7.202	661	344	390	165	744	1.146	1.240	973	940	599
	doppelt	2.182	504	255	265	99	193	224	328	161	110	43
	Ausl.	4.841	249	140	145	121	588	1.163	1.383	544	392	116
	%	40,2	27,4	28,9	27,1	42,3	44,1	50,4	52,7	35,9	29,4	16,2
Süd	Deutsch	14.107	1.049	622	636	335	1.103	2.047	2.557	1.900	2.074	1.784
	doppelt	2.917	641	403	341	113	237	356	439	190	152	45
	Ausl.	5.048	226	122	139	133	466	1.218	1.550	560	521	113
	%	26,4	17,7	16,4	17,9	28,4	29,7	37,3	37,7	22,8	20,1	6,0
Nord-Hemshof	Deutsch	9.833	1.056	703	697	332	917	1.464	1.647	1.253	1.041	723
	doppelt	3.314	814	559	506	183	258	290	321	181	122	80
	Ausl.	7.463	286	195	286	268	883	1.505	2.134	797	847	262
	%	43,1	21,3	21,7	29,1	44,7	49,1	50,7	56,4	38,9	44,9	26,6
West	Deutsch	3.167	292	179	203	111	300	470	532	478	387	215
	doppelt	788	166	115	109	55	60	69	87	61	39	27
	Ausl.	1.621	109	69	76	50	179	360	460	172	118	28
	%	33,9	27,2	27,8	27,2	31,1	37,4	43,4	46,4	26,5	23,4	11,5
Friesenheim	Deutsch	13.616	803	476	623	333	1.053	1.707	2.363	2.172	2.286	1.800
	doppelt	2.053	449	270	291	105	154	223	303	111	105	42
	Ausl.	4.365	153	92	95	127	452	837	1.281	497	636	195
	%	24,3	16,0	16,2	13,2	27,6	30,0	32,9	35,2	18,6	21,8	9,8
Oppau	Deutsch	7.521	406	249	311	214	533	831	1.260	1.331	1.336	1.050
	doppelt	795	181	114	94	41	72	84	107	45	44	13
	Ausl.	1.775	40	30	41	45	160	405	562	260	199	33
	%	19,1	9,0	10,8	11,6	17,4	23,1	32,8	30,8	16,3	13,0	3,0
Edigheim	Deutsch	6.894	298	204	265	174	521	703	1.212	1.307	1.319	891
	doppelt	595	98	65	51	26	58	60	87	67	60	23
	Ausl.	839	23	16	22	25	68	145	294	129	95	22
	%	10,8	7,2	7,3	7,7	12,6	11,5	17,1	19,5	9,0	6,7	2,4
Pfingstweide	Deutsch	4.949	333	198	253	162	365	450	765	716	1.015	692
	doppelt	782	158	104	102	45	74	60	77	77	62	23
	Ausl.	940	21	20	30	33	107	139	286	129	139	36
	%	16,0	5,9	9,2	10,6	16,9	22,7	23,6	27,2	15,3	12,0	4,9
Oggersheim	Deutsch	19.842	1.354	824	1.042	633	1.355	2.163	3.627	3.073	3.185	2.586
	doppelt	3.390	666	417	428	174	273	315	476	268	239	134
	Ausl.	4.431	131	69	142	159	514	857	1.443	528	467	121
	%	18,3	8,8	7,7	12,0	20,1	27,5	28,4	28,5	14,7	12,8	4,5
Ruchheim	Deutsch	5.159	261	150	204	144	414	655	953	1.008	876	494
	doppelt	525	102	52	54	20	37	74	71	53	40	22
	Ausl.	557	11	5	8	17	56	110	195	89	53	13
	%	9,7	4,0	3,2	3,8	10,6	11,9	14,4	17,0	8,1	5,7	2,6
Gartenstadt	Deutsch	14.549	798	500	715	392	1.043	1.430	2.363	2.334	2.571	2.403
	Doppelt	1.640	308	195	220	81	144	150	232	154	94	62
	Ausl.	2.071	41	41	55	73	220	378	640	305	251	67
	%	12,5	4,9	7,6	7,1	15,7	17,4	20,9	21,3	11,6	8,9	2,7
Maudach	Deutsch	5.938	318	201	281	190	416	664	1.096	1.139	925	708
	Doppelt	695	122	78	88	26	43	81	114	63	54	26
	Ausl.	666	13	4	11	25	59	127	214	93	95	25
	%	10,1	3,9	2,0	3,8	11,6	12,4	16,1	16,3	7,5	9,3	3,4
Mundenheim	Deutsch	9.520	712	422	555	277	730	1.189	1.532	1.402	1.467	1.234
	Doppelt	1.807	414	250	280	94	148	177	221	117	77	29
	Ausl.	3.759	170	95	143	141	449	790	1.083	411	377	100
	%	28,3	19,3	18,4	20,5	33,7	38,1	39,9	41,4	22,7	20,4	7,5
Rheingönheim	Deutsch	6.750	414	317	429	207	462	540	1.451	1.118	971	841
	Doppelt	914	189	130	130	48	73	69	152	61	39	23
	Ausl.	1.384	53	36	43	35	150	261	459	163	134	50
	%	17,0	11,3	10,2	9,1	14,5	24,5	32,6	24,0	12,7	12,1	5,6
Stadt insg.	Deutsch	129.047	8.755	5.389	6.604	3.669	9.956	15.459	22.598	20.204	20.393	16.020
	doppelt	22.397	4.812	3.007	2.959	1.110	1.824	2.232	3.015	1.609	1.237	592
	Ausl.	39.760	1.526	934	1.236	1.252	4.351	8.295	11.984	4.677	4.324	1.181
	%	23,6	14,8	14,8	15,8	25,4	30,4	34,9	34,7	18,8	17,5	6,9

1) %-Anteil der Ausländer an der Gesamteinwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil-/bezirk
doppelt = darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Übersicht 29: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland¹⁾

Jahr	Stadt und Umland insgesamt	Teilgebiete												
		Linksrheinisches Gebiet							Rechtsrheinisches Gebiet					
		insgesamt	Städte			Landkreise			insgesamt	Städte		Landkreise		
			Ludwigshafen	Frankenthal	Speyer	Neustadt Weinstr.	Rhein-Pfalz-Kr.	Bad Dürkheim		Mannheim	Heidelberg	Rhein-Neckar	Bergstraße	
a) Bevölkerung²⁾														
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730	
2005	1.849.913	598.715	163.343	47.225	50.501	53.628	148.902	135.116	1.251.198	307.900	142.993	533.993	266.312	
2006	1.850.220	598.467	163.560	46.938	50.648	53.506	149.187	134.628	1.251.753	307.914	144.634	534.220	264.985	
2007	1.853.241	598.766	163.777	47.090	50.673	53.683	149.202	134.341	1.254.475	309.795	145.311	534.989	264.380	
2008	1.852.396	596.663	163.467	46.948	49.930	53.658	149.084	133.576	1.255.733	311.342	145.642	535.284	263.465	
2009	1.852.847	595.335	163.340	46.874	49.811	53.525	148.733	133.052	1.257.512	311.969	146.466	536.281	262.796	
2010	1.855.849	595.088	164.351	46.793	49.857	52.855	148.475	132.757	1.260.761	313.174	147.312	537.625	262.650	
2011	1.811.792	585.557	158.637	46.617	49.712	52.322	147.349	130.920	1.226.235	291.458	148.415	525.204	261.158	
2012	1.822.196	588.252	160.179	47.035	49.764	52.268	148.079	130.927	1.233.944	294.627	150.335	527.287	261.695	
2013	1.833.237	591.099	161.518	47.332	49.740	52.400	149.068	131.041	1.242.138	296.690	152.113	531.013	262.322	
2014	1.848.666	595.556	163.832	47.724	49.855	52.564	150.051	131.530	1.253.110	299.844	154.715	534.729	263.822	
2015	1.870.947	600.113	164.718	48.363	50.284	52.999	151.546	132.203	1.270.834	305.780	156.267	541.859	266.928	
b) Veränderungen														
00/05	+ 20.677	+ 4.225	+ 1.110	- 538	+ 725	- 289	+ 1.916	+ 1.301	+ 16.452	+ 1.171	+ 2.734	+ 9.965	+ 2.582	
05/06	+ 307	- 248	+ 217	- 287	+ 147	- 122	+ 285	- 488	+ 555	+ 14	+ 1.641	+ 227	- 1.327	
06/07	+ 3.021	+ 299	+ 217	+ 152	+ 25	+ 177	+ 15	- 287	+ 2.722	+ 1.881	+ 677	+ 769	- 605	
07/08	- 845	- 2.103	- 310	- 142	- 743	- 25	- 118	- 765	+ 1.258	+ 1.547	+ 331	+ 295	- 915	
08/09	+ 451	- 1.328	- 127	- 74	- 119	- 133	- 351	- 524	+ 1.779	+ 627	+ 824	+ 997	- 669	
09/10	+ 3.002	- 247	+ 1.011	- 81	+ 46	- 670	- 258	- 295	+ 3.249	+ 1.205	+ 846	+ 1.344	- 146	
10/11	- 44.057	- 9.531	- 5.714	- 176	- 145	- 533	- 1.126	- 1.837	- 34.526	- 21.716	- 1.103	- 12.421	- 1.492	
11/12	+ 10.404	+ 2.695	+ 1.542	+ 418	+ 52	- 54	+ 730	+ 7	+ 7.709	+ 3.169	+ 1.920	+ 2.083	+ 537	
12/13	+ 11.041	+ 2.847	+ 1.339	+ 297	- 24	+ 132	+ 989	+ 114	+ 8.194	+ 2.063	+ 1.778	+ 3.726	+ 627	
13/14	+ 15.429	+ 4.457	+ 2.314	+ 392	+ 115	+ 164	+ 983	+ 489	+ 10.972	+ 3.154	+ 2.602	+ 3.716	+ 1.500	
14/15	+ 22.281	+ 4.557	+ 886	+ 639	+ 429	+ 435	+ 1.495	+ 673	+ 17.724	+ 5.936	+ 1.552	+ 7.130	+ 3.106	
c) 2011 = 100														
2000	101,0	101,5	102,3	102,5	100,1	103,0	99,8	102,2	100,7	105,2	94,5	99,8	101,0	
2005	102,1	102,2	103,0	101,3	101,6	102,5	101,1	103,2	102,0	105,6	96,3	101,7	102,0	
2006	102,1	102,2	103,1	100,7	101,9	102,3	101,2	102,8	102,1	105,6	97,5	101,7	101,5	
2007	102,3	102,3	103,2	101,0	101,9	102,6	101,3	102,6	102,3	106,3	97,9	101,9	101,2	
2008	102,2	101,9	103,0	100,7	100,4	102,6	101,2	102,0	102,4	106,8	98,1	101,9	100,9	
2009	102,3	101,7	103,0	100,6	100,2	102,3	100,9	101,6	102,6	107,0	98,7	102,1	100,6	
2010	102,4	101,6	103,6	100,4	100,3	101,0	100,8	101,4	102,8	107,5	99,3	102,4	100,6	
2011	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
2012	100,6	100,5	101,0	100,9	100,1	99,9	100,5	100,0	100,6	101,1	101,3	100,4	100,2	
2013	101,2	100,9	101,8	101,5	100,1	100,1	101,2	100,1	101,3	101,8	102,5	101,1	100,4	
2014	102,0	101,7	103,3	102,4	100,3	100,5	101,8	100,5	102,2	102,9	104,2	101,8	101,0	
2015	103,3	102,5	103,8	103,7	101,2	101,3	102,8	101,0	103,6	104,9	105,3	103,2	102,2	

1) Stände: VZ 27.05.1970, VZ 25.05.1987, Fortschreibungen: 1980 und ab 1990 jeweils Jahresende

2) 1970: Wohnbevölkerung, 1987: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, 1980 und ab 1990: Fortschreibungen der Statistischen Landesämter; Personen mit Hauptwohnsitz; ab 2011: Fortschreibungen auf Basis des Zensus 2011

Übersicht 30: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Geburten					Sterbefälle					Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangeh.	Ausländer
				Anzahl	%				Anzahl	%				
1970	2.062	1.755	.	307	14,9	1.981	1.949	.	32	1,6	+ 81	- 194	.	+ 275
1980	1.449	1.131	.	318	21,9	1.984	1.935	.	49	2,5	- 535	- 804	.	+ 269
1990	1.829	1.404	.	425	23,2	1.904	1.844	.	60	3,2	- 75	- 440	.	+ 365
2000	1.497	936	.	561	37,5	1.623	1.547	.	76	4,7	- 126	- 611	.	+ 485
2001	1.439	970	.	469	32,6	1.719	1.628	.	91	5,3	- 280	- 658	.	+ 378
2002	1.490	934	.	556	37,3	1.794	1.700	.	94	5,2	- 304	- 766	.	+ 462
2003	1.530	1.232	.	298	19,5	1.711	1.625	.	86	5,0	- 181	- 393	.	+ 212
2004	1.491	1.295	478	196	13,1	1.607	1.538	36	69	4,3	- 116	- 243	+ 442	+ 127
2005	1.502	1.366	707	136	9,1	1.664	1.571	41	93	5,6	- 162	- 205	+ 666	+ 43
2006	1.472	1.332	726	140	9,5	1.617	1.541	53	76	4,7	- 145	- 209	+ 673	+ 64
2007	1.599	1.451	766	148	9,3	1.601	1.519	47	82	5,1	- 2	- 68	+ 719	+ 66
2008	1.506	1.388	755	118	7,8	1.690	1.591	61	99	5,9	- 184	- 203	+ 694	+ 19
2009	1.432	1.310	730	122	8,5	1.685	1.569	66	116	6,9	- 253	- 259	+ 664	+ 6
2010	1.626	1.491	810	135	8,3	1.651	1.553	47	98	5,9	- 25	- 62	+ 763	+ 37
2011	1.588	1.469	798	119	7,5	1.681	1.583	52	98	5,8	- 93	- 114	+ 746	+ 21
2012	1.572	1.425	790	147	9,4	1.685	1.583	72	102	6,1	- 113	- 158	+ 718	+ 45
2013	1.643	1.463	812	180	11,0	1.801	1.662	73	139	7,7	- 158	- 199	+ 739	+ 41
2014	1.724	1.528	838	196	11,4	1.629	1.520	62	109	6,7	+ 95	+ 8	+ 776	+ 87
2015	1.735	1.492	771	243	14,0	1.803	1.666	51	137	7,6	- 68	- 174	+ 720	+ 106

Übersicht 31: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen

Jahr	Eheschließungen	geschlossene Lebenspartnerschaften	Ehescheidungen
1970	1.279	.	330
1980	936	.	381
1990	977	.	326
2000	698	.	494
2001	688	10	502
2002	620	10	559
2003	637	6	470
2004	654	5	490
2005	630	10	415
2006	581	14	364
2007	555	7	377
2008	575	11	377
2009	586	8	433
2010	589	17	403
2011	564	16	499
2012	621	19	399
2013	577	20	352
2014	568	15	325
2015	605	21	342

Übersicht 32: Fertig gestellte Wohnungen¹⁾ nach Gebäudeart und öffentlicher Förderung

Jahr	Fertig gestellte Wohnungen ins- gesamt	davon				darunter sozialer Wohnungsbau ²⁾	
		in Ein- und Zwei- familienhäusern		in Mehrfamilien- u. Geschäftshäusern		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1990	413	256	62,0	157	38,0	124	30,0
1991	1.220	321	26,3	899	73,7	287	23,5
1992	665	152	22,9	513	77,1	189	28,4
1993	1.258	233	18,5	1.025	81,5	300	23,8
1994	960	97	10,1	863	89,9	210	21,9
1995	720	100	13,9	620	86,1	219	30,4
1996	448	70	15,6	378	84,4	85	19,0
1997	659	127	19,3	532	80,7	250	37,9
1998	627	132	21,1	495	78,9	105	16,7
1999	514	178	34,6	336	65,4	138	26,8
2000	316	108	34,2	208	65,8	71	22,5
2001	315	100	31,7	215	68,3	9	2,9
2002	264	110	41,7	154	58,3	43	16,3
2003	236	136	57,6	100	42,4	13	5,5
2004	257	189	73,5	68	26,5	8	3,1
2005	266	196	73,7	70	26,3	2	0,8
2006	206	178	86,4	28	13,6	0	0,0
2007	142	109	76,8	33	23,2	0	0,0
2008	183	102	55,7	81	44,3	0	0,0
2009	166	105	63,3	61	36,7	0	0,0
2010	249	108	43,4	141	56,6	0	0,0
2011	281	124	44,1	157	55,9	0	0,0
2012	271	158	58,3	113	41,7	0	0,0
2013	200	124	62,0	76	38,0	0	0,0
2014	404	163	40,3	241	59,7	2	0,5
2015	200	108	54,0	92	46,0	1	0,5

1) Nur Neubau 2) Nur. 1. Förderweg, d.h. überwiegend Mietwohnungsbau

Übersicht 33: Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Fertig gestellte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 2010 - 2015	
	2015	2014	2013	2012	2011	2010	Anzahl	%
Mitte	0	0	41	0	0	10	51	3,2
Süd	23	165	25	104	79	29	425	26,5
Nord/Hemshof	0	0	0	1	12	0	13	0,8
West	0	0	0	1	0	0	1	0,1
Friesenheim	25	64	4	1	16	2	112	7,0
Oppau	0	3	0	1	6	0	10	0,6
Edigheim	4	1	6	7	3	4	25	1,6
Pfingstweide	2	4	0	0	0	0	6	0,4
Oggersheim	103	116	86	102	99	44	550	34,3
Ruchheim	2	10	1	8	3	7	31	1,9
Gartenstadt	26	7	2	2	11	4	52	3,2
Maudach	4	14	5	7	2	3	35	2,2
Mundenheim	4	5	7	6	3	91	116	7,2
Rheingönheim	7	15	23	31	47	55	178	11,1
Stadt insgesamt	200	404	200	271	281	249	1.605	100,0

Übersicht 34: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen¹⁾

Baujahr Stadtteil Stadt	Ge- bäude Anz.	Bestandssaldo nach Umbau				neuer Zustand				alter Zustand			
		Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche
		A) Baujahr											
2005	134	-15	70	2685	2303	441	1796	37481	66151	456	1726	34796	63848
2006	136	18	142	4063	770	436	1760	34432	22537	418	1618	30369	21767
2007	128	16	159	3861	3686	497	2006	38803	53269	481	1847	34942	49583
2008	146	7	81	5132	1304	560	2236	45646	97103	553	2155	40514	95799
2009	129	13	122	4221	2871	498	1759	35405	67827	485	1637	31184	64956
2010	131	4	101	3379	6010	541	1976	38492	79678	537	1875	35113	73668
2011	142	4	68	2602	5653	385	1533	31338	74326	381	1465	28736	68673
2012	129	25	90	4682	9782	661	2465	48246	53397	636	2375	43564	43615
2013	116	56	247	7937	-1576	582	2433	48281	22871	526	2186	40344	24447
2014	101	20	111	3959	3638	380	1536	32008	31639	360	1425	28049	28001
2015	96	29	109	3207	19157	366	1394	27907	52637	337	1285	24700	33480
B) Stadtteil 2015													
Mitte	4	1	5	162	626	13	49	1031	3610	12	44	869	2984
Süd	3	1	4	130	-133	8	41	957	187	7	37	827	320
Nord-Hemshof	6	-1	4	181	-48	56	225	3811	368	57	221	3630	416
Nord	5	-2	2	169	-48	54	216	3586	368	56	214	3417	416
Hemshof	1	1	2	12	-	2	9	225	-	1	7	213	-
West	6	9	3	-3	75	22	51	1011	6076	13	48	1014	6001
Friesenheim	13	18	46	1077	208	60	205	3879	2856	42	159	2802	2648
Oppau	5	1	5	190	-80	6	29	694	969	5	24	504	1049
Edigheim	6	-	4	100	30	5	26	596	435	5	22	496	405
Pfingstweide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oggersheim	25	-1	12	542	1248	164	595	11743	5195	165	583	11201	3947
Ruchheim	4	1	9	214	16308	5	34	803	29477	4	25	589	13169
Gartenstadt	6	-	9	252	-	8	35	819	-	8	26	567	-
Hochfeld	4	-	6	177	-	4	20	499	-	4	14	322	-
Niederfeld	2	-	3	75	-	4	15	320	-	4	12	245	-
Maudach	7	-	-1	133	268	10	47	1274	1460	10	48	1141	1192
Mundenheim	4	-	5	131	617	3	18	375	1441	3	13	244	824
Rheingönheim	7	-	4	98	38	6	39	914	563	6	35	816	525
Werksgelände	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stadt insges.	96	29	109	3207	19157	366	1394	27907	52637	337	1285	24700	33480
C) Stadtteil 2005 - 2015													
Mitte	66	3	102	5338	-714	353	1271	27492	109092	350	1169	22154	109806
Süd	78	-4	43	2120	7750	400	1597	31524	46852	404	1554	29404	39102
Nord-Hemshof	189	25	149	5392	503	777	3068	56446	39301	752	2919	51054	38798
Nord	47	15	105	3007	-404	345	1274	24184	15122	330	1169	21177	15526
Hemshof	142	10	44	2385	907	432	1794	32262	24179	422	1750	29877	23272
West	45	20	44	1329	2143	154	523	11229	30646	134	479	9900	28503
Friesenheim	297	77	263	10474	4304	1267	4737	93083	70109	1190	4474	82609	65805
Oppau	78	10	89	2366	1895	170	758	15090	15011	160	669	12724	13116
Edigheim	58	10	85	1933	103	122	544	11491	10483	112	459	9558	10380
Pfingstweide	19	6	-4	374	179	215	816	17373	5077	209	820	16999	4898
Oggersheim	176	18	208	5495	7444	573	2295	48699	144250	555	2087	43204	136806
Ruchheim	43	7	46	1260	17910	66	324	7170	37330	59	278	5910	19420
Gartenstadt	143	-8	73	3779	3912	752	2826	54183	50690	760	2753	50404	46778
Hochfeld	96	-9	29	2246	3254	509	1746	34638	48775	518	1717	32392	45521
Niederfeld	47	1	44	1533	658	243	1080	19545	1915	242	1036	18012	1257
Maudach	49	4	34	1172	2286	69	348	8061	11339	65	314	6889	9053
Mundenheim	76	7	90	2472	2226	254	1031	19499	27743	247	941	17027	25517
Rheingönheim	68	2	78	2224	1252	175	756	16699	11527	173	678	14475	10275
Werksgelände	3	-	-	-	2405	-	-	-	11985	-	-	-	9580
Stadt insges.	1388	177	1300	45728	53598	5347	20894	418039	621435	5170	19594	372311	567837

1) Gemeldete Um-, An- und Ausbauten

Übersicht 35: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen

Stadtteil	1942	13.09. 1950	06.06. 1961	31.12. 1970	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2010	31.12. 2015
Mitte	5.181	1.726	4.464	4.763	5.279	5.525	6.295	6.334	6.417
Süd	4.800	2.575	8.140	9.112	9.353	9.802	10.110	10.131	10.503
Nord/Hemshof	9.314	7.061	8.011	7.761	7.008	7.277	7.815	7.877	7.920
West	1.031	918	1.973	2.098	2.223	2.195	2.276	2.271	2.286
Friesenheim ¹⁾	6.882	5.334	8.080	9.058	9.640	9.868	10.056	9.845	9.979
Oppau	2.948	2.591	3.815	4.148	4.319	4.373	4.771	4.802	4.814
Edigheim	1.013	944	1.506	2.672	2.868	3.718	4.148	4.181	4.212
Pfingstweide	-	-	-	1.147	2.760	2.819	2.821	2.589	2.595
Oggersheim ¹⁾	3.480	3.481	4.516	6.697	8.698	9.058	10.076	10.725	11.228
Ruchheim	.	.	576	724	1.007	1.412	2.574	2.647	2.679
Gartenstadt	2.504	2.426	4.761	6.711	7.471	7.990	8.353	8.220	8.245
Maudach	715	722	890	1.622	1.799	1.940	3.124	3.210	3.242
Mundenheim	3.800	3.148	4.461	6.007	6.362	6.512	6.745	6.773	6.745
Rheingönheim	1.573	1.607	1.843	2.421	2.641	2.740	2.992	3.527	3.644
Stadt insgesamt	43.241	32.533	53.036	64.941	71.428	75.229	82.156	83.132	84.509

1) Nach jetzigem Gebietsstand

Übersicht 36: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2015

Stadtteil Stadt	Gebäude ¹⁾ mit Wohnungen					Wohnungen in ...						
	Ins- gesamt	Wohngebäude			Nicht- wohngeb. mit Wohnungen	Gebäuden mit Wohnungen insgesamt	1+2 Fam.- häusern		Mehrfam.- häusern		Nichtwohn- Gebäuden	
		Ins- gesamt	1+2 Fam. häuser	Mehrfam. häuser			Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Mitte	562	457	12	445	105	6.417	16	0,2	5.754	89,7	647	10,1
Süd	1.638	1.600	562	1.038	38	10.503	765	7,3	9.513	90,6	225	2,1
Nord-Hemshof	1.332	1.306	428	878	26	7.920	515	6,5	7.271	91,8	134	1,7
Nord	561	555	37	518	6	4.598	64	1,4	4.464	97,1	70	1,5
Hemshof	771	751	391	360	20	3.322	451	13,6	2.807	84,5	64	1,9
West	445	421	171	250	24	2.286	207	9,1	2.033	88,9	46	2,0
Friesenheim	3.166	3.088	1.874	1.214	78	9.979	2.504	25,1	7.295	73,1	180	1,8
Oppau	2.405	2.327	1.882	445	78	4.814	2.519	52,3	2.177	45,2	118	2,5
Edigheim	2.048	2.014	1.757	257	34	4.212	2.145	50,9	1.999	47,5	68	1,6
Pfingstweide	417	407	268	139	10	2.595	279	10,8	2.304	88,8	12	0,5
Oggersheim	4.886	4.759	4.082	677	127	11.228	5.021	44,7	5.985	53,3	222	2,0
Ruchheim	1.535	1.481	1.324	157	54	2.679	1.522	56,8	1.076	40,2	81	3,0
Gartenstadt	3.532	3.493	2.890	603	39	8.245	3.440	41,7	4.688	56,9	117	1,4
Hochfeld	2.749	2.722	2.196	526	27	6.482	2.515	38,8	3.879	59,8	88	1,4
Niederfeld	783	771	694	77	12	1.763	925	52,5	809	45,9	29	1,6
Maudach	1.521	1.483	1.228	255	38	3.242	1.552	47,9	1.629	50,2	61	1,9
Mundenheim	2.321	2.246	1.435	811	75	6.745	1.984	29,4	4.561	67,6	200	3,0
Rheingönheim	2.150	2.082	1.874	208	68	3.644	2.383	65,4	1.143	31,4	118	3,2
Stadt insges.	27.958	27.164	19.787	7.377	794	84.509	24.852	29,4	57.428	68,0	2.229	2,6

1) Wohngebäude sind Gebäude mit 50% und mehr Wohnfläche; Nichtwohngebäude haben mehr als 50% Nutzfläche

Übersicht 37: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2015

Stadtteil	Wohnungen insgesamt	davon in Baualtersgruppe ...												2015
		vor 1919	1919 1949	1950 1959	1960 1969	1970 1979	1980 1984	1985 1989	1990 1994	1995 1999	2000 2004	2005 2009	2010 2014	
Anzahl														
Mitte	6417	251	686	2564	921	492	365	111	696	190	64	-	77	-
Süd	10503	727	948	5472	1464	366	420	158	213	191	8	111	402	23
Nord-Hemshof	7920	2548	1535	1235	386	625	393	397	537	116	131	5	12	-
Nord	4598	1721	362	822	187	176	296	392	529	76	20	5	12	-
Hemshof	3322	827	1173	413	199	449	97	5	8	40	111	-	-	-
West	2286	359	274	1055	43	330	115	15	43	48	-	3	1	-
Friesenheim	9979	1478	2368	2928	1163	883	331	83	264	144	153	72	87	25
Oppau	4814	459	1532	909	904	337	86	120	292	131	26	8	10	-
Edigheim	4212	335	491	316	1302	339	182	701	370	74	57	19	22	4
Pfingstweide	2595	-	-	-	200	2335	4	46	4	-	-	-	4	2
Oggersheim	11228	1511	1111	642	2637	2150	635	289	186	706	494	313	449	105
Ruchheim	2679	225	102	88	238	341	64	208	625	653	82	20	31	2
Gartenstadt	8245	49	2071	986	2731	1102	310	380	331	91	89	53	26	26
Hochfeld	6482	49	1448	763	2277	755	292	356	311	66	72	47	20	26
Niederfeld	1763	-	623	223	454	347	18	24	20	25	17	6	6	-
Maudach	3242	333	203	197	776	269	37	93	798	336	142	23	31	4
Mundenheim	6745	1155	948	1240	1972	615	166	125	97	204	68	39	112	4
Rheingönheim	3644	717	487	342	592	397	150	24	125	125	200	304	174	7
Stadt insges.	84509	10147	12756	17974	15329	10581	3258	2750	4581	3009	1514	970	1438	202
Prozent														
Mitte	100	3,9	10,7	40,0	14,4	7,7	5,7	1,7	10,8	3,0	1,0	-	1,2	-
Süd	100	6,9	9,0	52,1	13,9	3,5	4,0	1,5	2,0	1,8	0,1	1,1	3,8	0,2
Nord-Hemshof	100	32,2	19,4	15,6	4,9	7,9	5,0	5,0	6,8	1,5	1,7	0,1	0,2	-
Nord	100	37,4	7,9	17,9	4,1	3,8	6,4	8,5	11,5	1,7	0,4	0,1	0,3	-
Hemshof	100	24,9	35,3	12,4	6,0	13,5	2,9	0,2	0,2	1,2	3,3	-	-	-
West	100	15,7	12,0	46,2	1,9	14,4	5,0	0,7	1,9	2,1	-	0,1	-	-
Friesenheim	100	14,8	23,7	29,3	11,7	8,8	3,3	0,8	2,6	1,4	1,5	0,7	0,9	0,3
Oppau	100	9,5	31,8	18,9	18,8	7,0	1,8	2,5	6,1	2,7	0,5	0,2	0,2	-
Edigheim	100	8,0	11,7	7,5	30,9	8,0	4,3	16,6	8,8	1,8	1,4	0,5	0,5	0,1
Pfingstweide	100	-	-	-	7,7	90,0	0,2	1,8	0,2	-	-	-	0,2	0,1
Oggersheim	100	13,5	9,9	5,7	23,5	19,1	5,7	2,6	1,7	6,3	4,4	2,8	4,0	0,9
Ruchheim	100	8,4	3,8	3,3	8,9	12,7	2,4	7,8	23,3	24,4	3,1	0,7	1,2	0,1
Gartenstadt	100	0,6	25,1	12,0	33,1	13,4	3,8	4,6	4,0	1,1	1,1	0,6	0,3	0,3
Hochfeld	100	0,8	22,3	11,8	35,1	11,6	4,5	5,5	4,8	1,0	1,1	0,7	0,3	0,4
Niederfeld	100	-	35,3	12,6	25,8	19,7	1,0	1,4	1,1	1,4	1,0	0,3	0,3	-
Maudach	100	10,3	6,3	6,1	23,9	8,3	1,1	2,9	24,6	10,4	4,4	0,7	1,0	0,1
Mundenheim	100	17,1	14,1	18,4	29,2	9,1	2,5	1,9	1,4	3,0	1,0	0,6	1,7	0,1
Rheingönheim	100	19,7	13,4	9,4	16,2	10,9	4,1	0,7	3,4	3,4	5,5	8,3	4,8	0,2
Stadt insges.	100	12,0	15,1	21,3	18,1	12,5	3,9	3,3	5,4	3,6	1,8	1,1	1,7	0,2

Übersicht 38: Wohnungen nach Stadtteilen und der Wohnungsgröße Ende 2015

Stadtteil	Wohnungen ins-gesamt		nach Wohnungsgrößen (Zahl der Zimmer ohne Küchen)							
			1 + 2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		>= 5 Zimmer	
	2015	1968	2015	1968	2015	1968	2015	1968	2015	1968
Anzahl										
Mitte	6.417	4.814	3.927	2.905	1.909	1.479	505	368	76	62
Süd	10.503	8.917	4.864	3.945	3.977	3.709	1.087	865	575	398
Nord-Hemshof	7.920	7.880	3.870	4.738	2.642	2.361	1.131	479	277	302
Nord	4.598	4.458	2.431	3.162	1.495	1.032	574	186	98	78
Hemshof	3.322	3.422	1.439	1.576	1.147	1.329	557	293	179	224
West	2.286	1.948	1.062	1.076	819	678	294	135	111	59
Friesenheim	9.979	8.348	4.045	3.828	3.302	2.785	1.576	1.051	1.056	684
Oppau	4.814	4.173	1.441	1.725	1.553	1.415	1.006	629	814	404
Edigheim	4.212	2.626	1.375	1.201	1.123	749	860	362	854	314
Pfingstweide	2.593	86	273	-	1.095	44	641	36	586	6
Oggersheim	11.228	6.167	2.999	2.685	3.775	2.016	2.474	888	1.980	578
Ruchheim	2.679	724	601	233	762	203	672	142	644	146
Gartenstadt	8.245	6.382	1.896	1.835	2.767	2.670	2.402	1.404	1.180	473
Hochfeld	6.482	5.075	1.550	1.388	2.161	2.177	1.934	1.157	837	353
Niederfeld	1.763	1.307	346	447	606	493	468	247	343	120
Maudach	3.242	1.497	705	444	1.122	519	719	343	696	191
Mundenheim	6.745	6.061	2.789	2.880	2.413	2.076	946	703	597	402
Rheingönheim	3.644	2.287	842	985	1.066	767	774	329	962	206
Stadt insges.	84.509	61.910	30.689	28.480	28.325	21.471	15.087	7.734	10.408	4.225
Prozent										
Mitte	100	100	61,2	60,3	29,7	30,7	7,9	7,6	1,2	1,3
Süd	100	100	46,3	44,2	37,9	41,6	10,3	9,7	5,5	4,5
Nord-Hemshof	100	100	48,9	60,1	33,4	30,0	14,3	6,1	3,5	3,8
Nord	100	100	52,9	70,9	32,5	23,1	12,5	4,2	2,1	1,7
Hemshof	100	100	43,3	46,1	34,5	38,8	16,8	8,6	5,4	6,5
West	100	100	46,5	55,2	35,8	34,8	12,9	6,9	4,9	3,0
Friesenheim	100	100	40,5	45,9	33,1	33,4	15,8	12,6	10,6	8,2
Oppau	100	100	29,9	41,3	32,3	33,9	20,9	15,1	16,9	9,7
Edigheim	100	100	32,6	45,7	26,7	28,5	20,4	13,8	20,3	12,0
Pfingstweide	100	100	10,5	-	42,2	51,2	24,7	41,9	22,6	7,0
Oggersheim	100	100	26,7	43,5	33,6	32,7	22,0	14,4	17,6	9,4
Ruchheim	100	100	22,4	32,2	28,4	28,0	25,1	19,6	24,0	20,2
Gartenstadt	100	100	23,0	28,8	33,6	41,8	29,1	22,0	14,3	7,4
Hochfeld	100	100	23,9	27,3	33,3	42,9	29,8	22,8	12,9	7,0
Niederfeld	100	100	19,6	34,2	34,4	37,7	26,5	18,9	19,5	9,2
Maudach	100	100	21,7	29,7	34,6	34,7	22,2	22,9	21,5	12,8
Mundenheim	100	100	41,3	47,5	35,8	34,3	14,0	11,6	8,9	6,6
Rheingönheim	100	100	23,1	43,1	29,3	33,5	21,2	14,4	26,4	9,0
Stadt insges.	100	100	36,3	46,0	33,5	34,7	17,9	12,5	12,3	6,8

Übersicht 39: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude

Jahr	Wohnungen in ...						
	Gebäuden mit Whg. insgesamt	Ein- und Zweifamilienhäusern		Gebäude mit drei und mehr Whg.		Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%
1970	64.217	19.611	30,5	44.606	69,5	n.v.	n.v.
1991	76.387	21.837	28,6	52.521	68,8	2.029	2,7
1999	82.045	22.865	27,9	57.256	69,8	1.924	2,3
2004	82.662	23.548	28,5	57.081	69,1	2.033	2,5
2009	83.015	24.179	29,1	56.573	68,1	2.263	2,7
2010	83.132	24.270	29,2	56.614	68,1	2.248	2,7
2011	83.371	24.371	29,2	56.749	68,1	2.251	2,7
2012	83.683	24.527	29,3	56.902	68,0	2.254	2,7
2013	83.924	24.641	29,3	57.034	68,0	2.249	2,7
2014	84.320	24.791	29,4	57.285	67,9	2.244	2,7
2015	84.509	24.852	29,4	57.428	68,0	2.229	2,6

Übersicht 40: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude

Jahr	Gebäude mit Whg. insgesamt	davon als Wohngebäude (50% und mehr Wohnfläche)				Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		Ein- und Zweifamilienhäuser		Gebäude mit drei und mehr Whg.		abs.	%
		abs.	%	abs.	%		
1991	24.667	16.999	71,3	6.850	28,7	818	3,3
1999	26.096	17.953	70,9	7.367	28,2	776	3,0
2004	26.692	18.551	69,5	7.350	27,5	791	3,0
2009	27.230	19.149	70,3	7.277	26,7	804	3,0
2010	27.322	19.232	70,4	7.288	26,7	802	2,9
2011	27.452	19.337	70,5	7.307	26,6	808	2,9
2012	27.608	19.483	70,6	7.318	26,5	807	2,9
2013	27.724	19.589	70,7	7.331	26,4	804	2,9
2014	27.875	19.721	70,7	7.357	26,4	797	2,9
2015	27.958	19.787	70,8	7.377	26,4	794	2,8

Übersicht 41: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim

Jahr	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz Kreis ¹⁾	Stadt Frankenthal	Stadt Neustadt	Stadt Speyer	Landkreis Bad Dürkheim	Vorderpfalz insgesamt	Stadt Mannheim
Fertig gestellte Wohnungen²⁾								
1990	413	662	149	185	246	599	2.254	697
1991	1.220	1.064	248	319	186	627	3.664	907
1992	665	1.095	329	341	425	436	3.291	1.567
1993	1.258	1.249	247	245	634	775	4.408	1.435
1994	960	1.218	473	526	281	799	4.257	1.417
1995	720	1.401	285	221	350	1.134	4.111	2.018
1996	448	1.076	224	443	183	828	3.202	2.438
1997	659	753	51	215	318	1.154	3.150	1.343
1998	627	683	226	410	255	736	2.937	909
1999	514	740	204	265	130	1.025	2.878	892
2000	316	1.193	69	89	201	878	2.746	858
2001	315	740	124	124	193	463	1.959	565
2002	264	543	125	147	163	420	1.662	437
2003	236	593	63	116	140	385	1.533	438
2004	257	586	52	149	213	443	1.700	346
2005	266	551	78	134	122	476	1.627	366
2006	206	620	102	93	78	410	1.509	338
2007	142	424	70	81	173	303	1.193	688
2008	183	446	107	61	60	421	1.278	264
2009	166	368	45	34	102	298	1.013	392
2010	249	317	37	44	48	218	913	210
2011	281	391	132	73	58	294	1.229	363
2012	271	362	112	74	136	293	1.248	810
2013	200	534	98	72	107	318	1.329	263
2014	404	581	43	110	169	395	1.702	628
2015	200	560	69	62	106	307	1.304	581
Neu zum Bau genehmigte Wohnungen²⁾								
1990	1.070	1.322	183	314	322	732	3.943	1.162
1991	1.203	1.135	373	412	462	800	4.385	1.656
1992	785	1.394	426	315	617	972	4.509	1.498
1993	960	1.289	376	323	435	1.234	4.617	1.910
1994	1.343	1.384	292	499	478	1.595	5.591	2.760
1995	587	1.065	176	858	274	1.157	4.117	1.687
1996	764	602	92	223	267	759	2.707	1.666
1997	466	955	127	234	103	868	2.753	759
1998	391	787	101	139	124	712	2.254	829
1999	299	1.245	35	108	175	816	2.678	848
2000	352	640	243	191	143	536	2.105	593
2001	271	506	78	125	205	368	1.553	320
2002	252	616	41	137	54	339	1.439	397
2003	340	545	113	111	222	468	1.799	398
2004	190	635	48	91	152	436	1.552	390
2005	183	555	74	95	158	412	1.477	532
2006	209	611	96	104	94	448	1.562	685
2007	179	403	61	63	109	297	1.112	235
2008	174	463	83	54	56	210	1.040	514
2009	286	325	110	44	146	221	1.132	442
2010	277	431	107	49	86	286	1.236	698
2011	290	597	113	76	55	351	1.482	303
2012	287	677	80	97	53	388	1.582	569
2013	390	695	109	63	205	316	1.778	424
2014	315	658	89	105	36	451	1.654	604
2015	350	660	64	47	75	359	1.555	856

1) ehem. Landkreis Ludwigshafen

2) Wohn- und Nichtwohnbau; nur Neubau

**Übersicht 42: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen,
in Deutschland insgesamt sowie in Westdeutschland
Juni 2007 bis Juni 2015**

Stichtag	Beschäftigte (Anzahl)			Index: 30.06.2006 = 100		
	Ludwigshafen	Deutschland insges.	Westdeutsch- land (o. Berlin)	Ludwigs- hafen	Deutsch- land indes.	Westdeutshl. (o. Berlin)
30.06.2006	86.741	26.533.905	21.461.196	100,0	100,0	100,0
30.09.2006	87.808	26.996.846	21.824.348	101,2	101,7	101,7
31.12.2006	87.480	26.811.551	21.678.318	100,9	101,0	101,0
31.03.2007	87.142	26.774.526	21.681.363	100,5	100,9	101,0
30.06.2007	87.560	27.050.451	21.871.265	100,9	101,9	101,9
30.09.2007	89.646	27.627.812	22.338.126	103,3	104,1	104,1
31.12.2007	89.518	27.465.312	22.232.858	103,2	103,5	103,6
31.03.2008	89.112	27.463.269	22.260.453	102,7	103,5	103,7
30.06.2008	88.916	27.695.398	22.407.928	102,5	104,4	104,4
30.09.2008	90.852	28.226.287	22.840.806	104,7	106,4	106,4
31.12.2008	90.417	27.899.513	22.586.501	104,2	105,1	105,2
31.03.2009	89.603	27.580.163	22.355.982	103,3	103,9	104,2
30.06.2009	89.046	27.603.281	22.318.844	102,7	104,0	104,0
30.09.2009	90.509	28.024.951	22.651.128	104,3	105,6	105,5
31.12.2009	89.981	27.769.343	22.458.902	103,7	104,7	104,6
31.03.2010	89.229	27.658.116	22.393.841	102,9	104,2	104,3
30.06.2010	89.408	27.966.601	22.600.735	103,1	105,4	105,3
30.09.2010	92.354	28.505.122	23.043.571	106,5	107,4	107,4
31.12.2010	92.214	28.291.928	22.905.034	106,3	106,6	106,7
31.03.2011	92.089	28.331.314	22.967.440	106,2	106,8	107,0
30.06.2011	92.720	28.643.583	23.183.356	106,9	108,0	108,0
30.09.2011	94.703	29.216.870	23.662.614	109,2	110,1	110,3
31.12.2011	95.028	29.046.131	23.551.092	109,6	109,5	109,7
31.03.2012	94.967	29.082.009	23.599.527	109,5	109,6	110,0
30.06.2012	95.642	29.280.034	23.726.712	110,3	110,3	110,6
30.09.2012	97.872	29.753.856	24.125.495	112,8	112,1	112,4
31.12.2012	97.603	29.527.929	23.972.727	112,5	111,3	111,7
31.03.2013	97.381	29.422.803	23.909.128	112,3	110,9	111,4
30.06.2013	97.464	29.615.680	24.025.973	112,4	111,6	112,0
30.09.2013	99.404	30.164.885	24.481.146	114,6	113,7	114,1
31.12.2013	99.032	29.884.370	24.273.882	114,2	112,6	113,1
31.03.2014	98.823	29.932.409	24.320.693	113,9	112,8	113,3
30.06.2014	98.842	30.174.505	24.487.974	114,0	113,7	114,1
30.09.2014	100.504	30.662.502	24.902.596	115,9	115,6	116,0
31.12.2014	99.584	30.397.759	24.712.915	114,8	114,6	115,2
31.03.2015	99.294	30.528.297	24.829.477	114,5	115,1	115,7
30.06.2015	99.519	30.771.297	25.003.111	114,7	116,0	116,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 43: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2008 bis 2015

Stichtag	insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Vollzeit	Teilzeit
30.06.2008 ¹⁾	87.877	55.328	32.549	79.212	8.644	69.649	18.150
30.06.2009 ¹⁾	88.119	54.846	33.273	79.517	8.592	69.233	18.668
30.06.2010 ¹⁾	88.423	54.763	33.660	79.769	8.633	69.330	18.923
30.06.2011 ¹⁾	91.653	56.664	34.989	82.182	9.445	²⁾	²⁾
30.06.2012 ¹⁾	94.174	57.538	36.591	84.177	9.976	²⁾	²⁾
30.06.2013	97.464	59.452	38.012	86.819	10.590	76.209	19.973
30.06.2014	98.842	60.175	38.667	87.727	11.067	76.885	20.661
30.06.2015	99.519	60.558	60.558	87.811	11.664	77.713	21.781

1) Für zurückliegende Zeiträume sind revidierte Daten nicht für alle Merkmale erhältlich. Daher können hier für den Zeitraum bis 2010 nur unrevidierte Daten angegeben werden. In der Hauptsache führen bei den ab 2011 wiedergegebenen revidierten Daten folgende Beschäftigtengruppen zu einer Erhöhung des Bestands: Menschen mit Behinderungen in anerkannten Werkstätten oder gleichartige Einrichtungen; Personen, die in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen auf eine Erwerbstätigkeit vorbereitet werden sollen; Personen, die ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst leisten.

²⁾ Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit ("Arbeitszeit", "Berufsabschluss" Tätigkeit (Beruf)) ist ein statistischer Nachweis für Stichtage nach dem 30.06.2011 und vor dem 31.12.2012 nicht sinnvoll. In der revidierten Statistik sind statistische Nachweise zur Arbeitszeit wegen einer Rückschlüsselung der Arbeitszeiteinformationen für Stichtage nach dem 31.12.2010 und vor dem 31.12.2012 nicht sinnvoll.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 44: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten 2008 bis 2015¹⁾

Jahr (jeweils 30.06.)	Beschäftigte insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	Bergbau; Gewinnung v. Steinen/Erden	verarbeitendes Gewerbe	Energie; Wasser, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Lagerei	Gastgewerbe
2008 ²⁾	87.877	97	80	40.776	1.632	3.341	6.546	3.196	866
2009 ²⁾	88.119	109	74	40.317	1.647	3.624	6.516	3.142	902
2010 ²⁾	88.423	113	37	39.912	1.657	3.688	6.299	3.319	879
2011 ²⁾	91.653	107	34	41.156	1.671	3.743	6.810	3.403	986
2012 ²⁾	94.174	115	30	43.103	1.702	3.718	7.077	3.416	1.058
2013	97.464	109	26 ³⁾	41.854	1.685	3.850	7.359	3.752	1.096
2014	98.842	141	33 ³⁾	42.245	1.715	3.869	7.407	4.071	1.127
2015	99.519	96	33 ³⁾	42.009	1.728 ²⁾	4.023	7.451	4.030	1.221

Jahr (jeweils 30.06.)	Information und Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	freiberufl., techn. u. wissenschaftl. Dienstleistungen	sonst. wirtsch. Dienstleistungen	Öffentl. Verwaltung; Verteidigung, Sozialversicherung	Öffentl. u. priv. Dienstleistungen ohne Öffentl. Verwaltung	keine Zuordnung
2008 ²⁾	3.419	1.735	622	2.355	7.013	3.452	12.744	3
2009 ²⁾	3.394	1.799	610	2.730	6.184	3.545	13.524	2
2010 ²⁾	3.213	1.743	561	2.418	7.153	3.596	13.835	0
2011 ²⁾	3.280	1.698	591	2.513	7.688	3.611	14.361	*
2012 ²⁾	3.473	1.630	611	2.619	7.527	3.634	14.460	*
2013	3.173	1.569	596	4.740	7.487	3.761	16.407	*
2014	3.237	1.628	642	4.981	7.281	3.791	16.674	*
2015	3.234	1.607	685	5.400	7.576	3.748	16.678	0

¹⁾nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

²⁾bis 2012 unrevidierte Daten; siehe Anmerkung zur vorherigen Übersicht!

³⁾ Aufgrund von aus Datenschutzgründen (wegen der geringen Zahl der Betriebe) geheim gehaltenen Werten werden behelfsweise nur geschätzte Angaben ausgewiesen.

* aus Gründen der Geheimhaltung keine Angabe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 45: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2014 und 2015 ¹⁾

Wirtschaftsabteilung	30.06. 2014	30.06. 2015	Differenz 2014-2015
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	141	96	- 45
Bergbau, Energie- u. Wasserversorgung	1.738	1.761	23
verarbeitendes Gewerbe	42.245	42.009	- 236
Baugewerbe	3.869	4.023	154
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	7.407	7.451	44
Verkehr und Lagerei	4.071	4.030	- 41
Gastgewerbe	1.127	1.221	94
Information und Kommunikation	3.237	3.234	- 3
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.628	1.607	- 21
Immobilien	642	685	43
freiberufl., wissenschaftl. u. technische Dienstleist.	4.981	5.400	419
sonst. wirtschaftl. Dienstleist.(o. Arbeitnehmerüberlass.)	3.496	3.410	- 86
Arbeitnehmerüberlassung	3.785	4.166	381
öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	3.791	3.748	- 43
Erziehung und Unterricht	1.883	1.919	36
Gesundheitswesen	7.640	7.793	153
Heime und Sozialwesen	4.803	4.929	126
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	2.358	2.037	-321
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insges.	98.832	99.519	687

¹⁾ nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008); nicht enthalten sind vor allem Wirtschaftsabteilungen, für die aus Geheimhaltungsgründen für keinen der beiden Stichmonate Daten veröffentlicht wurden (selbst wenn wie im Falle der chemischen Industrie von sehr hohen Beschäftigtenzahlen auszugehen ist).
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 46: Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen am 30.06. 2014 und am 30.06.2015

Personengruppe	30.06.2014	30.06.2015
insgesamt ¹⁾	16.070	16.423
Männer	6.139	6.395
unter 25 J.	1.671	2.019
25 bis unt. 55 J.	2.861	2.779
55- unt. 65 J.	808	792
65 J. u. älter	799	805
Frauen	9.931	10.028
unter 25 J.	1.825	2.055
25 bis unt. 55 J.	5.776	5.574
55- unt. 65 J.	1.585	1.641
65 J. u. älter	745	758
Deutsche	13.088	13.286
Ausländer	2.901	3.074
ausschl. geringfügig beschäftigt im Nebenjob	11.032 5.038	11.290 5.133

¹⁾ Die Gesamtzahl enthält Personen, die eine geringfügig entlohnte Tätigkeit im Nebenjob ausüben wie auch Menschen, bei denen die geringfügig entlohnte Beschäftigung die einzige Form der Erwerbstätigkeit darstellt.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 47: Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen			Auspendler aus Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2000	54.928	32.662	22.266	33.936	19.482	14.454	20.992	13.180	7.812
30.06.2001	54.435	32.088	22.347	32.839	18.609	14.230	21.596	13.479	8.117
30.06.2002	54.046	31.546	22.500	32.432	18.244	14.188	21.614	13.302	8.312
30.06.2003	52.827	30.741	22.086	31.567	17.675	13.892	21.260	13.066	8.194
30.06.2004	51.844	30.069	21.775	30.605	16.982	13.623	21.239	13.087	8.152
30.06.2005	50.729	29.352	21.377	29.270	16.172	13.098	21.459	13.180	8.279
30.06.2006	51.165	29.658	21.507	28.479	15.798	12.681	22.686	13.860	8.826
30.06.2007	52.310	30.488	21.822	28.590	15.824	12.766	23.720	14.664	9.056
30.06.2008	53.591	31.169	22.422	28.710	15.804	12.906	24.881	15.365	9.516
30.06.2009	52.813	30.264	22.549	28.340	15.402	12.938	24.473	14.862	9.611
30.06.2010	53.267	30.675	22.592	28.154	15.354	12.800	25.113	15.321	9.792
30.06.2011	54.855	31.606	23.249	28.685	15.588	13.097	26.170	16.018	10.152
30.06.2012	56.359	32.478	23.881	29.320	15.810	13.510	27.039	16.668	10.371
30.06.2013 ²⁾	58.062	33.487	24.575	30.213	16.307	13.906	27.849	17.180	10.669
30.06.2014 ²⁾	59.622	34.409	25.213	30.589	16.511	14.078	29.025	17.893	11.132
30.06.2015 ²⁾	61.241	35.356	25.885	30.867	16.636	14.231	30.374	18.720	11.654

noch Übersicht 47: Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen			Einpendler nach Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2000	94.964	63.023	31.941	33.936	19.482	14.454	61.028	43.541	17.487
30.06.2001	92.748	60.962	31.786	32.839	18.609	14.230	59.909	42.353	17.556
30.06.2002	92.287	60.223	32.064	32.432	18.244	14.188	59.855	41.979	17.876
30.06.2003	90.672	58.802	31.870	31.567	17.675	13.892	59.105	41.127	17.978
30.06.2004	88.246	56.754	31.492	30.605	16.982	13.623	57.641	39.772	17.869
30.06.2005	86.081	54.898	31.183	29.270	16.172	13.098	56.811	38.726	18.085
30.06.2006	85.801	54.553	31.248	28.479	15.798	12.681	57.322	38.755	18.567
30.06.2007	86.652	54.871	31.781	28.590	15.824	12.766	58.062	39.047	19.015
30.06.2008	87.877	55.328	32.549	28.710	15.804	12.906	59.167	39.524	19.643
30.06.2009	88.119	54.846	33.273	28.340	15.402	12.938	59.779	39.444	20.335
30.06.2010	88.423	54.763	33.660	28.154	15.354	12.800	60.269	39.409	20.860
30.06.2011	91.653	56.664	34.989	28.685	15.588	13.097	62.968	41.076	21.892
30.06.2012	94.174	57.583	36.591	29.320	15.810	13.510	64.854	41.773	23.081
30.06.2013 ²⁾	97.464	59.452	38.012	30.213	16.307	13.906	67.140	43.067	24.073
30.06.2014 ²⁾	98.714	60.086	38.628	30.589	16.511	14.078	68.125	43.575	24.550
30.06.2015 ²⁾	99.487	60.537	38.950	30.867	16.636	14.231	68.620	43.901	24.719

1)Angaben zu Pendlern stehen nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Verfügung. Aufgrund von tw. fehlenden Angaben zum Wohnort ergibt die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen plus Auspendlern nicht immer die Gesamtzahl der Beschäftigten am Wohnort. Entsprechendes gilt auch für die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen plus den Einpendlern, aus der sich die Gesamtzahl der Beschäftigten am Arbeitsort ergeben müsste.

2) ab dem Jahr 2013 revidierte Daten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 48: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2004 bis 2014¹⁾

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagererei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2004	10.272,7	9.309,1	12,2	6.018,2	259,1	190,3	878,2	1.036,2	914,8
2005	9.842,0	8.906,2	11,6	5.726,1	267,9	183,1	880,2	924,3	913,1
2006	10.299,2	9.316,8	12,3	5.944,9	289,5	189,7	907,1	1.015,1	958,3
2007	10.832,7	9.747,1	13,7	6.295,8	286,0	222,7	948,0	1.007,8	973,0
2008	10.617,3	9.551,8	14,3	5.844,2	391,2	231,0	980,5	1.062,6	1.028,0
2009	10.167,2	9.121,4	12,6	5.539,6	310,5	207,4	935,7	1.032,8	1.083,0
2010	11.729,8	10.555,2	12,3	6.920,4	277,8	221,5	944,0	1.058,4	1.120,9
2011	12.172,6	10.934,1	13,8	7.184,9	270,8	245,3	975,9	1.067,0	1.176,4
2012	12.324,0	11.072,5	13,7	7.272,0	326,5	264,8	976,7	1.003,0	1.215,8
2013	11.905,0	10.706,6	15,1	6.754,0	295,9	260,7	1.046,1	1.056,8	1.277,9
2014	12.172,6	10.951,2	13,9	6.820,4	284,1	272,4	1.112,3	1.105,7	1.342,5

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 49: Erwerbstätige¹⁾ am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten 2004 bis 2014

Jahr	Erwerbstätige in 1.000							
	insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagererei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2004	110,9	0,4	44,4	1,9	4,6	19,1	14,9	25,7
2005	109,3	0,4	42,6	1,9	4,4	18,9	15,2	25,9
2006	109,7	0,4	41,3	1,8	4,4	19,2	15,8	26,8
2007	111,6	0,3	40,7	1,8	4,6	19,9	17,0	27,3
2008	113,4	0,3	41,2	1,9	4,8	20,2	17,3	27,6
2009	113,6	0,3	41,1	1,9	5,0	19,9	16,7	28,6
2010	113,8	0,3	40,9	1,8	5,0	19,6	17,2	28,9
2011	116,9	0,3	41,9	1,8	5,1	20,6	17,8	29,4
2012	119,5	0,3	43,1	1,9	5,1	21,1	17,9	30,1
2013	121,8	0,3	44,4	1,9	5,1	22,0	17,5	30,6
2014	123,4	0,3	44,9	1,9	5,3	23,2	17,1	30,9

1) Zu den Erwerbstätigen gehören neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Beamte, Freiberufler, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 50: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen 2002 bis 2012 nach Wirtschaftsabschnitten

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweil. Preisen je Erwerbstätigen	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (in Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasser- versorg., Abwasser- beseiti- gung, Abfallent- sorgung	Bau- gewer- be	Handel, Verkehr u. Lage- rei; Gastge- werbe; Informati- on u. Kommu- nikation	Finanz- u. Versiche- rungs- dienstlei- stungen; Grund- stücks- u. Woh- nungs- wesen	öffentl. u. öffentl. u. sonst. Dienstlei- stungen; Er- ziehung und Gesundheit; priv. Haus- halte mit Hausperso- nal
2004	92.641	83.951	32.480	135.632	136.738	41.723	46.013	69.439	35.631
2005	90.038	81.477	30.745	134.361	142.097	41.855	46.493	60.620	35.288
2006	93.918	84.959	33.454	143.977	157.246	43.513	47.208	64.127	35.810
2007	97.036	87.312	40.173	154.533	158.987	48.327	47.717	59.288	35.667
2008	93.641	84.244	42.182	141.939	210.548	48.154	48.452	61.267	37.200
2009	89.470	80.268	36.344	134.741	166.825	41.379	46.963	61.695	37.809
2010	103.114	92.788	40.421	169.410	151.053	44.282	48.195	61.404	38.733
2011	104.122	93.527	44.157	171.452	146.911	48.284	47.430	60.024	40.001
2012	103.119	92.648	42.492	168.662	169.595	52.177	46.328	56.077	40.423
2013	97.716	87.879	47.908	152.114	157.213	50.915	47.655	60.497	41.802
2014	98.604	88.710	42.756	151.797	146.980	51.623	48.041	64.757	43.506

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 51: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe¹⁾ in Ludwigshafen 2007 bis 2015

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	geleistete Arbeits- stunden
	Anzahl		1.000
2007	30	39.702	58.723
2008	29	39.549	58.269
2009	27	38.770	56.526
2010	27	39.286	57.598
2011	26	40.211	61.034
2012	27	41.550	61.055
2013	27	42.100	59.784
2014	29	42.853	61.712
2015	34	43.237	61.982

1) Betriebe mit 50 und mehr Mitarbeiter; Stand jeweils im Dezember
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 52: Eröffnete Konkurse in Ludwigshafen 2000 bis 2014

Jahr	eröffnete Konkurse			eröffnete Konkurse von Erwerbsunternehmen nach Wirtschaftsbereichen				
	insgesamt	Erwerbsunternehmen	Sonstige ¹⁾	verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	übr. Wirtschaftsbereiche
2000	57	44	13	6	6	9	3	20
2001	75	45	30	7	13	12	2	11
2002	176	54	122	7	8	9	8	22
2003	222	49	173	4	16	8	7	14
2004	257	57	200	8	15	6	3	25
2005	308	69	239	2	16	14	8	29
2006	296	55	241	6	14	10	4	21
2007	235	31	204	2	5	5	1	18
2008	295	39	256	2	7	7	5	18
2009	298	42	256	1	11	5	3	22
2010	311	49	262	3	14	9	4	19
2011	295	47	248	2	8	6	8	23
2012	264	34	230	1	7	9	4	13
2013	279	27	252	1	6	3	5	12
2014	293	40	253	4	8	7	-	21

1) Verbraucher, natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals Selbständige, Nachlässe
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 53: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in Rheinland-Pfalz
in den Jahren 2013 und 2014 nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Betriebsgründungen				Betriebsaufgaben			
	2014		2015		2014		2015	
	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner
kreisfreie Städte								
Frankenthal	90	19,0	130	27,2	54	11,4	78	16,3
Kaiserslautern	261	26,9	293	30,1	170	17,5	128	13,1
Koblenz	219	19,8	182	16,3	201	18,2	186	16,7
Landau	63	14,4	78	17,5	47	10,7	70	15,7
Ludwigshafen	329	20,4	331	20,2	231	14,3	226	13,8
Mainz	461	22,6	467	22,6	324	15,9	346	16,7
Neustadt	107	20,4	141	26,8	89	1,07	128	24,4
Pirmasens	63	15,7	64	16,0	43	10,7	72	18,0
Speyer	104	20,9	110	22,1	80	16,1	96	19,3
Trier	127	11,8	156	14,4	141	13,1	156	14,4
Worms	148	18,4	133	16,4	112	13,9	113	13,9
Zweibrücken	51	15,0	56	16,5	59	17,3	60	17,6
Landkreise								
Ahrweiler	181	14,4	163	12,9	157	12,5	191	15,1
Altenkirchen	111	8,6	112	8,7	154	12,0	122	9,5
Alzey-Worms	193	15,4	152	12,1	131	10,5	163	12,9
Bad Dürkheim	197	15,0	192	14,6	146	11,1	181	13,8
Bad Kreuznach	206	13,3	217	13,9	220	14,2	189	12,1
Bernkastel-Wittlich	99	8,9	120	10,8	104	9,4	116	10,5
Birkenfeld	98	12,1	91	11,3	78	9,7	77	9,6
Cochem-Zell	69	10,9	67	10,8	62	9,8	58	9,3
Donnersbergkreis	106	14,1	78	10,4	75	10,0	79	10,5
Eifelkr. Bitburg-Prüm	80	8,3	126	13,1	102	10,6	108	11,2
Germersheim	126	10,0	192	15,2	127	10,1	152	12,0
Kaiserslautern	132	12,7	138	13,2	132	12,7	118	11,3
Kusel	72	10,1	62	8,7	58	8,2	36	5,1
Mainz-Bingen	311	15,3	270	13,2	285	14,0	269	13,2
Mayen-Koblenz	261	12,4	250	11,9	219	10,4	239	11,4
Neuwied	262	14,6	246	13,7	303	16,9	253	14,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	120	11,9	115	11,3	130	12,9	144	14,1
Rhein-Lahn-Kreis	110	9,1	122	10,0	152	12,5	123	10,1
Rhein-Pfalz-Kreis	185	12,4	168	11,2	166	11,1	149	9,9
Südliche Weinstraße	108	9,9	109	9,9	95	8,7	100	9,1
Südwestpfalz	77	8,0	84	8,7	51	5,3	82	8,5
Trier-Saarburg	116	8,0	137	9,4	127	8,8	111	7,6
Vulkaneifel	83	13,7	112	18,4	71	11,7	84	13,8
Westerwaldkreis	262	13,2	233	11,7	275	13,8	245	12,3
Rheinland-Pfalz	5.588	14,0	5.697	14,2	4.971	12,4	5.048	12,6
kreisfreie Städte	2.023	19,7	2.141	20,6	1.551	15,1	1.659	16,0
Landkreise	3.565	12,0	3.556	12,0	3.420	11,0	3.389	11,4

1) Von Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben spricht man nur bei Kapital- oder Personengesellschaft bzw. Einzelunternehmen mit Handelsregistereintrag oder Eintrag in die Handwerksrolle oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben bilden damit nur einen Teil aller Gewerbean- und -abmeldungen.
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 54: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2007 bis Dezember 2015

Personengruppe	Dez. 2007	Dez. 2008	Dez. 2009	Dez. 2010 ¹⁾	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2013	Dez. 2014	Dez. 2015
Männer	3.891	3.935	4.205	3.861	3.796	3.700	3.929	3.835	3.748
Frauen	3.668	3.317	3.362	3.454	3.506	3.396	3.579	3.563	3.412
Deutsche	5.031	4.902	5.068	4.873	4.893	4.671	4.867	4.687	4.301
Ausländer	2.528	2.350	2.499	2.442	2.409	2.425	2.641	2.711	2.859
unter 25 J.	835	981	799	606	669	683	675	699	651
55 J. u. älter	881	913	952	997	973	971	1.004	1.050	1.017
Langzeitarbeitslose	3.297	2.693	2.977	3.062	3.093	2.908	2.953	2.876	2.763
Schwerbehinderte	397	399	379	367	374	338	388	389	337
ohne Ausbildung ²⁾	n.v.	n.v.	4.880	4.872	4.911	4.664	n.v.	n.v.	n.v.
Rechtskreis SGB III ³⁾	2.137	2.092	2.175	⁴⁾	1.590	1.720	1.757	1.816	1.585
Rechtskreis SGB II ³⁾	5.422	5.160	5.392	⁴⁾	5.712	5.376	5.751	5.582	5.575
Arbeitslose insges.	7.559	7.252	7.567	7.315	7.302	7.096	7.508	7.398	7.160

1) ab Dezember 2010: revidierte Daten

2) Angaben zur Berufsausbildung sind erst ab dem Jahr 2009 verfügbar. Für die Monate Dezember 2013 und Dezember 2014 liegen ebenfalls keine Daten vor.

3) Im Zuge des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt wurden die Förderbestimmungen für Arbeitslose in den Sozialgesetzbüchern II und III (SGB II und SGB III) niedergelegt. SGB II bezieht sich dabei auf Arbeitslose, die keine ausreichenden Anwartschaftszeiten für den Bezug von Arbeitslosengeld I nachweisen können bzw. die Höchstdauer für den Bezug von Arbeitslosengeld I überschritten haben. In den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit werden im Rechtskreis des SGB II auch Personen aufgeführt, die diese Bedingungen erfüllen, aber z.B. durch die Anrechnung von Vermögen oder Einkommen keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II besitzen.

4) für den Stichmonat Dezember 2010 sind keine revidierten Daten verfügbar.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 55: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen in der Hauptagentur Ludwigshafen ¹⁾ nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2009 bis 2015

Stichtag	offene Stellen	Arbeitslose				
		insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
30.06.2009	991	9.884	5.565	4.319	6.950	2.934
31.12.2009	1.064	9.071	5.034	4.037	6.342	2.729
30.06.2010 ³⁾	1.859	9.038	4.857	4.181	²⁾	²⁾
31.12.2010	1.074	8.795	4.624	4.171	²⁾	²⁾
30.06.2011	1.540	8.833	4.625	4.208	6.258	2.575
31.12.2011	1.911	8.759	4.555	4.204	6.128	2.631
30.06.2012	1.843	9.053	4.679	4.374	6.263	2.790
31.12.2012	1.500	8.523	4.445	4.078	5.852	2.671
30.06.2013	1.468	9.175	4.799	4.376	6.258	2.917
30.12.2013	1.297	9.050	4.741	4.309	6.147	2.903
30.06.2014	1.779	9.148	4.782	4.366	6.249	2.899
31.12.2014	1.638	8.859	4.561	4.298	5.880	2.979
30.06.2015	1.920	8.836	4.592	4.244	5.677	3.159
31.12.2015	2.533	8.609	4.499	4.110	5.473	3.136

1) Die Hauptagentur Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Birkenheide, Maxdorf, Fußgönheim, Rödersheim-Gronau, Hochdorf-Assenheim, Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Zusammen mit den den kreisfreien Städten Frankenthal und Speyer bildet sie den Agenturbezirk Ludwigshafen.

2) keine Angaben

3) Durch den Neuaufbau der Arbeitsmarktstatistik wurden die Zahlen ab 2010 von der Bundesagentur für Arbeit nachträglich geändert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 56: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Ende 2015²⁾ nach Stadtteilen

a) nach Alter

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾ im Alter von ... bis unter Jahre				Arbeitslose im Alter von ... bis unter ... Jahre				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen ³⁾			
	ins- ges.	unter 20 J.	20-25	25-65	ins- ges.	unter 20 J.	20-25	25-65	ins- ges.	unter 20 J.	20-25	25-65
Mitte	4.849	77	501	4.271	882	12	58	812	18,2	15,6	11,6	19,0
Süd	7.838	138	682	7.018	948	17	57	874	12,1	12,3	8,4	12,5
Nord-	7.030	170	760	6.100	1.332	19	96	1.217	18,9	11,2	12,6	20,0
Nord	4.212	105	446	3.661	905	12	66	827	21,5	11,4	14,8	22,6
Hemshof	2.818	65	314	2.439	427	7	30	390	15,2	10,8	9,6	16,0
West	1.836	49	191	1.596	429	14	40	375	23,4	28,6	20,9	23,5
Friesenheim	7.514	190	685	6.639	625	21	44	560	8,3	11,1	6,4	8,4
Oppau	3.966	96	335	3.535	264	5	24	235	6,7	5,2	7,2	6,6
Edigheim	3.298	81	288	2.929	173	0	11	162	5,2	0,0	3,8	5,5
Pfingstwei-	2.164	63	217	1.884	206	3	22	181	9,5	4,8	10,1	9,6
Oggersheim	9.471	242	720	8.509	698	17	48	633	7,4	7,0	6,7	7,4
Ruchheim	2.617	44	224	2.349	99	2	4	93	3,8	4,5	1,8	4,0
Gartenstadt	6.289	168	533	5.588	590	9	36	545	9,4	5,4	6,8	9,8
Hochfeld	5.015	140	429	4.446	505	9	31	465	10,1	6,4	7,2	10,5
Niederfeld	1.274	28	104	1.142	85	0	5	80	6,7	0,0	4,8	7,0
Maudach	2.838	56	219	2.563	131	1	12	118	4,6	1,8	5,5	4,6
Mundenh.	5.231	134	488	4.609	632	13	48	571	12,1	9,7	9,8	12,4
Rheingönh.	3.155	64	255	2.836	139	5	11	123	4,4	7,8	4,3	4,3
o. Adresse	305	6	5	294	12	2	0	10	3,9	33,3	0,0	3,4
insges.	68.401	1.578	6.103	60.720	7.160	140	511	6.509	10,5	8,9	8,4	10,7

b) nach Geschlecht und nach Staatsangehörigkeit

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen ³⁾			
	Män- ner	Frau- en	Deut- sche	Aus- länder	Män- ner	Frau- en	Deut- sche	Aus- länder	Män- ner	Frau- en	Deut- sche	Aus- länder
Mitte	2.915	1.934	2.886	1.960	471	411	422	457	16,2	21,3	14,6	23,3
Süd	4.417	3.421	5.564	2.273	492	456	536	411	11,1	13,3	9,6	18,1
Nord-Hemsh.	4.186	2.844	3.979	3.051	701	631	579	753	16,7	22,2	14,6	24,7
Nord	2.519	1.693	2.136	2.076	475	430	372	533	18,9	25,4	17,4	25,7
Hemshof	1.667	1.151	1.843	975	226	201	207	220	13,6	17,5	11,2	22,6
West	1.138	698	1.252	584	237	192	285	144	20,8	27,5	22,8	24,7
Friesenheim	4.304	3.210	5.666	1.848	306	319	396	229	7,1	9,9	7,0	12,4
Oppau	2.354	1.612	3.148	818	141	123	179	85	6,0	7,6	5,7	10,4
Edigheim	1.863	1.435	2.957	341	88	85	138	35	4,7	5,9	4,7	10,3
Pfingstw.	1.282	882	1.747	417	91	115	163	43	7,1	13,0	9,3	10,3
Oggersh.	5.228	4.243	7.768	1.701	353	345	476	220	6,8	8,1	6,1	12,9
Ruchheim	1.441	1.176	2.357	260	53	46	75	24	3,7	3,9	3,2	9,2
Gartenstadt	3.529	2.760	5.348	941	307	283	459	131	8,7	10,3	8,6	13,9
Hochfeld	2.820	2.195	4.187	828	265	240	387	118	9,4	10,9	9,2	14,3
Niederfeld	709	565	1.161	113	42	43	72	13	5,9	7,6	6,2	11,5
Maudach	1.565	1.273	2.544	293	77	54	96	34	4,9	4,2	3,8	11,6
Mundenh.	2.944	2.287	3.726	1.505	347	285	382	250	11,8	12,5	10,3	16,6
Rheingönh.	1.728	1.427	2.664	490	76	63	99	39	4,4	4,4	3,7	8,0
o. Adresse	210	95	231	74	8	4	8	4	3,8	4,2	3,5	5,4
insges.	39.104	29.297	51.837	16.556	3.748	3.412	4.293	2.859	9,6	11,6	8,3	17,3

1) Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
(ohne Selbstständige, Freiberufler, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

2) Arbeitslose mit Stand Dezember 2015, Beschäftigte mit Stand 30.06.2015

3) bezogen auf alle Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 57: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2012 bis Ende 2015²⁾

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			
	2012 ³⁾	2013	2014	2015	2012 ³⁾	2013	2014	2015	2012 ³⁾	2013	2014	2015
Mitte	4.266	4.481	4.633	4.849	831	868	874	882	19,5	19,4	18,9	18,2
Süd	7.001	7.326	7.465	7.838	938	994	936	948	13,4	13,6	12,5	12,1
Nord-Hemshof	6.267	6.561	6.893	7.030	1.300	1.381	1.393	1.332	20,7	21,0	20,2	18,9
Nord	3.793	3.911	4.074	4.212	850	899	922	905	22,4	23,0	22,6	21,5
Hemshof	2.474	2.650	2.819	2.818	450	482	471	427	18,2	18,2	16,7	15,2
West	1.699	1.784	1.746	1.836	387	431	402	429	22,8	24,2	23,0	23,4
Innenstadt	19.233	20.152	20.737	21.553	3.456	3.674	3.605	3.591	18,0	18,2	17,4	16,7
Friesenh.	7.048	7.103	7.350	7.514	645	642	631	625	9,2	9,0	8,6	8,3
Oppau	3.677	3.722	3.884	3.966	267	274	282	264	7,3	7,4	7,3	6,7
Edigheim	3.166	3.238	3.289	3.298	160	204	190	173	5,1	6,3	5,8	5,2
Pfingstw.	2.078	2.103	2.141	2.164	206	219	222	206	9,9	10,4	10,4	9,5
Oggersh.	8.364	8.919	9.285	9.471	732	768	733	698	8,8	8,6	7,9	7,4
Ruchheim	2.531	2.550	2.642	2.617	110	116	126	99	4,3	4,5	4,8	3,8
Gartestadt	6.035	6.136	6.267	6.289	643	674	655	590	10,7	11,0	10,5	9,4
Hochfeld	4.785	4.903	4.997	5.015	559	585	559	505	11,7	11,9	11,2	10,1
Niederfeld	1.250	1.233	1.270	1.274	84	89	96	85	6,7	7,2	7,6	6,7
Maudach	2.741	2.805	2.882	2.838	145	147	160	131	5,3	5,2	5,6	4,6
Mundenh.	4.757	4.922	5.045	5.231	578	620	621	632	12,2	12,6	12,3	12,1
Rheingönh.	2.884	3.123	3.206	3.155	147	161	166	139	5,1	5,2	5,2	4,4
übrige Stadtteile	43.281	44.621	45.991	46.543	3.633	3.825	3.786	3.557	8,4	8,6	8,2	7,6
o. Adresse	941	319	292	305	7	9	7	12	0,7	2,8	2,4	3,9
insges.	63.455	65.092	67.020	68.401	7.096	7.508	7.398	7.160	11,2	11,5	11,0	10,5

1) Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

(ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

2) Arbeitslose jeweils mit Stand Ende Dezember, Beschäftigte mit Stand 30.06. des jeweiligen Jahres

3) Anfang 2012 hat die Agentur für Arbeit die kreisbezogenen Arbeitslosenzahlen rückwirkend revidiert. Bei den stadtweiten Daten wurden diese Korrekturen im vorliegenden Bericht ab dem Jahr 2010 berücksichtigt. Auf kleinräumiger Ebene liegen dagegen keine revidierten Daten vor. Daher kann es zu Abweichungen von der in verschiedenen Zeitreihen benutzten Gesamtzahl kommen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 58: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende Dezember 2012 bis Dezember 2015 nach Haushaltstypen

Familientyp	Dez. 2012		Dez. 2013		Dez. 2014		Dez. 2015	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Singles	4.380	47,0%	4.453	46,6%	4.605	47,7%	4.736	46,9%
Alleinerziehende mit 1 Kind	1.008	10,8%	1.032	10,8%	1.091	11,3%	1.073	10,6%
Alleinerz. mit 2 Kindern	519	5,6%	556	5,8%	546	5,6%	550	5,5%
Alleinerz. mit 3 Kindern	227	2,5%	227	2,4%	228	2,3%	230	2,3%
Paare mit 1 Kind	681	7,3%	692	7,2%	723	7,5%	778	7,7%
Paare mit 2 Kindern	666	7,2%	685	7,2%	701	7,3%	694	6,9%
Paare mit 3 Kindern	562	6,0%	583	6,1%	624	6,5%	678	6,7%
Paare ohne Kinder	1.032	11,1%	1.097	11,5%	1.146	11,9%	1.150	11,4%
Sonstige; nicht zuordbar ¹⁾	238	2,6%	234	2,4%	234	2,4%	201	2,0%
insgesamt	9.313	100,0%	9.559	100,0%	9.898	100,0%	10.090	100,0%

1) Die Existenz der unter „Sonstige“ zusammengefassten Restkategorie hat hauptsächlich zwei Gründe: Erstens erfolgt die Auswertung nach Familientypen nicht immer zum selben Stichtag, zu dem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ermittelt wird. Zweitens finden sich Konstellationen wie die Alleinerziehende mit einem Kind, dessen Bedarf durch Kindergeld und Unterhalt gedeckt ist. Solche Fälle werden durch das Auswertungsprogramm keinem der aufgeführten Familientypen zugeordnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 59: Einwohner und Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen im Dezember 2015

Stadtteil	Einwohner			Regelleistungsberechtigte			Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner		
	insgesamt	darunter:		insgesamt	davon:		insgesamt	davon:	
		unter 15 J.	15 bis unt. 65 J.		unter 15 J.	15 J. bis Regelaltersgrenze		unter 15 J.	15 J. bis Regelaltersgrenze ¹⁾
Mitte	10.544	1.929	8.615	2.822	834	1.988	26,8	43,2	23,1
Süd	15.652	2.794	12.858	2.793	866	927	17,8	31,0	15,0
Nord/Hemsh.	15.148	3.223	11.925	4.406	1375	3.031	29,1	42,7	25,4
Nord	9.443	2.105	7.338	3.078	972	2.106	32,6	46,2	28,7
Hemshof	5.705	1.118	4.587	1.328	403	925	23,3	36,0	20,2
West	4.272	928	3.344	1.345	398	947	31,5	42,9	28,3
Friesenheim	14.084	2.242	11.842	1.570	422	1.148	11,1	18,8	9,7
Oppau	7.297	1.077	6.220	603	172	431	8,3	16,0	6,9
Edigheim	5.960	828	5.132	328	83	245	5,5	10,0	4,8
Pfingstweide	4.397	855	3.542	594	200	394	13,5	23,4	11,1
Oggersheim	19.269	3.562	15.707	1.827	526	1.301	9,5	14,8	8,3
Ruchheim	4.655	639	4.016	236	76	160	5,1	11,9	4,0
Gartenstadt	12.380	2.150	10.230	1.685	490	1.195	13,6	22,8	11,7
Hochfeld	9.974	1.757	8.217	1.476	437	1.039	14,8	24,9	12,6
Niederfeld	2.406	393	2.013	209	53	156	8,7	13,5	7,7
Maudach	5.261	828	4.433	316	102	214	6,0	12,3	4,8
Mundenheim	10.833	2.097	8.736	1.745	493	1.252	16,1	23,5	14,3
Rheingönheim	6.542	1.292	5.250	329	74	255	5,0	5,7	4,9
o. Adresse	--	--	--	47	15	32	--	--	--
insgesamt	136.294	24.444	111.850	20.646	6.126	14.520	15,1	25,1	13,0

1) Leistungsberechtigte ab 15 Jahre bis zur Regelaltersgrenze bezogen auf alle Einwohner zwischen 15 und unter 65 Jahre

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Übersicht 60: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen im Dezember 2015 nach Strukturmerkmalen

Personengruppe	Leistungsberechtigte (Anzahl)
insgesamt	2435
darunter:	
unter 15 Jahre	43
männlich	121
weiblich	122
ohne deutsche Staatsbürgerschaft	50

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

Übersicht 61: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen Dezember 2006 bis Dezember 2015

Jahr (jeweils im Dezember)	insgesamt	unter 65 Jahre	65 J. u. älter
2006	1.513	583	930
2007	1.580	592	988
2008	1.653	673	980
2009	1.778	723	1.055
2010	1.890	772	1.118
2011	1.920	802	1.126
2012	1.967	823	1.144
2013	2.129	903	1.226
2014	2.224	964	1.260
2015	2.369	1.039	1.330

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der
Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	B1/2008	Schulentwicklungsbericht 2007/2008	5,00 €
Nr.	B2/2008	Passantenzählung 2007 in der Ludwigshafener City	5,00 €
Nr.	B3/2008	Statistischer Jahresbericht 2007	5,00 €
Nr.	B4/2008	Kindertagesstättenbericht 2007/08	5,00 €
Nr.	B5/2008	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen -Fortschreibung 2008-	5,00 €
Nr.	B6/2008	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	5,00 €
ohne Nr.	2008	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein -Fortschreibung 2008-	5,00 €

Informationen zur Stadtentwicklung

Nr.	1/2009	Schulentwicklungsplan 2009	5,00 €
Nr.	2/2009	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2007-	5,00 €
Nr.	3/2009	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 07.Juni 2009	kostenlos
Nr.	4/2009	Struktur und Entwicklung der Wirtschaft in Ludwigshafen 2000-2007	7,50 €
Nr.	5/2009	Kindertagesstättenbericht 2008/09	5,00 €
Nr.	6/2009	Schulentwicklungsbericht 2008/09	5,00 €
Nr.	7/2009	Die Bundestagswahl am 27.Sept. 2009	kostenlos
Nr.	8/2009	Statistischer Jahresbericht 2008	5,00 €
Nr.	1/2010	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2008-	5,00 €
Nr.	2/2010	Passantenzählung 2009 -Passanten in der Ludwigshafener City-	5,00 €
Nr.	3/2010	Schulentwicklungsbericht 2009/10	5,00 €
Nr.	4/2010	Kindertagesstättenbericht 2009/10	5,00 €
Nr.	5/2010	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2010	5,00 €
Nr.	6/2010	Statistischer Jahresbericht 2009	5,00 €
Nr.	7/2010	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2009-	5,00 €
Nr.	8/2010	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2025	5,00 €
Nr.	1/2011	Ludwigshafen und seine Stadtteile -Eine Bestandsaufnahme-	5,00 €
Nr.	2/2011	Schulentwicklungsbericht 2010/11	5,00 €
Nr.	3/2011	Die Landtagswahl am 27. März 2011	kostenlos
Nr.	4/2011	Kindertagesstättenbericht 2010/11	5,00 €
Nr.	5/2011	Bewältigung des Strukturwandels	5,00 €
Nr.	6/2011	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2010-	5,00 €
Nr.	7/2011	Statistischer Jahresbericht 2010	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Textteil-	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Tabellenteil-	5,00 €
Nr.	2/2012	Einzelhandels- und Zentrenkonzept Ludwigshafen 2011	5,00 €
Nr.	3/2012	Schulentwicklungsbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	4/2012	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2011-	5,00 €
Nr.	5/2012	Kindertagesstättenbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	6/2012	Statistischer Jahresbericht 2011	5,00 €
Nr.	7/2012	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2011	5,00 €
Nr.	8/2012	Räumliche Gliederungen in Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	9/2012	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2012 -Fortschreibung-	5,00 €
Nr.	10/2012	Nahversorgung im Wandel 2001 - 2011/12	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2013	Abschlussbericht Urban II	5,00 €
Nr.	2/2013	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2013	5,00 €
Nr.	3/2013	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2012-	5,00 €
Nr.	4/2013	Kindertagesstättenbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	5/2013	Schulentwicklungsbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	6/2013	Kulturbericht 2012	5,00 €
Nr.	7/2013	Die Bundestagswahl am 22. September 2013	kostenlos
Nr.	8/2013	Statistischer Jahresbericht 2012	5,00 €
Nr.	1/2014	Der PKW-Bestand in Ludwigshafen zwischen 1990 und 2012	5,00 €
Nr.	2/2014	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2014	5,00 €
Nr.	3/2014	100 Jahre Städtestatistik in Ludwigshafen am Rhein	7,00 €
Nr.	4/2014	Bürgerumfrage 2013	5,00 €
Nr.	5/2014	Kommunalwahlen 2014	kostenlos
Nr.	6/2014	Statistisches Jahrbuch 2014	10,00 €
Nr.	7/2014	Kindertagesstättenbericht 2013/14	5,00 €
Nr.	8/2014	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2013-	5,00 €
Nr.	9/2014	Statistischer Jahresbericht 2013	5,00 €
Nr.	1/2015	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2015	5,00 €
Nr.	2/2015	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2014	5,00 €
Nr.	3/2015	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2014-	5,00 €
Nr.	4/2015	Kindertagesstättenbericht 2014/15	5,00 €
Nr.	5/2015	Abschlussdokumentation Innenstadtmanagement Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	6/2015	Statistischer Jahresbericht 2014	5,00 €
Nr.	1/2016	Die Landtagswahl am 13. März 2016	kostenlos
Nr.	2/2016	Schulentwicklungsbericht 2015/16	5,00 €
Nr.	3/2016	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2015-	5,00 €
Nr.	4/2016	Kindertagesstättenbericht 2015/16	5,00 €

